MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

329 (20.7.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-166819

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 329. — Mannheim, Montag, 20. Juli 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Politik des Herrn von Dallwitz.

w. **Straßburg**, 19. Juli. Zu der Meldung, daß der Statthalter der Wiederwahl des Bürgermeisters Knöpffler in Zabern seine Genehmigung versagte, schreibt die „Straßburger Post" u. a.:

Die Nichternennung kann nicht nur aus gewissen Einzelheiten heraus beurteilt werden, sondern aus dem tieferen Grund, daß der Typus des zweideutigen Elsässers, der äußerlich ein loyales und persönliches Verhalten und in amtlichen Stellungen eine gewisse Zurückhaltung zur Schau trägt, einen rückhaltlosen Anschluß an das Deutsche Reich aber nicht fand, aus den öffentlichen Aemtern Elsaß-Lothringens verschwinden muß, wenn die Verhältnisse in diesem Lande gesunden sollen. Der Mann in Elsaß-Lothringen, der offen sagen kann, Knöpffler sei ein Förderer des deutschen Gedankens und so ein einwandfreier Bürgermeister, muß wohl noch gefunden werden. Ist er es aber nicht, so kann er auch nicht Bürgermeister in Zabern bleiben, dazu hat der Fall Zabern die öffentliche Meinung in Deutschland zu sehr aufgewühlt. Die Nichternennung Knöpfflers ist der Prüfstein für die Politik des Statthalters u. Dallwitz. Es kann ihm nicht gleichgültig sein, daß er damit die elsaß-lothringische Zentrumspartei, die in ihrer Mitte eine Anzahl loyaler und zur Mitarbeit im deutschen Sinne bereiter Männer zählt, und mit deren politischer Macht er rechnen muß, vor die sehr schwere Frage stellt, ob sie wegen Knöpffler der neuen Regierung ihre Mitarbeit nun verweigern soll oder nicht. Daß der Statthalter nicht den Opportunitätsstandpunkt eingenommen hat, sondern der politischen Zweideutigkeit in nationaler Beziehung den Kampf ansagt, muß ihm die ehrliche Sympathie aller Deutschgesinnter Elsaß-Lothringens sichern, die rückhaltslos auf die Seite der Regierung treten, wenn sie ohne Rücksicht auf Sonderwünsche und Gefälligkeiten gegenüber den Parteien eine deutschnationale Gesinnung, die wohl vereinbar mit dem gesunden und echten elsässischen und lothringischen Partikularismus ist, als Vorbedingung eines ersprießlichen Wirkens in den öffentlichen Aemtern Elsaß-Lothringens verlangen.

Poincares Rußlandfahrt.

w. **Paris**, 19. Juli. Mehrere Blätter, die sich mit der politischen Bedeutung der Reise des Präsidenten der Republik beschäftigen, deuten an, daß Poincaré sich bemühen werde, eine Entspannung zwischen Petersburg und Stockholm herbeizuführen. Sie sprechen die Hoffnung aus, daß es dem Präsidenten bei dem Besuch in Drottningholm gelingen werde, das Mißtrauen zu zerstreuen, welches Schweden, offenbar unter dem Einfluß des Dreibundes, gegen Rußland hege.

w. **Petersburg**, 19. Juli. In einem Leitartikel über den Besuch Poincarés hebt der „Rjetsch" die schweren Militärlasten hervor, die Rußland auf die Initiative Frankreichs hin übernommen habe. Das Blatt schließt: Solche Ueberlegungen sind selbstverständlich geeignet, den angenehmen Eindruck des Besuches unseres Verbündeten abzukühlen.

Ein letzter Versuch in der Homerulefrage.

⊙ **London**, 20. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Die Presse kündigt heute an, daß der König die Führer der Parteien für morgen zu einer Konferenz nach dem Buckinghampalaste eingeladen habe, wo ein letzter Versuch gemacht werden soll, um die Homeruleangelegenheit zu einer friedlichen Lösung zu bringen. Die Regierung, die Opposition, die irischen Nationalisten und die Leute von Ulster sollen durch je zwei Mitglieder vertreten sein; die Regierung wahrscheinlich durch den Ministerpräsidenten und den Schatzkanzler, die Opposition durch Lord Landsdowne und Bonar Law, die Nationalisten durch Redmond und Dillon und Ulster durch Sir Edward Carson und Kapitän Craig. Aber wahrscheinlich wird der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Unterhauses es offiziell ankündigen, daß diese Konferenz morgen beim König beginnen werde. Ob sie in einem Tage beendigt sein wird oder mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen wird, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Jedenfalls ist der Beschluß, eine solche Konferenz einzuberufen, das Ergebnis der vielen Besprechungen, die während der letzten Tage zwischen dem Könige und dem Ministerpräsidenten stattgefunden haben, womit auch die verspätete Abreise des Königs zu der Flottenbesichtigung in Portsmouth sich erklärt, sowie die verfrühte Rückkehr nach London. Denn der König trifft heute abend bereits wieder hier ein, während er zuerst bis Dienstag von der Hauptstadt fern bleiben wollte.

Vor einigen Tagen hatte, wie nachträglich bekannt wird, der Führer der Opposition im Unterhause, Bonar Law, eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten. Aber Bonar Law erklärte den führenden Organen seiner Parteien, daß die Konferenzfrage dabei nicht berührt wurde, woraus wohl jedenfalls hervorgeht, daß dieser Beschluß erst auf der Reise des Königs nach Portsmouth gefaßt wurde, auf der ihn bekanntlich Ministerpräsident Asquith begleitete.

Nach Ansicht der meisten Blätter sollen übrigens die widerstreitenden Ansichten der beiden Parteien bereits so weit ausgeglichen worden sein, daß es sich eigentlich nur noch um die Frage handelt, ob die eine Grafschaft Tyrone eingeschlossen werden soll oder nicht. Bis auf diesen einzigen Punkt soll bereits eine vollständige Einigung erzielt worden sein.

Die Streikunruhen in Petersburg.

w. **Petersburg**, 19. Juli. Heute streikten 50,000 Arbeiter. An verschiedenen Stellen der Hauptstadt bildeten sich Gruppen von Arbeitern, welche revolutionäre Lieder sangen, sie wurden jedoch von der Polizei zersprengt. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen. In einer Straße wurden aus einer Gruppe von 600 Arbeitern Steine auf die Polizeibeamten geworfen; diese griffen zum Säbel, worauf sich die Demonstranten zerstreuten.

*

• **Straßburg** (Elsaß), 19. Juli. (Priv.-Tel.) In einem hiesigen Hotel stieß heute morgen der 17 Jahre alte Kochlehrling Scheck, welcher aus dem Badischen stammt, einem anderen Koch namens Meßmer das Messer in den Hals, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Scheck stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Aufkommen Meßmers wird gezweifelt.

• **Konstantinopel**, 19. Juli. Die Deputiertenkammer hat mit 213 gegen eine Stimme eine Tagesordnung angenommen, daß die Erklärung, in der die Regierung ihr Programm entwickelt hat, ihr Vertrauen verdiene und daß die Kammer damit zur beschlossenen Tagesordnung übergehe.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Ungesunde Zauderpolitik.

d. k. **Wien**, 19. Juli.

Mehr und mehr verstärkt sich der Eindruck, daß man sich in den maßgebenden Kreisen über die Serbien gegenüber jetzt einzuschlagende Politik in keiner Weise klar ist. Darin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Wenn offiziös erklärt wird, es wäre eine Pflichtvergessenheit eben dieser maßgebenden Stellen, wenn sie nicht kühl und überlegend an die Heilung der serbischen Massenhypnose, die die Ursache der Attentate sei, herantreten würden, so geben sie sich einem Irrtume darüber hin, welche Bewertung ihr Verhalten findet. Die serbische Oeffentlichkeit sieht darin nur den Mangel an Entschlossenheit. Wer die serbische Psyche auch nur einigermaßen kennt, der weiß, daß man in Belgrad vor zielbewußter Entschlossenheit sofort zurückzuweichen versteht, ohne sich viel darum zu kümmern, was man den Tag vorher noch gesagt hat. Wenn aber von Wien aus immer wieder erklärt wird, daß man sich über eventuelle Schritte noch in keiner Weise klar sei, wenn der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza im Abgeordnetenhause in verschwommener Weise über die politischen Konsequenzen des Attentates spricht, so kann man sich nicht wundern, wenn die Strebenten der Belgrader Redaktionen mit doppelter Wut ihre Beschimpfungen Oesterreich-Ungarns und seiner Dynastie fortsetzen. Nach dem gemeinsamen Ministerrate brachten einige Wiener Blätter Mitteilungen über bevorstehende Schritte Oesterreich-Ungarns, man werde an Serbien das entschiedene Verlangen stellen, daß es alles veranlasse, um den großserbischen Umtrieben, die ihren Hauptsitz in der Verschwörerorganisation der „Narodna Odbrana" haben, ein Ende zu setzen. Schon am nächsten Tage wurde diese Meldung als ein Phantasieprodukt erklärt, und es kam die Parole, jetzt hätte nicht die Politik, sondern zunächst die Justiz das Wort.

Diese Argumentation ist falsch. Die beiden Attentäter und ihre Komplizen unterliegen zwar dem gerichtlichen Verfahren, das ohne Rücksicht auf die österreichische Innen- und Außenpolitik seinen Fortgang nimmt. Es handelt sich aber darum, daß im Königreich Serbien ein geradezu pathologischer Haß gegen Oesterreich-Ungarn herrscht, der die serbische Presse und Oeffentlichkeit zu den unqualifizierbarsten Ausfällen gegen Oesterreich-Ungarn hinreißt. Um dagegen in Belgrad vorstellig zu werden, bedarf man keines gerichtlichen Verfahrens. Will man die Untersuchungsresultate ebenfalls in den politischen Gang der Ereignisse einbeziehen, so hat das in einem späteren Momente noch immer Zeit. Dieses künstliche Junktim zwischen dem Serajewoer Gerichtsverfahren und den allgemeinen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien scheint geschaffen worden zu sein, um Zeit zu gewinnen, sich in neuerlichen Beratungen und Konferenzen über die notwendige Politik zu einigen. Denn der gemeinsame Ministerrat hat vielleicht eine Einigung über innenpolitische Maßnahmen gebracht, aber bezüglich der ebenso wichtigen außerpolitischen Folgerungen hat keine einheitliche Stimmung erzielt werden können. Wenn behauptet wird, daß in diesem Verhalten Oesterreich-Ungarns eine erhebliche Friedensmanifestation vor ganz Europa liege, so ist das eine törichte Phrase, und es will scheinen, daß die Mächte über dieses Verhalten ganz andere Gedanken haben. Nicht in der Passivität, der die Friedensmanifestation in diesem Falle täuschend ähnlich sieht, sondern in der kraftvollen Betätigung des staatlichen Lebens nach Innen und Außen liegt die Zukunft eines Staates, und nur diese wird von den übrigen Mächten eingeschätzt.

Bis jetzt hat es aber Oesterreich-Ungarn an diesen Eigenschaften fehlen lassen und dadurch bereits sehr wichtige moralische Werte eingebüßt. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, welche Wirkungen es auf die österreichischen Südslaven ausüben muß, wenn sich ein Großstaat Tag für Tag von Serbien herabsetzen läßt, ohne etwas anderes zu tun, als höchstens durch einige Zeitungsstimmen zu erwidern. Für Oesterreich-Ungarn ist es höchste Zeit zu einem Entschlusse, sollen nicht in Zukunft die wichtigsten Interessen des Staates in Frage gestellt werden.

Die Eindämmung des Konfliktes.

w. **Berlin**, 19. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: In den Auslassungen der europäischen Presse zu der in dem Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Serbien obwaltenden Spannung machen sich immer mehr Stimmen geltend, die anerkennen, daß Oesterreich-Ungarns Verlangen, eine Klärung der Beziehungen zu Serbien herbeizuführen, berechtigt ist. Dabei schließen wir uns der an mehr als einer Stelle ausgedrückten Hoffnung an, daß durch ein rechtzeitiges Einsenken der serbischen Regierung das Entstehen einer ernsten Krisis vermieden werde. Jedenfalls läßt es das solidarische Interesse Europas, das bisher in der langen Balkankrisis in der Wahrung des Friedens unter den Großmächten zur Geltung kam, erwünscht und geboten erscheinen, daß die Auseinandersetzungen, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien entstehen können, lokalisiert bleiben.

Die großserbische Idee.

D.O.K. Aus Belgrad wird uns geschrieben: Die Wühlereien und Hetzereien in der serbischen Presse hören nicht auf. Seit dem Kriege wird Serbien von allen Furien des Ehrgeizes gepeitscht. Man lungert noch mehr in Kaffeehäusern herum, wie früher, und politisiert. Das ist des Serben liebste Beschäftigung im umgekehrten Verhältnis zum Bulgaren, der erst sein Tagewerk verrichtet u. dann daran denkt, einige Stunden im Freundeskreise zu verplaudern. Welche heillose Verwirrung die Erfolge der letzten Kriege in den Köpfen der Serben angerichtet haben, beweist u. a. auch der Umstand, daß jetzt hier ein Blatt erscheint, das sich „Piemont" nennt. Piemont ist sonst jene Stadt der Lombardei, in der die Abtretung des genannten Gebietes von Oesterreich bewerkstelligt wurde. Hier reifte der erste Gedanke zur Tat, die ein einheitliches Italien entstehen ließ, und hier wirkte der große italienische Staatsmann Cavour, der als der Vater des einheitlichen Italiens anzusprechen ist.

Dieser italienische Staatsmann Cavour hat es den serbischen Patrioten angetan, denn ein jeder betrachtet sich als einen solchen Cavour „en miniature", und will in die Fußstapfen seines großen Vorbildes treten. Ein jeder steht vielleicht stundenlang vor dem Spiegel und betrachtet sich wohlgefällig in diesem und entdeckt schließlich noch eine äußerliche Aehnlichkeit mit dem großen Italiener. Und wenn die großserbische Idee zur Tat geworden ist, dann muß an die Zertrümmerung der österreichischen Monarchie herangetreten werden. Das steht in jedem Serbenschädel fest. . . Nun wählt sich

MARCHIVUM

jeder Staat sein politisches Leitmotiv selbst, und die großserbische Idee ist ein wahres und ein falsches Dogma, wie jedes andere. Der Untergang der österreichischen Monarchie würde auch für die meisten Völker den Untergang bedeuten. Es gäbe einen Krieg aufs Messer, der ganz Europa in Mitleidenschaft zöge, und man würde zu einer Neubildung des Nationalitätenkonglomerats schreiten, als dessen Haupt sich natürlich Serbien heute schon dünkt. Auf die primitiven Menschen macht die großserbische Idee einen faszinierenden Eindruck, aber das Prinzip schon bedeutet permanente Revolution. Hoffentlich wird nicht die bittere Erfahrung die Rolle des gestrengen Lehrmeisters übernehmen.

Serbische Munitionskäufe.

⊡ Belgrad, 20. Juli. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Ehrhardt u. Co., Düsseldorf hat am Samstag mit der serbischen Regierung einen Lieferungsauftrag für Geschützmunition in allen Forts in Höhe von 6½ Millionen Fr. abgeschlossen. Die Zahlung erfolgt in 5prozentigen Schatzscheinen, die auf 6 Monate und 1 Jahr ausgestellt sind und im Notfalle noch 6 Monate prolongiert werden können.

*

w. Budapest, 19. Juli. Heute ist die Anklageschrift gegen die Handelsschüler Jakob Schäfer und Rudolf Hercigonja veröffentlicht worden. Schäfer ist 1895 geboren und angeklagt, am 20. Mai 1914 gegen den Banus Skerlecz einen Meuchelmordversuch unternommen zu haben, an dessen Ausführung er nur durch den Polizeioffizier Bedekovich verhindert worden sei. Hercigonja ist 1896 geboren und angeklagt, Schäfer zu dem Anschlage überredet und wiederholt geäußert zu haben, daß Attentate gegen hochstehende Personen, wie den Erzherzog Franz Ferdinand, Graf Tisza und andere notwendig seien. Hierdurch solle Anarchie hervorgerufen und der Einbruch der serbischen Armee zum Zwecke der Vereinigung Kroatiens mit Serbien erleichtert werden.

* Paris, 19. Juli. Wie aus Arras gemeldet wird, wurde daselbst der verantwortliche Redakteur des anarchistischen Blattes „Grand Soir" verhaftet, weil dieses Blatt das Serajewoer Attentat in einem Artikel verherrlicht hatte.

Die albanische Krise.

Eine italienische Flottenkundgebung.

* Mailand, 20. Juli. Die 1. Division des 2. Schlachtschiffgeschwaders und 6 Torpedojäger verließen Samstag Spezia, um in Gaeta den Herzog der Abruzzen als Befehlshaber an Bord zu nehmen, sich mit dem 1. Geschwader zu vereinigen und nach unbekanntem Bestimmungsort zu dampfen. Es soll sich um eine Flottenkundgebung in den italienischen Gewässern handeln.

*

w. Durazzo, 18. Juli. Die Aufständischen haben eingewilligt, auch mit den Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu verhandeln. Sie sandten ihnen Briefe, in denen sie eine Zusammenkunft für den 22. Juli vorschlagen.

Hauptmann Fabius hat infolge von Bemerkungen, die der Fürst ihm gegenüber bei der Besichtigung der Verteidigungswerke machte, seinen Abschied genommen.

* Durazzo, 18. Juli. (Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bur.) Fürst Wilhelm besichtigte gestern abend sämtliche Geschützabteilungen, um auch gleichzeitig für die neuangekommenen Gebirgsgeschütze entsprechend günstige Positionen festzustellen. Da sich der Fürst bei dieser Gelegenheit an den Bildhauer Gurschner wandte, um dessen Meinung über die Geschützpositionen zu hören, fühlte sich der anwesende verantwortliche Artilleriekommandant, der holländische Hauptmann Fabius, zurückgesetzt, und überreichte seine Demission.

w. Durazzo, 19. Juli. Gestern abend um 11 Uhr begannen ein lebhaftes Gewehrfeuer und eine heftige Kanonade, gegen angeblich vorrückende Aufständische, die bis 12 Uhr 30 Minuten dauerten. Später stellte sich heraus, daß es sich um einen falschen Alarm handelte.

w. Valona, 18. Juli. Hauptmann Ghirardi ist mit achthundert Freiwilligen und zwei Maschinengewehren nachts aufgebrochen, um gegen die Aufständischen zu marschieren, die jenseits des Wojutzaflusses lagern. Aus dem Innern des Landes treffen beständig Flüchtlinge ein. Die Stadt ist ruhig.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 20. Juli 1914.

„Staatssekretarisierung" Preußens.

Die Ernennung der beiden Staatssekretäre Kühn und v. Jagow zu preußischen Staatsministern wird in der konservativen Presse auch nach der gegen den Reichskanzler gerichteten Erklärung der konservativen Parteileitung immer von neuem wieder getadelt und als staatsrechtlich sehr bedenklich verurteilt. Die „Nordd. Allgem. Ztg." versucht jetzt einer Legendenbildung vorzubeugen, „die den einfachen Grundgedanken des Verhältnisses Preußens zum Reiche wie des Reichs zu Preußen zu verdunkeln droht." Sie schreibt:

Was befürchtet wird, ist eine „Staatssekretarisierung" Preußens. Dieser Befürchtung fehlt jede sachliche Grundlage. Beide zu preußischen Staatsministern ernannte Herren sind Preußen. Die Ernennung von Staatssekretären zu preußischen Staatsministern ist in keiner Weise ein Novum. Die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes von Bernhard v. Bülow, dem Aelteren, bis zu Herrn v. Richthofen waren preußische Staatsminister, die drei unmittelbaren Vorgänger des Herrn v. Jagow waren es nicht, waren aber keine Preußen. Auch unter den Vorgängern des Reichsschatzsekretärs Kühn war Herr Sydow Mitglied des preußischen Staatsministeriums. Irgendeine Abweichung von früheren Gepflogenheiten bedeutet also die angeblich so bedenkliche Ernennung der Herren Kühn und v. Jagow nicht. Das Bedenkliche wird darin gesehen, daß durch diese Ernennung der Einfluß des Reichsgedankens auf die Führung der preußischen Geschäfte verstärkt werde. Wenn man will, wird allerdings dieser Einfluß gestärkt und soll gestärkt werden. Wenn aber entgegnet wird, daß durch die Mitarbeit der Staatssekretäre an den Geschäften des Staatsministeriums, durch die innere Verantwortlichkeit und die engere Fühlungnahme, die sie im Gefolge hat, auch der Einfluß der preußischen Staatsinteressen auf die Führung der Reichsgeschäfte gestärkt wird, so läßt sich auch hier sagen, daß auch dieser Einfluß gestärkt wird und gestärkt werden soll. Beide Auffassungen ließen sich mit Bismarckschen Zitaten belegen. Aber diese ganzen Deduktionen sind von vornherein schief. Es wird in ihnen die unausgesprochene Meinung unterstellt, das Reich und Preußen seien wie zwei unversöhnliche Gegner, zwischen denen es nur den Sieg des einen über den anderen, aber keine Verständigung, keine gemeinsame Linie gäbe. Die „Konservative Korrespondenz" zählt die Stimmen und stellt fest, daß die Reichsstimmen den preußischen im Staatsministerium fast mehr als die Wage halten. Diesen Standpunkt können wir nicht teilen. Für uns gibt es im preußischen Staatsministerium weder rein preußische noch reine Reichsstimmen, sondern nur Männer, die das Gesamtinteresse Preußen-Deutschlands, d. h. das Lebensinteresse Preußens als der Präsidialmacht im Reiche und des auf der Vormachtstellung Preußens ruhenden Reiches, gleichermaßen im Auge zu haben berufen sind. Jede andere Auffassung widerspräche ebenso dem Geist, in dem das Reich von seinen Gründern gedacht war, wie der deutschen Mission, deren Erfüllung die größte Aufgabe Preußens war und bleibt."

Badische Politik.

Aus der Partei.

= Bruchsal, 19. Juli. Der vom Nationalliberalen und Jungliberalen Verein im Saale des „Hotel zur Post" veranstaltete Vortragsabend war sehr gut besucht. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Versammlungsleiter Herrn Professor Burkart gab Herr Landtagsabgeordneter Dr. Gerber (Bretten) ein ausführliches Bild von der Tätigkeit des letzten Landtages und speziell von der intensiven und erfolgreichen Arbeit der nationalliberalen Fraktion. Langanhaltender Beifall bewies dem Referenten, daß seine Ausführungen vollständig befriedigt hatten und daß man wünschte, auch in Zukunft die liberale Sache in dieser Weise vertreten zu sehen. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Die zahlreich versammelten Nationalliberalen und Jungliberalen von Bruchsal und Umgebung sprechen ihr Einverständnis zu der Haltung der Fraktion im letzten Landtag aus und zollen ihr für ihre hingebende Arbeit und ihre Leistungen im Sinne der Partei und im Dienste unserer badischen Heimat herzlichen Dank."

Nach einem nachhaltigen Schlußwort des Herrn Dr. Gerber schloß Professor Burkart die würdig verlaufene Versammlung mit dem Appell, auch in Zukunft treu zu den liberalen Organisationen zu stehen.

Bayerische und pfälzische Politik.

Der Moralunterricht der Dissidentenkinder.

Der Erklärung entsprechend, die der Kultusminister v. Knilling am Freitag in der Kammer der Reichsräte abgegeben hat, veröffentlicht die „Bayerische Staatsztg." einen Erlaß des Kultusministeriums, der an die Regierungen von Oberbayern, der Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben gerichtet ist.

In diesem werden die Anstalten für freireligiösen Sittenunterricht aufgehoben bezw. die Genehmigung zum Betrieb derselben von Oberaufsichtswegen außer Wirksamkeit gesetzt. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die erfolgte Genehmigung zur Erteilung des freireligiösen Sittenunterrichts umfangreiche Erörterungen im Landtage hervorgerufen habe, und daß der Kultusminister eine Nachprüfung der ganzen Frage des freireligiösen Sittenunterrichts auf Grund fachmännischer Gutachten in Aussicht gestellt habe, sobald der von dritter Seite angekündigte Protest gegen die Genehmigung des konfessionslosen Moralunterrichts in Ludwigshafen am Rhein beim Kultusministerium eingekommen sei.

Die dritte Seite ist selbstverständlich das Zentrum, dem das Ministerium Hertling mit diesem Erlaß einen Gefallen erweisen will. Ob er allein genügt, die Mißstimmung der herrschenden Partei gegen das Parteiministerium zu beseitigen, ist eine andere Frage. Das Zentrum pflegt in seinen Wünschen nie übermäßig bescheiden zu sein.

Der Prozeß der Madame Caillaux.

R.K. Paris, 18. Juli.

In Erwartung des Prozesses, dessen Debatten morgen, Montag beginnen werden, herrscht im Gerichtsgebäude, welches sonst zu dieser Jahreszeit recht still ist, lebhafte Bewegung.

Wie immer bei sensationellen Prozessen werden in den Gallerien, welche zu den Assisen führen, Posten von der Garde Républicaine aufgestellt werden. Nur den Zeugen, den Gerichts-Berichterstattern und mit Karten versehenen Personen wird der Einlaß in den Gerichtssaal gestattet sein. Auf der Place Dauphine (vor dem Palais) wird ein Sicherheitsdienst eingerichtet werden, um die Ansammlungen, welche vorkommen können, zu zerstreuen.

Madame Caillaux wird morgen das Gefängnis Saint Lazare verlassen und in die Conciergerie überführt werden, wo sie während der ganzen Dauer der Verhandlungen eingesperrt bleibt. Die Angeklagte wird im neuen Teil jene Zelle besetzen, in welcher s. Zt. Therese Humbert gefangen gehalten wurde.

Indessen hat der Figaro bereits Stellung genommen. In seiner heutigen Nummer erinnert er daran, daß anläßlich des Attentats und der Inhaftierung Mme. Caillaux, die ausländische Presse und insbesondere die deutschen Blätter bei unrichtiger Berichterstattung für Madame Caillaux, deren Mann sich in Deutschland besonderer Sympathie zu erfreuen scheine", Stellung genommen hätten. Das französische Blatt, welches die Sache seines erworbenen Chefredakteurs führt, erklärt, daß alle jene Berichterstatter, welche sich an die Wahrheit halten, in Gaston Calmette das Opfer sehen müssen, was auch der offizielle Anklageakt erweise.

Arbeiterbewegung.

* Solingen, 19. Juli. Die Generalversammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stimmten gestern den Vorschlägen des Einigungsamtes zu. Damit ist der halbjährige Streik, resp. die Aussperrung in der Waffenfabrikation erledigt und die geplante Generalaussperrung der Solinger Arbeiterschaft hinfällig.

* Finsterwalde, 20. Juli. In der hiesigen Arbeiterschaft erwartet man für Dienstag die Beilegung des Lohnkonfliktes in der Tuchindustrie der Lausitz. Innerhalb der Arbeitgeberschaft der Niederlausitzer Tuchindustrie sollen angeblich Differenzen ausgebrochen sein, die einen Teil der Fabrikanten bestimmt haben soll, den Arbeitern entgegenzukommen.

Worte Bismarcks.

Ich habe manche Stunde trostloser Niedergeschlagenheit mit dem Gedanken zugebracht, daß mein und andrer Menschen Dasein zwecklos und unersprießlich sei, vielleicht nur ein belläufiger Ausfluß der Schöpfung, der entsteht und vergeht, wie Staub vom Rollen der Räder. — An Herrn von Puttkammer, Ende Dezember 1846.

*

Mit dem Glauben wie ich ihn verstehe, und wie ich Gott darum bitte, ist mir die Trostlosigkeit ganz unfaßlich. — An seine Braut, 28. Februar 1847.

*

Am Abend wollte ich Dir schreiben, aber es war so himmlische Luft, daß ich wohl 2 Stunden auf der Bank vor der Gartenstube saß, rauchte und die Fledermäuse fliegen sah, ganz wie vor zwei Jahren mit Dir mein Liebling, ehe wir unsre Reise antraten. Die Bäume standen so still und hoch neben mir, die Luft voll Lindenblüte, im Garten schlug eine Wachtel und lockten Rebhühner, und hinten über Arneburg lag der letzte blaßrote Saum des Sonnenuntergangs. Ich war recht von Dank gegen Gott erfüllt, und vor meine Seele trat das ruhige Glück einer von Liebe erfüllten Häuslichkeit, ein stiller Hafen, in den von den Stürmen des Weltmeers wohl ein Windstoß dringt der die Oberfläche kräuselt, aber dessen warme Tiefen klar und ruhig bleiben, so lange das Kreuz des Herrn sich in ihnen spiegelt; mag auch das Spiegelbild oft matt und entstellt zurückstrahlen, Gott kennt sein Zeichen doch. — An seine Gattin, 18. Juli 1849.

*

Ich fürchte, ich würde nichts werden, was Gott gefällt, wenn ich Dich nicht hätte; Du bist mein Anker an der guten Seite des Ufers, reißt der, so sei Gott meiner Seele gnädig. — An seine Gattin, 4. Januar 1851.

*

Ich begreife nicht wie ein Mensch der über sich nachdenkt und doch von Gott nichts weiß oder wissen will, sein Leben vor Verachtung und Langeweile tragen kann, ein Leben das dahinfährt wie ein Strom, wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das bald welk wird; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. Ich weiß nicht wie ich das früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben wie damals, ohne Gott, ohne Dich, ohne Kinder — ich wüßte doch in der Tat nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen sollte wie ein schmutziges Hemde. — An seine Gattin, 3. Juli 1851.

*

Eine rechtmäßige Obrigkeit . . . ist den Untertanen, die Gott ihr anvertraut hat, den Schutz ihres Schwertes gegen Uebeltäter schuldig, die Rebellen aber bleiben Mörder und Lügner, wenn sie jenes Schwert durch Gewalt an sich reißen sollten, sie können töten aber nicht richten . . „Weltliche Obrigkeiten sollen nicht vergeben, was man unrecht tut, sondern strafen" sagt der alte Luther ausdrücklich. —

*

An Frau von Puttkamer, 4. November 1849.

Es handelt sich um Verteidigung des Staates, es handelt sich um die Abgrenzung, wie weit die Priesterherrschaft und wie weit die Königsherrschaft gehen soll, und diese Abgrenzung muß so gefunden werden, daß der Staat seinerseits dabei bestehen kann. Denn in dem Reiche dieser Welt hat er das Regiment und den Vortritt. — Herrenhausrede vom 10. März 1873.

*

Es handelt sich nur darum, ob es uns nicht gelingen wird, das Gefühl, daß wir alle Deutsche und Landsleute sind, höher und stärker in uns lebendig zu machen als das Gefühl, daß wir verschiedenen Konfessionen angehören. — Landtagsrede vom 4. Mai 1886.

*

Jedes Dogma, auch das von uns nicht geglaubte, welches so und soviel Millionen Landsleute teilen, muß für ihre Mitbürger und für die Regierung jedenfalls heilig sein. — Landtagsrede vom 30. Januar 1872.

*

Unser Herrgott ist doch ein einsichtigerer Regent, als irdische Fürsten sein können, und es gibt unter uns viele Leute, die mit dem Regimente der Vorsehung innerlich, wenn sie frei reden sollen, auch nicht vollständig zufrieden sind. Ich bemühe mich, es zu sein, und das Gebet im Vaterunser: „Dein Wille geschehe", ist mir immer maßgebend. Ich gebe mir Mühe, ihn zu verstehn, aber verstehn tue ich ihn nicht immer. — Rede an die Rektoren der deutschen Hochschulen vom 1. April 1895.

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Zeugnis über Goethes äußere Erscheinung.

Eine inhaltsreiche Sammlung literarischer und künstlerischer Dokumente der Zeitgenossen über „Goethes äußere Erscheinung legt Dr. Emil Schaeffer in einem soeben im Insel-Verlag zu Leipzig erscheinenden Werke vor. Da kein wahrhaft großer kongenialer Künstler das Aussehen des Olympiers der Nachwelt überliefert hat, so kann nur die Gesamtheit der zahlreichen Bildnisse eine lebendige Anschauung davon vermitteln, in welcher Gestalt der Dichter auf Erden wandelte. Und wie viele der bildnerischen Darstellungen erst durch unsere Phantasie mit Farbe und Körperhaftigkeit erfüllt werden müssen, so verwirren die literarischen Berichte durch allerhand Widersprüche unsere Vorstellung von seinem Aeußern. Die einen lassen ihn aus schwarzen, die andern aus hellbraunen Augen das Spiel des Lebens betrachten; seine Stimme ist nach der einen Schilderung leise und hat nach der anderen „einen ungeheuren Klang"; 1815 soll er eine „sparsam weißgelockte Stirne" haben, und 5 Jahre später erscheint sein Haar „nur wenig gebleicht"; 1827 bedauern zwei Verehrer, daß der Mund des Dichters sämtlicher Zähne beraubt sei, Goethes Arzt hingegen verbürgt, er habe sich das Gebiß in gutem Zustande bis zum höchsten Alter konserviert. Ebenso schwanken die Eindrücke über die Gesamterscheinung des Dichters; bald deucht er ein „vielversuchter Offizier", der einem „Pfarrer oder biederherzigen Amtmann gleicht", dann wird er als „ein Jupiter Stator" geschildert, den „jedermann in Berlin einheimisch glauben würde." Die einen frieren ob der Eiseskälte, die von der Exzellenz ausströmt und andere wissen nicht genug von „seiner Sittenfreundlichkeit" zu schwärmen. Bei solchen Gegensätzen ist jedes neue Zeugnis von

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 20. Juli 1914.

Sommerfest des Turnvereins Mannheim.

Ein Teil der Gebäulichkeiten des Schützenfestplatzes wurde am Samstag und Sonntag noch einmal in Anspruch genommen. Der Turnverein Mannheim, der seit kurzem einen Gau der Deutschen Turnerschaft für sich bildet, hatte die Hauptfesthalle, die Weinhalle, die Eichbaumbierhalle und das Café für sein Sommerfest mit Beschlag belegt. Es hätte dieser Räumlichkeiten nicht bedurft. Die mannigfachen Veranstaltungen des gestrigen Tages, die tropische Hitze und nicht zuletzt die allgemeine Festmüdigkeit, die unausbleibliche Reaktion nach dem Schützenfest, waren wohl in der Hauptsache schuld daran, daß das große Publikum sich verhältnismäßig nicht allzu zahlreich einfand. Die Veranstaltung, die aus einem Festbankett am Samstag abend und turnerischen Wettkämpfen am Sonntag bestand, nahm einen wohlgelungenen, alle Teilnehmer aufs höchste befriedigenden Verlauf. Die turnerischen Vorführungen, die auch den Hauptbestandteil des Programms des Festbanketts bildeten, haben wieder gezeigt, in welch hervorragender Weise das Turnen in unserm ältesten und größten heimischen Turnverein gepflegt wird. Es war eine wirkliche Augenweide, wenn man beobachtete, mit welcher Hingebung alle Altersklassen vom kleinsten Schüler bis zum Turner über 30 Jahre sich abmühten, um eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen.

Das Festbankett,

das Samstag Abend das Fest einleitete, fand in der Hauptfesthalle statt. Der beseitigte Schützenfestschmuck war durch frische Gutrlanden und Turnerembleme ersetzt. Im Mittelpunkt der gutbesuchten Veranstaltung stand die Ehrung zweier hochverdienter Männer, des 1. Vorsitzenden, Herrn Prokurist Paul Kermas und des Vorstandsmitgliedes, Herrn Helbach. Herr Kreisschulrat Prof. Ischler nahm die Ehrung des Herrn Kermas vor. Wir haben uns, so führte er u. a. aus, heute versammelt, um einen Mann zu feiern, der seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der deutschen Turnsache gestellt hat. Der Mann verdient es, daß wir ihn feiern, daß wir ihm Treue geloben mit Herz und Hand, daß wir ihm diese Treue wahren, solange noch ein Tropfen Blut in unsern Adern rinnt. Es ist der erste Vorsitzende unseres Vereins, Herr Paul Kermas, den wir Alle achten und verehren, dem wir nur einen kleinen Teil der Liebe und Treue vergelten können, die er stets uns und der deutschen Turnsache erwiesen hat. Schon als Jüngling trat er in Berlin der Turnerschaft bei, wo er Leiter der Zöglingsriege war. Hier hat er sich die ersten Sporen verdient. Soll er doch manchmal gleichzeitig drei Abteilungen geleitet haben. Im Jahre 1893 wurde er Mitglied unseres Vereins. Sehr bald wurde seine Opferwilligkeit, seine Selbstlosigkeit, seine unermüdliche Arbeitskraft erkannt. Neben unserem hochverdienten Ehrenvorsitzenden, Herr Rub, wirkte er im Vorstand vor Allem bei der Erbauung des schönen Heims in der Prinz Wilhelmstraße in außerordentlich segensreicher Weise. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er denn auch, als Herr Rub das Amt des ersten Vorsitzenden aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußte, zum Nachfolger gewählt. Seine Verdienste um den Verein, um dessen Blühen und Gedeihen unter seiner Leitung zu schildern, wäre zuviel verlangt. Sie haben es alle miterlebt und wissen und fühlen, was Paul Kermas für unseren Verein bedeutet. Dabei konnte er seiner Aufgabe nur unter den schwierigsten Verhältnissen gerecht werden. Trotzdem er eine zahlreiche Familie besitzt, die ihn auch hie und da in ihrem Kreis sehen will, trotzdem er einen verantwortungsvollen Beruf innehat, hat er immer genug Zeit gefunden für unsern Verein und die Sache der deutschen Turnerschaft. Dabei ist er trotz seiner 48 Jahre unseren jungen Turnern ein vorzügliches Vorbild im Turnbesuch. Wenn nicht außerordentlich dringende Geschäfte ihn abhalten, fehlt er niemals an den Turnabenden seiner Riege. Welche Wertschätzung und Hochachtung Paul Kermas auch außerhalb unseres Vereins in den Reihen der Turner genießt, das beweist der Umstand, daß er fortgesetzt zum Vorsitzenden des Turnrats des Städtegaues Mannheim-Ludwigshafen gewählt wurde, so lange wir diesem Gau angehörten. Der Turnrat des 10. Kreises, dem über 100 000 Turner Badens, Elsaß-Lothringens und der Pfalz angehören, hat in seiner Sitzung vom 17. Mai d. Js. in Speyer beschlossen, unserem Paul Kermas die höchste Ehrung zu verleihen, die er zu vergeben hat, den Kreisehrenbrief (Lebhafter Beifall) und hat mich beauftragt, ihm den Brief zu überreichen. Der Redner verlas die unter Glas und Rahmen gebrachte Ehrung und sprach seine besondere Freude darüber aus, daß er im Namen des Kreisturnrats Herrn Kermas als erster gratulieren dürfe. Möge, so schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, Paul Kermas noch recht lange in der bisherigen Rüstigkeit des Körpers und Geistes, mit der gleichen Opferwilligkeit, mit gleicher Kraft und Begeisterung für die deutsche Turnsache wirken. Möge er uns noch recht lange als Leiter und Helfer zur Seite stehen. Daraufhin unserem hochverehrten lieben Freunde Paul Kermas ein dreifaches Gut Heil!

Herr Kermas sprach mit warmen Worten seinen Dank für die ihm durch den Kreisturnrat erwiesene Ehrung aus. Wenn er seit einem Vierteljahrhundert an der Turnsache mitgearbeitet habe, so sei dies geschehen, weil er empfunden habe, daß er für etwas arbeite, das unserem Volke nottue, für eine Sache, die in immer weitere Kreise getragen werden müsse, damit die Gesundheit und Frische unseres Volkes gefördert werde. Wenn er ein Scherflein hierzu beigetragen habe, so falle ihm nicht allein das Verdienst zu, sondern auch den übrigen Vorstandsmitgliedern des Vereins. Sie Alle hätten dazu beigetragen, daß der Verein blüht und gedeiht, daß man Feste feiern könne, wie das diesmalige. Redner schloß mit einem kräftig aufgenommenen Gut Heil! auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Turnvereins.

Herr Kermas nahm später die Ehrung des Herrn Helbach vor. Wir haben, so führte er u. a. aus, heute die Freude, eines unserer ältesten Mitglieder ehren zu dürfen, der 25 Jahre dem Vorstand des Turnvereins angehört, Herrn Heinr. Helbach. Als Wettturner und Turnwart und als Mitglied des Vorstandes hat unser Heinr. Helbach wacker für die Turnsache geschafft. Es ist mir deshalb eine außerordentliche Freude und Ehre ihm heute dafür den Dank des Vereins zum Ausdruck bringen und ihm ein schönes Geschenk überreichen zu dürfen. Mit diesen Worten überreichte Herr Kermas dem verdienten Manne eine goldene Uhr und schloß daran den Ausdruck der Hoffnung, daß Herr Helbach noch recht lange gesund und munter im Kreise des Vereins tätig sein möge zum Nutzen des Vereins und sich selbst zur Freude. Brausend hallte das Gut Heil! auf den Gefeierten durch das weite Zelt, während der Sängerchor, der auf dem Podium Aufstellung genommen hatte, den Wahlspruch sang. Herr Helbach dankte herzlich für das schöne Geschenk und versprach, auch fernerhin für den Turnverein und die deutsche Turnsache zu wirken und ihr anzugehören bis an sein Lebensende.

Auch diese Worte wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen. Der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Landgerichtsrat Dr. Wolfhard, hieß zu Beginn der Veranstaltung die Erschienenen herzlich willkommen, um im Anschluß daran darauf hinzuweisen, daß freudige Akkorde zwischen Schützen und Turnern bestehen. Vor 18 Jahren feierte der Turnverein Mannheim auf dem Schützenfestplatz sein 50jähriges Stiftungsfest und auch diesmal dürfe man auf dem festlichen Gelände wieder ein Fest feiern. Der Redner konstatierte dann mit berechtigtem Stolz, daß die Deutsche Turnerschaft nach den neuesten Mitteilungen 1 425 000 Mitglieder zählt, die 450 000 Zöglinge zwischen 14 und 20 Jahren besitzt und damit seit Jahrzehnten ein gut Teil der Arbeit leistet, die der Jungdeutschlandbund in den letzten Jahren aufgenommen hat. Redner schloß mit einem brausend aufgenommenen Gut Heil! auf die deutsche Turnsache und den Turnverein Mannheim.

Die turnerischen Aufführungen, die den gehaltvollen Kern der Darbietungen des Abends bildeten, waren wieder mustergiltig. Zuerst traten die fünf besten Reckturner, darunter Klein und Bollert an. Jede Uebung, die die Fünf ausführten, war ein Meisterstück, so subtil ausgearbeitet, daß man behaupten kann, man sieht nichts besseres. Uebungen am Pferd durch 32 Turnerinnen folgten. Hier entzückte vor allem die Genauigkeit in der Ausführung und das exakte Zusammenwirken. 12 Turner boten mit Pferdspringen Gipfelleistungen. Glänzend waren auch die Freiübungen von 45 Turnerinnen. Hier konnten die Mädels ihre ganze Anmut und Grazie entfalten. Das Exakte in der Ausführung jeder Bewegung war auch hier wieder ganz besonders hervorstechend. Das ist eben Lentzscher Drill, der nicht so leicht übertroffen werden kann. Eine Anzahl Zöglinge stellten mit bewunderungswürdiger Behendigkeit schwierige Barrenpyramiden, die Turnerinen boten einen reizenden Tanzreigen während 6 von ihnen im Keulenschwingen ihre besond. Routine zeigten. Ein Barrenturnen von 8 Gipfelturnern beschloß den turnerischen Teil des Abends, der stürmischen Beifall fand. Die Vorführungen der Turnerinnen wurden durch Herrn Oberreallehrer Leutz, diejenigen der Turner, mit Ausnahme der Barrenpyramiden (Turnwart Bollert) durch den ersten Turnwart, Herrn Schweizer, geleitet. Zu allgemeiner Liedern gesellten sich vorzügliche Musikstücke der Kapelle des 17. Regiments in Germersheim und treffliche Vorträge der durch den Gesangverein „Sängerlust" verstärkten Sängerriege des Turnvereins unter Herrn Musikdirektor W. Sieders Leitung. Das Programm war so reichhaltig, daß es erst gegen 1 Uhr abgewickelt war.

Turnerische Wettspiele.

Der Sonntag war in der Hauptsache den turnerischen Wettspielen gewidmet. Schon um 9 Uhr traten die Turner und Jugendturner zu volkstümlichen Uebungen an. Trotz der tropischen Hitze, die die Wettkämpfer rot wie Krebse färbte, war die Beteiligung an den einzelnen Konkurrenzen sehr stark. Es wurden auch durchweg gute Leistungen erzielt. Bis um 12 Uhr wurde mit einem Eifer gekämpft, daß der Schweiß in Strömen floß. Dann trat die Mittagspause ein. Schon um 2 Uhr mußten die Turner und Turnerinnen wieder in der Turnhalle in der Prinz Wilhelmstraße sein, von wo in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Germersheimer Kapelle der Marsch zum Festplatz angetreten wurde. Auch die Fahne des Turnvereins wurde dem Zuge vorangetragen. Von 3 Uhr ab wurde wieder auf das eifrigste um den grünen Eichenkranz gestritten. Die Uebungen bestanden aus Entscheidungsläufen über 50, 60, 80 und 100 Meter, Pferdspringen der Turnschüler und Turnschülerinnen, Eilbotenläufen der Mittelschulen über 1000 Meter und der Turner über 500 Meter, Tauziehen, Stabhochspringen, Eilbotenläufen des Militärs und der Turnschüler über 1000 Met. — der letztere Lauf war sehr humoristisch, weil mehrere Hindernisse überwunden werden mußten — und einem Fußballspiel zwischen den Fußballabteilungen der Turnvereine Mannheim u. Speyer. Die Einheimischen gewannen nach scharfem Gefecht mit 2:1.

Für die Kinder wurde eine Polonaise veranstaltet, wobei die Kinder bunte Stecken erhielten, die viel Freude machten. Gegen 8 Uhr vollzog der 1. Vorsitzende, Herr Paul Kermas, in der Hauptfesthalle die mit großer Spannung erwartete Preisverteilung, die folgende Resultate zeitigte:

Resultate der Vormittagswettkämpfe.

Oberstufe.

Stabspringen, Hochsprung, 100 Meter-Lauf, Steinstoßen. 14 Teilnehmer, 7 Sieger.

1. Wichmann 71 P., 2. Diehl, 68 P., 3. Kunz und Heuser je 65 P., 4. A. Schochtner und Cassel je 63 P., 5. Stahl 62 P.

Mittelstufe.

Kugelstoßen, Hochsprung ohne Brett, 100 Meter-Lauf, Weitsprung ohne Brett. 15 Teilnehmer, 7 Sieger.

1. Schwalm 80 P., 2. Schweizer 75 P., 3. Buttschart 72 P., Rau 71 P., 5. Kaufmann 66 P., 6. Höbt und Mitchel je 65 P.

Unterstufe.

Weitsprung, 100 Meter-Lauf, Steinstoßen, Schleuderball. 35 Teilnehmer, 18 Sieger.

1. Guiane 92 P., 2. Helmstädter 91 P., 3. Holländer 80 P., 4. Colley 79 P., 5. Koch 78 P., 6. Wegerle 77 P., 7. Matile, Schlumm und Schaich je 76 P., 8. Roth 74 P., 9. Ellinger 72 P., 10. Blösch und Lüdtke 71 P., 11. Gräf und Volgt 70 P., 12. Wendler 68 P., 13. Jetter 67 P., 14. Bollhardt 66 P.

Turnen der alten Turner über 30 Jahre Stemmen, Wettlauf über 50 Meter, Hochsprung. Kugelstoßen. 8 Teilnehmer. 4 Sieger.

1. Diebold 106 P., 2. Eis 72 P., 3. Bernhard, Graulich und Irschlinger 70 P.

Zöglinge der Oberstufe.

100 Meter-Lauf, Dreisprung, Kugelstoßen, Schleuderball. 8 Teilnehmer, 4 Sieger.

1. Kurt Kermas, Sohn des Vorsitzenden, 73 P., 2. Biedenkopp 61 P., 3. Rückert 57 P., 4. Strauß 52 P.

Zöglinge der Unterstufe.

100 Meter-Lauf, Dreisprung, Schleuderball, Kugelstoßen. 39 Teilnehmer, 10 Sieger.

1. Mehlinger 85 P., 2. Pfabe 80 P., 3. Simon 77 P., 4. Henn 74 P., 5. Sidmann 72 P., 6. Weiröther 66 P., 7. Röhler 65 P., 8. Reinacher 63 P., 9. Venger und Thienne 61 P.

Schüler der Oberstufe.

80 Meter-Lauf, Hochsprung mit Brett, Ballwerfen und Fußballstoßen. 29 Teilnehmer, 14 Sieger.

1. Lächele 69 P., 2. Kraft 62 P., 3. Silberzahn 59 P., 4. Müller 58 P., 5. Günther 55 P., 6. Scheller und Hörschner 54 P., 7. Jäger 52 P., 8. Lang 51 P., 9. Dorrinf, Rhein und O. Pfana je 50 P., 10. Dümpke 46 P., 11. Stutz 45 P.

Turnschüler der Unterstufe.

80 Meter-Lauf, Hochsprung mit Brett, Ballwerfen, Fußballstoßen. 22 Teilnehmer, 10 Sieger.

1. Beuzel 67 P., 2. Wolz und Lobdes je 63 P., 3. Rode 57 P., 4. Wrede 56 P., 5. W. Sattelmeier 53 P., 6. Preis 52 P., 7. Knell 50 P., 8. A. Hartung u. Gries je 49 P.

Turnschülerinnen der Oberstufe.

60 Meter-Lauf, Weitsprung, Ballschocken, Tambourinschlag. 21 Teilnehmerinnen, 10 Siegerinnen.

1. Birkenmeyer und Helene Schmidt je 72 P., 2. Wrede 66 P., 3. Plag 58 P., 4. Haas 57 P., 5. Kurz und Schwaninger 56 P., 6. Geis 54 P., 7. Herter 52 P., 8. Klingler 47 P.

Turnschülerinnen der Unterstufe.

Die gleichen Geräte wie Oberstufe. 38 Teilnehmerinnen, 15 Siegerinnen.

1. Hilde Rode 72 P., 2. Elisabeth Trunk 60 P., 3. Welde 67 P., 4. Lina Sattelmeier 63 P., 5. Sigmund 67 P., 6. Sell und Luise Grenlich je 59 P., 7. Mayer 58 P., 8. Hauck 57 P., 9. Lächele 55 P., 10. Herta Maier 53 P., 11. Homburger und Benn je 52 P., 12. Röhler und Schneider je 49 P.

Resultate der Nachmittagswettkämpfe.

Entscheidungsläufe der besten Turner und Turnerinnen beim Wetturnen.

Schülerinnen-Lauf über 50 Meter: 1. Birkenmeyer 9 Sek., 2. Geis 9,1 Sek., 3. Delank 10 Sek.

Schüler: Lauf über 60 Meter: 1. Pfana 11,2 Sek., 2. Lächele 12 Sek.

Aktive: Mittelstufe: Lauf über 100 Meter: 1. Schwalm 13 Sek., 2. Schweizer 13,1 Sek., 3. Buttschart 13,4 Sek.

Aktive: Oberstufe. Lauf über 100 Meter: 1. Wichmann 12 Sek., 2. Heuser 12,1 Sek., 3. Geiche 12,8 Sek.

Zöglinge: Unterstufe: Lauf über 80 Meter. 1. Simon und Mößlinger je 14 Sek.

Eilbotenläufe der Mittelschüler über 1000 Meter: 1. Oberealschule 2 Min. 6⅘ Sek., 2. Reformschule 2 Min 8⅘ Sek., 3. Realgymnasium 2 Min. 10 Sek., 4. Gymnasium 2,17 Min., Jugendabteilung des Turnvereins 2,25 Min.

Bei der Staffette der Turner über 500 Meter liefen anstelle der ausgebliebenen Turnvereine Heidelberg und Speyer Oberrealschule und Reformschule. Sieger: Oberrealschule in 61 Sek.

Stabhochspringen: Kunz und Diehl je 3,30 Meter berührt.

Eilbotenläufe des Militärs über 1000 Meter. Sieger: 3. Bat. des Grenadier-Rgts. Nr. 110, 2. 1. Komp. des Luftschifferbataillons Nr. 4, 3. 1. Bat. des Grenadierregiments 110.

Hindernislaufen der Schüler: Sieger: Blaue Mannschaft in 3,43 Min., 2. Gelbe Mannschaft in 3,50 Min., 3. Rote Mannschaft.

Den Abschluß des Festes bildete ein humoristisches Konzert der Germersheimer Kapelle, die auch nachmittags eifrig im Pavillon auf dem Festplatz spielte, in der Hauptfesthalle, das infolge der vorzüglichen Zusammenstellung des Programms und der nicht minder guten Durchführung großen Beifall fand. Erst spät traten die Letzten den Heimweg an. Es war ein Fest, das in seiner großzügigen Art dem Turnverein zur vollen Ehre gereicht.

---

der äußeren Erscheinung Goethes von höchster Wichtigkeit und man wird es daher mit Freuden begrüßen, daß der Verfasser aus den reichen Schätzen der Sammlung Kippenberg einen Brief des bekannten Kunsthistorikers Franz Kugler an den berühmten Historiker Droysen aus Heidelberg vom 5. Mai 1827 mitteilen kann, in dem Kugler seinen Besuch bei Goethe schildert: „Der Meister erscheint: Devrient als Lear, der König von Thule. Eine hohe, edle Gestalt, nicht gebückt, in braunem Ueberrock, den Kragen ein wenig phantastisch geschnitten und niederhängend. Das Gesicht ist edel, nicht so verfallen, als Du glaubtest, die Farbe dunkel, braunrot, die Nase groß, aber nicht lang, über der gewaltigen jovischen Stirn heben sich weiße Haare, um den Mund spielt ein eigenes Lächeln. Er lädt Dich ein, neben ihm auf dem Sofa Platz zu nehmen, spricht mit Dir über dies und das, wie Du sonst schon bei Visiten auf der Reise gewohnt bist; nur bricht er überall schnell ab mit einem fast ängstlichen: „So, so, na schön, und von hier gehen Sie u. s. w." Du zeigst ihm die Skizze von Zelters Profil; er spricht darüber ein paar allgemeine Worte, freut sich, Dich kennen gelernt zu haben, über welches persönliche Kompliment Du alle Kontenance verlierst und Dich schnell empfiehlst. Daß Dein Besuch kurz, die Unterredung von gleichgültigen Gegenständen war, wird Dich nicht weiter befremden: Du wirst aber die gewaltige, königliche Erscheinung nicht so leicht aus Sinn und Gedanken zu bannen vermögen."

Neues Theater im Rosengarten.

Die schöne Cubanerin.

Eine Uraufführung für Deutschland. Die schöne Cubanerin hat sehr gefallen. Georg Okonkowsky hat viele Ritterbücher des zwanzigsten Jahrhunderts, will sagen: Detektiv-Romane gelesen, er kennt ihren Stil recht gut. Indem er die Handlung nach einer großen Residenz verlegt und besonders in die französische Botschaft des blöden Operetten-Herzogs Amatal de Montbrison, gewinnt er die Möglichkeit, Motive von Victorien Sardou zu übernehmen. Herr Okonkowsky kennt augenscheinlich den „letzten Brief" des französischen Meisters. Ihm verdankt der Librettist den unterhaltsamen dritten Akt seiner Cubanerin. Nur ist alles ins Operettenhaft-Unsinnige gezogen, und die Tanzduette fallen ganz aus dem Stile der Detektiv-Komödie. Sehr gefällig ist die Musik von Max Gabriel. Mit Geschmack gesetzte Kapellmeistermusik, der man gerne zuhören — würde, wenn wir ein richtig besetztes Orchester hätten, das uns alle Feinheiten der Partitur vermittelt! Es ist nun freilich nichts mehr zu ändern, aber wir müssen doch gestehen: Herr Direktor Loebell unterschätzt den Geschmack einer großen Stadt, wenn er uns eine solche Zusammenstellung als Wiener Operette vorführt . . .

Das Ganze war übrigens mit Sorgfalt vorbereitet und lief unter Leitung der Herren Loebell und Kunz so gut, wie unter obwaltender Konstellation möglich. Im Einzelnen sind zu nennen der Herzog (Herr Loebell) und sein trotzhafter Sohn (Hans Decker), der Vicomte Aristide du Marel (Robert Mätzlberger) und der Marquis Amadeo de Conviba (Jacques Büger). Diese Hauptrollen waren durch die „ersten Kräfte" des Ensembles besetzt. Wiederum zeichneten sich Frau Lina Ziegler als Herzogin und Fräulein Ellen Gerecke als Yvonne Garnier aus. Dagegen konnte uns Fräulein Lola Carena die Titelrolle nicht glaubhaft machen. Die schöne Consuelo, die der internationale Spion für seine Tochter ausgibt, ist doch etwas mehr als eine arme Verführte, die von ihrem Geliebten loskommen will. Sie ist mehr als lebenslustig: eine in allen Künsten wohlerfahrene Hochstaplerin, die sich zum guten Ende noch den biederen Vicomte Aristide einfängt. Er glaubt an ihre Unschuld; wir aber verstehen im dritten Akte nicht mehr die Darstellung, die Fräulein Carena dieser Rolle gibt. Sie ist eben Sängerin; sie sang das Tangolied und ihren Teil in dem großen Duett des zweiten Aktes — mit diesem ernsten Stück schließt Max Gabriel seine Partitur wirksam ab — mit der schon anerkannten Beherrschung ihrer wohltönenden Sopranstimme. Die Vereinigung stimmlicher und schauspielerischer Qualitäten, die zu dem heiklen Fache der Operettendiva erforderlich sind, scheinen aber Fräulein Carena versagt zu sein.

Wir urteilen diesmal allerdings nach dem Scheine, denn da weder Klavierauszug noch Textbuch gedruckt sind, so müssen wir uns schon den subjektiven Eindrücken des vorzestrigen Abends hingeben. Bemerkenswert erschien dem unvorbereiteten Zuschauer die Charge des Detektivs Laporte, so wie ihn Herr Edmund Sillich hinstellte. Ob diese Charge sich nicht mit feineren Mitteln zu einem Simplizissimus-Genrebilde hätte gestalten lassen? Ich vermute so . . .

Einen sehr angenehmen Eindruck machte die Inszenierung, und die Gesellschaft-Szenen des zweiten Aktes boten dem Auge erfreulichen Anblick. An diesen hielt sich wohl das Publikum, das ein Quartett (!) und das Tanzduett von Yvonne-Octave zur Wiederholung begehrte. Dieselbe Ehre wiederfuhr dem unsinnigen Tanzterzette („Ach, Yvonne! du bist meines Lebens Sonne"), obwohl die Musik dieser Tanznummern weder ungewöhnlich noch hübsch ist. Das wahre Glück und den berechtigten Erfolg der schönen Cubanerin machten die guten Aktschlüsse, namentlich das Tangofinale... Um den Reiz der Handlung nicht vorweg zu nehmen, habe ich das Libretto noch nicht erzählt; einige Andeutungen mögen dennoch erwünscht sein. Der Dichter hat sich eine Detektivfabel genommen: den Diebstahl einer wichtigen Urkunde aus dem Palaste des französischen Botschafters. Der Spion, der sich Marquis Amadeo de Conviba nennt, hat es verstanden, sich in das Haus des Herzogs von Montbrison einzuführen. Consuelo, die schöne Cubanerin, ist seine Gehilfin. In sie verliebt sich Octave, der Sohn des Botschafters; er ist in die listenreiche Hochstaplerin geradezu vernarrt. Consuelo aber wird von dem Marquis angestiftet, die wichtige Urkunde beiseite zu bringen; unter einer Vase wird sie in Eile geborgen. Um sie von dort zu entfernen, entspinnt sich ein unterhaltsames Spiel, just wie Sardou's letzter Brief 1861 vorempfunden hat. Diese Entwicklung macht den Reiz des dritten Aktes aus, und solche Ueberraschungen möchte mein kurzer Bericht nicht vorwegnehmen.

A. Bl.

MARCHIVUM

19. Kongreß des Deutschen Schachbundes in Berlin.

Zu einer imposanten Kundgebung der gesamten internationalen Schachwelt gestaltet sich die Feier des 50. Jubiläums des Mannheimer Schachklubs. Denn in Verbindung mit seinem Jubelfeste hat der hiesige Verein die Abhaltung des 19. Kongresses des Deutschen Schachbundes übernommen. Wie wir schon am Samstag abend bemerken konnten, ist er in den besten Händen, sodaß alle Teilnehmer sich stets mit herzlichem Gedenken an ihre Mannheimer Freunde erinnern dürften. Allen aber, den großen und den kleinen Meistern, rufen wie ein herzliches „Willkomm" zu. Euch alle, die die Liebe zu dem „königlichen Spiel" hierher geführt in Mannheims Mauern, ein kräftiges „Gut Zug"! Unberührt vom ruhelosen Getriebe, vom Hasten und Drängen der Großstadt bot sich in friedlicher Abend- und Feiertagsstimmung am Samstag der lauschige Garten des Ballhauses, in dem sich die Mitglieder des hiesigen Vereins zur

Begrüßung

ihrer Gäste eingefunden hatten. Alles, was einen Namen in der Schachwelt hat, gab sich hier ein Stelldichein. Alle Zungen und Nationalitäten — namentlich Rußland, und Oesterreich-Ungarn, aber auch Holland, Frankreich, Amerika, Australien und Schweiz — waren vertreten. Hier und dort saßen schon kleinere Gruppen beisammen. Mit heiligem Ernst sah man die Spieler die Springer, Läufer und Bauern dirigieren — sie hielten's nicht aus bis zum Montag, da die Turniere beginnen. Später zog man sich dann in den Gartensaal zu längerem, zwanglosem Beisammensein zurück. Hier bemerkten wir an einem besonderen Tisch den Gesamtvorstand des Deutschen Schachbundes und seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Gebhard-Koburg, einen ehrwürdigen Herrn im Silberhaar, dessen fröhliche Augen noch die alte Kampfeslust verraten; dort saßen andere Koryphäen, überall, wohin man schaute, berühmte Gesichter und Größen! Der 1. Vorsitzende des Mannheimer Schachklubs, Herr W. Gudehus, hieß die Schachfreunde von nah und fern mit kurzen, aber herzlichen Worten willkommen. „Wir freuen uns der tiefen Gedankenarbeit und der Geistesblitze, welche hoffentlich von ihnen auf den Turnieren ausstrahlen werden. Wir freuen uns aber auch der Stunden, welche wir im freien Verkehr, losgelöst von den Anstrengungen dieser Geistesarbeit, mit ihnen verbringen. Wir werden alles aufbieten, um Ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm wie möglich zu machen. Lassen Sie uns mit allen Kräften dazu beitragen, daß der Kongreß nicht nur ein glänzendes Schachbild nach außen, sondern auch ein Vorbild der schönsten Harmonie nach innen geben wird. Kampf und Friede zugleich! das sei unsere Losung, und mit der Erfüllung dieses Wunsches heiße ich Sie nochmals alle willkommen!" — Noch lange blieb man beisammen zu gemütlichem Plaudern, die Aussichten der einzelnen Spieler erwägend und in der Besprechung der spannenden Kämpfe, die da kommen sollen.

Nachdem in den Morgen- und Mittagstunden die geschäftlichen Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden und in der Generalversammlung des Deutschen Schachbundes sein bewährter Leiter wieder das Vorstandamt übernommen hatte, vereinigten sich die Festteilnehmer gegen 8 Uhr im großen Ballhaussaal zu dem

Festmahl.

Geschmackvoll waren die Tische mit Blumen und Ranken geziert, sodaß gleich die richtige Stimmung hervorgerufen wurde. Am Vorstandstisch bemerkten wir außer dem Vorstand des Mannheimer Schachklubs und Herrn Dr. Gebhardt Herrn Bürgermeister Ritter, den Obersten Herrn v. Diepenbroik-Grüter, den Reichstagsabgeordneten Schulz (Bromberg), Geheimrat Richter (Posen), Weltschachmeister Dr. Emanuel Lasker u. a. m.

Eröffnet wurde die Feier mit einem sinnigen Prolog aus der Feder des Klubmitgliedes Dr. Hermann Messer, den in verständnisvoller Weise die Tochter des Vorsitzenden, Frl. Gudehus, zum Vortrag brachte. Die Reihe der Redner eröffnete der Vorsitzende des Deutschen Schachbundes, Herr Dr. Gebhardt, der alle im Namen des Bundes begrüßte. Das Schachspiel ist in erster Linie wie keine andere Beschäftigung eine Tätigkeit des Friedens, aber auch ein Kampf, der den unbedingten Frieden voraussetzt. Daher gedachte der Redner derer, in deren Händen die Entscheidung über Krieg und Frieden ruht, des Deutschen Kaisers und des Großherzogs. Im Namen des Mannheimer Schachklubs richtete der 1. Vorsitzende, Herr W. Gudehus, herzliche Worte an die Anwesenden. Er gedachte der Zeit vor 50 Jahren, der Gründer-Männer wie Stern, Marschall von Bieberstein, Altmeister Fritz, die den jungen Verein durch ihre Taten berühmt machten. Die Zahl der Mitglieder hat sich im Lauf der Jahre verdoppelt und verdreifacht, sodaß man den heutigen Tag festlich begehen dürfe. Herr Gudehus dankte allen, die das Werk unterstützt, der Stadt, die in herrlichster Weise hervorgetreten sei, besonders aber Herrn Römmig, der den Löwenanteil der Arbeit übernommen hatte, und last not least dem Horte der deutschen Schächer, Herrn Dr. Gebhardt, der seine Wiederwahl zum Vorsitzenden des Bundes angenommen hatte.

Herr Robinow sprach im Namen der auswärtigen Gäste. Sein Hoch galt der Stadtgemeinde Mannheim, die eine so hübsche Summe für die Turniere zur Verfügung gestellt, und besonders ihrem Vertreter, Herrn Bürgermeister Ritter. Bürgermeister Ritter ergriff hierauf das Wort zu folgenden Ausführungen, die wir gerne ungekürzt wiedergeben möchten.

Gestatten Sie mir sofort auf die überaus freundlichen Worte der Anerkennung, die soeben der sehr verehrte Herr Vorredner der Stadt Mannheim und ihrer Verwaltung gespendet hat, den aufrichtigsten Dank auszusprechen und damit die Versicherung zu verbinden, daß es in allen Kreisen der Bevölkerung und vor allem auch bei der Stadtverwaltung selbst auf das freundlichste begrüßt wurde, als es der hiesige Schachklub unternommen hat, den Deutschen Schachbund zur Abhaltung seines diesjährigen Kongresses nach Mannheim einzuladen und gleichzeitig einen großen Schachwettkampf und ein internationales Meisterturnier abzuhalten. Ohne Zweifel war es ein großes Wagestück, ein so bedeutsames Unternehmen einzuleiten und die hervorragendsten Meister des Schachspiels aus allen Ländern zum Wettkampf nach Mannheim aufzufordern. Wie ich aber der Einladung zu ihrer Tagung entnommen habe und wie auch heute schon betont wurde, kann demnächst der Schachklub Mannheim auf eine 50jährige Tätigkeit, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken, und da muß ich sagen, es ist wirklich ein außerordentlich geschickter Schachzug des hiesigen Klubs, daß er sich entschlossen hat, eine solche Kraftprobe, durch die Mannheim, wenn auch nur für wenige Wochen der Mittelpunkt der Schachspielinteressenten der ganzen Welt geworden ist, die Feier des 50jährigen Bestehens des Klubs besonders würdig zu begehen.

Diese Kraftprobe ist, wie eigentlich nach den sorgfältigen und gewissenhaften Vorbereitungen nur erwartet werden konnte, durchaus gelungen und gestatte ich mir, dem Mannheimer Schachklub zu dieser Leistung und zu diesem glänzenden, durch die zahlreiche Anmeldungen und durch die Nennung von so hervorragenden Meistern gewährleisteten Erfolg, gleichzeitig aber auch zur Feier des 50jährigen Bestehens die aufrichtigsten Glückwünsche der Stadt Mannheim zu überbringen. Wie übrigens in dem reizenden Prolog, den wir vorhin gehört haben, schon erwähnt wurde, steht ja die Stadt Mannheim zu dem Schachspiel in enger Beziehung, und zwar wegen ihrer Bauart.

Wenn sich jemand vor dem Rathaus auf einer Rumplertaube in die Höhe schraubt, dann sieht er in dem Bilde der innerhalb des Ringes des alten Festungsgrabens gelegenen Altstadt ein schönes Schachbrett unter sich. Es fehlen zwar auf demselben die Bauern, und auch einige andere Figuren sind zu vermissen, aber ab und zu wird doch auch hier einer Dame nachgestellt. (Heiterkeit.) Im übrigen aber ist das Spiel, das sich auf diesem großen Schachbrett abwickelt, das Spiel des ernsten Lebens, und ich bitte gerade die auswärtigen Teilnehmer des Kongresses und der Turniere doch da, durch eine genaue Besichtigung die Stadt und ihre Einrichtungen, die großen industriellen Anlagen, die ausgedehnten Handels- und Industriehäfen, und durch einen regen Verkehr mit der Bevölkerung einen Einblick in dieses Leben Mannheims zu tun. Sie werden dann die Ueberzeugung bekommen, daß die Stadt Mannheim zwar eine Stätte der ernsten, gediegenen Arbeit, eine Stätte des unaufhaltsamen Vorwärtsdrängens ist, daß aber trotz alledem sich noch reichlich Gelegenheit findet, in den Muße- und Erholungsstunden sich dem Vergnügen zu widmen. Es hat uns in Mannheim außerordentlich gefreut, daß der Kongreß des Deutschen Schachbundes in Mannheim so stark besucht ist, und daß so hervorragende Meister aus allen Ländern sich zu den hiesigen Kämpfen gemeldet haben. Ich gestatte mir, gerade die auswärtigen Teilnehmer des Kongresses und der sich daran anschließenden Wettkämpfe im Namen der Stadt Mannheim in unseren Mauern auf das allerherzlichste Willkommen zu heißen. Ich begrüße insbesondere auch die Vertreter des Auslandes. Wie ich höre, haben sich hervorragende Meister aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Frankreich, Amerika und anderen Ländern gemeldet und sind erschienen. Ich betrachte diese Vertreter des Auslandes als Friedensboten. Es ist gerade in der heutigen Zeit, wo Spannungen und Entspannungen in rascher Abwechslung folgen, nur zu begrüßen, wenn durch häufige internationale Berührungen auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft, des Sports und auf anderen neutralen Gebieten die Ueberzeugung sich immer mehr befestigt, daß die verschiedenen Völker viel, viel friedfertiger sind, als es oft nach außen hin dargestellt wird. Mit dem Wunsche, daß die auswärtigen Teilnehmer und Gäste bei der überaus anstrengenden Geistesarbeit, die in den heute beginnenden Kämpfen zu leisten sind, ihre volle Befriedigung finden, aber auch in den darauffolgenden Erholungsstunden in unseren Mauern sich recht wohl fühlen mögen, heiße ich nochmals alle auswärtigen Teilnehmer des Kongresses und der Turniere herzlich willkommen!

Herr Dr. Tausch feierte das Geburtstagskind, den Mannheimer Schachklub, Herr Oppenheimer die stattliche Reihe Meister des weltumspannenden Reiches der Göttin Caissa, insbesondere die Herren Dr. Tarrasch und Dr. Lasker; Herr Saburoff (Petersburg) brachte den Dank der russischen und gesamten ausländischen Schachfreunde zum Ausdruck. Mit einem humorvollen, die Vorzüge und Schwächen des weiblichen Geschlechts würdigenden Toast und einem urkräftigen Salamander feierte Herr Dr. Messer die anwesenden Damen, Herr Geheimer Regierungsrat Richter aus Posen gedachte der Glanzzeit, die 1883 eingeleitet wurde durch Herrn Dr. Tarrasch, der dann ein Hoch auf das „weltverbrüdernde Schach" ausbrachte. Ferner äußerte sich Herr Schellenberg in äußerst humorvollen Worten über die Ursachen des Geburtenrückgangs, wobei Mannheim nicht am besten weg kam, denn wie könne man auch Mannheim heißen!! Zum Schluß feierte der Weltschachmeister Herr Dr. Lasker die Schachjugend.

Den unterhaltenden Teil des Abends bestritten Frau Dr. Hirsch, die drei ansprechende Lieder zum Vortrag brachte, Herr Hofschauspieler Grünberger, der durch hervorragende Charakterisierungskunst glänzte und Herr Saburoff-Petersburg, der durch einige russische Lieder erfreute. Gedenken wir zum Schlusse noch des trefflichen Mahles, das durch die Weisen der Kapelle Petermann verschönt wurde, und der Kunst des Restaurateurs Herrn Wirth alle Ehre machte, und des ganzen harmonischen Verlaufs der gesamten Veranstaltung, so können wir mit der Versicherung schließen, daß ein gütiger Stern über dem Schachklub leuchtet. Gegen Mitternacht lichteten sich die Reihen, da den meisten Herren heute scharfe Kämpfe bevorstehen.

K.

Nationalliberale Partei

Heute Montag, den 20. Juli, abends 8½ Uhr, findet im unteren Saale der Liedertafel, K 2, 31/32 eine

Parteiversammlung

für die Unterstadt

(Bezirke Unterstadt I a. II und Jungbusch-Mühlau) statt.

Redner: Landtagsabgeordneter Dr. Fr. Blum über: **„Die politische Lage in Baden."**

Stadtv. Director E. Muller: **„Die städt. Wahlen im Herbst".**

Wir laden dazu alle Mitglieder und alle Anhänger unserer Sache mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ein. 94998

Die Vorstände der Bezirksvereine.

* **Gartenfest im Friedrichspark.** Der Friedrichspark hatte zu seinem gestrigen Gartenfest ein märchenhaftes Gewand angelegt. Tausende waren gekommen, sich seiner Pracht zu erfreuen. Dazu kam der Reiz einer herrlichen Sommernacht, die den Aufenthalt in dem Park zu einem doppelt genußreichen gestaltete. Ein Spalier von Lampions führte am Eingange zu dem wunderbar beleuchteten Blumenparterre. Herr Verwalter Hensel hatte alle Finessen der Gartenbau- und Beleuchtungstechnik zu einem harmonisch abgestimmten Ganzen in seltener glücklicher Weise vereinigt. Unwillkürlich wurde der Blick gebannt von den wunderbaren Farbenwirkungen, die man durch die geschickte Anwendung von roten und grünen Lampions und Kacheln erzielte. Das Rot dominierte, es lieh der ganzen Beleuchtung den stimmungsvollen Unterton, auf dem sich die übrigen Lichteffekte aufbauten. An den Beleuchtungsmasten hingen rote Lampions in Traubenform, was sich besonders schön ausnahm, die Bogenlampen hatte man diskret mit rotem Papier überzogen, um die pyramidenförmigen Tannen zogen sich Kreise roter Kacheln, das ganze Parterre umspannten Ketten von Lampions. Die einzelnen Blumenbeete waren umsäumt von Lichtern. Besonders wirkungsvoll gestaltete die Innenbeleuchtung des Parterres der pyramidenförmige Aufbau der Beleuchtungskörper. Von welchem Punkte man auch das Parterre überschaute, immer wieder ergaben sich neue wunderbare Lichteffekte, die überall ungeteilte Bewunderung fanden. Während des ganzen Abends war im Garten kein Sitzplatz mehr aufzutreiben, und am Musikpavillon herrschte ein fortwährendes Drängen und Schieben. Die Mannheimer Grenadierkapelle konzertierte, außerdem hatte man noch die Opernsängerin Frau Leonore Homann-Webau gewonnen, die im ersten Teile die Arie aus dem „Freischütz": „Wie nahte mir der Schlummer," im zweiten Teile „Im Rosenhain", „Frühling kehrt wieder" und die Arie aus „Samson und Dalila" „Sieh mein Herz erschließt sich" sang. Mit ihrer kräftigen vollen Stimme wußte sich die Dame auch bei einem weiteren Hörerkreise im Garten Geltung zu verschaffen und besonders schlugen die beiden ersten Lieder derart an, daß sie das Publikum noch mit einer Zugabe erfreute. Erst gegen halb 12 Uhr leerte sich der Garten.

* **Mutmaßliches Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Der Frankreich bedeckende Hochdruck breitet sich über Mitteleuropa aus und löst die Störungen vollends auf. Gleichzeitig hat sich aber der Luftwirbel im Nordwesten vertieft. Für Dienstag und Mittwoch ist daher anfangs trockenes und warmes, dann aber zu neuer Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Ludwig Alter
Hof-Möbelfabrik
Darmstadt
HOFLIEFERANT S. KGL. HOHEIT D. GROSSHERZOGS V. HESSEN.
HOFLIEFERANT S. MAJESTÄT D. KAISERS VON RUSSLAND.
Große Sonderausstellung für WOHNUNGSKUNST
Lieferung nach all. Weltteilen. Innerhalb Deutsch. frachtfrei. Höchste Auszeichn. auf all. beschickt. Ausstellungen. — Kataloge gratis u. frei.
15631

Prüfungsaufführungen der Heidelberger Musikakademie.

Die diesjährigen Abschlußprüfungen der Heidelberger Musikakademie gewannen für die Mannheimer Berichterstattung durch die Tatsache, daß Herr Direktor Otto Voß am 1. Oktober ein ähnliches Kunstinstitut in unserer Stadt errichtet, ihr besonderes, in gewisser Hinsicht vorbedeutendes Interesse. Vier ziemlich langgeratene Produktionen in der Stadthalle gaben auch heuer von dem künstlerischen Ernst und Geschick der die musikpädagogische Arbeit der Heidelberger Anstalt von jeher auszeichnet, aufs neue erfreuliche Beweise. Sämtliche Eleven, welche wir im zweiten und dritten Konzert hören konnten, schienen ihrer Begabung entsprechend gefördert. Neben einer sorgsam gebildeten Technik konnte bei allen Schülern, auch den kleinsten, die Ensemblenummern natürlich ausgenommen, die völlig gedächtnisfreie musikalische Beherrschung konstatiert werden. Kleine Intonationstrübungen sind bei jungen kunstbeflissenen Geigern, die erstmals den Flug in die Oeffentlichkeit wagen, eine natürliche Folgerscheinung. Sie ändern so wenig als kleine Gedächtnisfehler am guten Gesamteindruck.

In der zweiten Aufführung eröffnete Theo Kolb und Herr Ottmar Schmidt-Pittel den Reigen mit der Passacaglia für Violine und Cello von Händel-Halvorsen. Hieß es der Cellist gegenüber dem Vertreter des weniger klangkräftigen hohen Instruments auch bisweilen an der nötigen Diskretion fehlen, so daß die Klarheit gefährdet schien, so bekundete doch das exakte Zusammenspiel der einzelnen Variationen und die durchaus musikalische Art der Wiedergabe ein erfreuliches Verständnis und sicheres technisches Vermögen.

Von der Juniormannschaft verdienen insbesondere Clara Ernst, die zwei Beethovensche Bagatellen sauber und mit bemerkenswertem Verständnis bot, Hoddy Rochow, welche Lecilly's Menuett und Dittersdorfs „Deutscher Tanz" auf der Violine rein und akzentuiert bot, ebenso wie Frl. Emma Sandhaas, die ihre zwei Arabesken von Karganoff recht ansprechend zur Geltung brachte, ebenso wie der jugendliche Günther Guyenzeiger lobende Erwähnung. Isolde Voß, die begabte Tochter des Direktors, bekundete in Seitz D-dur-Konzert eine sichere Bogenführung und erntete lebhaften Beifall.

Mit der F-dur-Novelette eröffnete Frln. Hildegard Flum eine Folge weit gereifter Darbietungen, die von den Damen Elisabeth Ernst und Uranie Petridis und den Schülern Fritz Zobeley und Michel Kühl bestritten wurden. Frln. Flum verfügt über ein schönes Legato und zeigte für die Tonpoesie Schumanns ein erfreuliches Verständnis. Vier Stücke aus Tschaikowskys „Jahreszeiten" schienen von Frln. Ernst in ihrer Stimmung treffend charakterisiert. In Wieniawskys „Legende" erwies Fritz Zobeley einen blühend warmen Ton und eine bereits recht weit geförderte Technik. Der gute Eindruck wurde durch einige mißglückte Schlußtöne nicht wesentlich beeinträchtigt. Mit gereifter Technik und sicherem Verständnis bot Frln. Petridis Rachmaninoffs „Prélude", mit brillanter Technik und Geschmack „Im Herbst" von Moskowsky. Entschiedene Begabung dokumentierte Michel Kühl in Poldinis „Eisblumen" und Mendelssohns „Scherzo", dessen Schwierigkeiten mit einer gewissen Brillanz überwunden wurden. Der 1. Satz von Schuberts B-dur-Trio durch die Damen Trude Traub, Grete Viethold und Paula Böckel bot in geschlossenem, wohlgegliedertem und fein abgetöntem Ensemblespiel einen wohlbefriedigenden Abschluß.

Von den Produktionen der 3. Aufführung hörte ich Edith Eisinger, die Kullaks „Froher Mut", von einem Gedächtnisfehler abgesehen, ziemlich ansprechend zur Geltung brachte. Victoria Riedel bekundete in Mozarts C-dur-Sonate, 1. Satz, erfreuliches Verständnis für den Stil dieses Komponisten und bot die Passagen sauber und in guter Phrasierung. Berthel Reinhardt bot mit zwei kleinen Stücken von R. Schumann eine wadere Leistung, ebenso Wilma Harter mit sieben Walzern von Schubert, die sie taktfest und in guter Nuancierung spielte. Händels Bourrée und das G-dur-Vortragsstück von Heim-Brein erfuhren durch Herrn Albert Leiz eine technisch sichere, feine Wiedergabe. Den krönenden Abschluß bildete Reineckes Impromptu über ein Motiv aus „Schumanns Manfred" durch die Damen Bertha Gulden und Trude Traub. Das hübsche Werk wurde mit flüssiger Technik und in geschlossenem Ensemble zur besten Wiedergabe gebracht.

In Mozarts „Eine kleine Nachtmusik" trat auch das Streichorchester unter Herrn Franks Leitung erfolgreich in Aktion. Die drei Sätze des reizvollen Werkes wurden sauber, fein nuanciert und in geschmackvoller Abtönung aufs beste zur Geltung gebracht.

An ermunterndem Beifall ließen es die zahlreichen Hörer nicht fehlen.

Besondere Genüsse und wohl den Höhepunkt verhieß das Programm des 4. (Abschluß-)Konzerts, dem wir leider infolge anderweitiger Verpflichtungen nicht anwohnen konnten.

X

Lili Koppel.

Es war am 13. Januar 1907, als uns die siebenjährige kleine Lili Koppel erstmals in einem Konzert der Vorschule unseres Philharmonischen Vereins begegnete und mit der Wiedergabe des Scherzo aus der G-dur Sonatine von Bischoff, sowie einem Arrangement aus Wagners Meistersingern („Am stillen Herd") berechtigtes Aufsehen erregte. Unter der zielbewußten, sorgsamen pädagogischen Unterweisung von Frau M. Bischoff-Dihl und der gewissenhaften Obhut vernünftiger Eltern, welche dem Talent die nötige Zeit und Reife gewährten und, wie wir damals wünschten, die begabte Tochter in ihrem eigenen Interesse wie in dem der Kunst vor den Gefahren des „Wunderkindertums" zu schützen wußten, ist Lili Koppel in ihrer künstlerischen Entwicklung rüstig vorwärts geschritten und erfüllt heute alle Erwartungen, die man billigerweise an eine vierzehnjährige Pianistin stellen kann und stellen darf. Die technische Sicherheit, die physische und Gedächtniskraft, mit welcher am Samstag ein anspruchsvolles, über Beethoven zu Schumann, Brahms und Chopin zu Liszt führendes Programm, dem sich als Coda ein Walzer (in Des dur) von Wieniawsky, sowie als Zugabe das „Moment musical" in f moll von Schubert anschlossen, durchgeführt wurde, war eine hochachtbare Leistung, eine künstlerische Tat, die zu den allerbesten Hoffnungen berechtigt. Fehlte dem 1. Satz des poesiereichen G dur Konzerts, welcher mit der schwierigen Kadenz von d'Albert geboten wurde, stellenweise noch die absolute Passagenklarheit, die feinere Differenzierungskunst, mit

Vereinsnachrichten.

* **Herzl-Feier.** Wir weisen nochmals auf die heute abend 8¾ Uhr im großen Saale der August Lamey-Loge, O 4, 11, stattfindenden Herzl-Feier hin, in welcher der Schriftsteller Arnold Zweig (München) das Andenken dieser hervorragenden Persönlichkeit würdigen wird.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Eine schwere Schlägerei** spielte sich in der Nacht zum Sonntag vor der Wirtschaft Blankenheim in der Gellertstraße ab. Verschiedene Gäste der Wirtschaft waren im Lokal in Streit geraten. Sie wurden deshalb aus der Wirtschaft entfernt und draußen kam es dann zu Tätlichkeiten, bei denen jeder der Beteiligten von dem Messer Gebrauch machte. Durch Messerstiche schwer verletzt wurden hierbei die Arbeiter Johann Platz und Xaver Hauslafer von hier sowie Xaver Weißung aus Wien. Hauslafer wird wohl kaum dem Leben erhalten werden können, er hat acht Stiche erhalten. Alle drei mußten ins Städtische Krankenhaus überführt werden. Keiner von ihnen ist vernehmungsfähig.

* **Ertrunken** beim Baden in den Gewässern des Altrheins bei Mundenheim ist der verheiratete Maurer Konrad Stolleißen. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Gymkhanaspiele des Rheinischen Automobilklubs.

Die im Sport immer vorbildlichen Engländer erweckten das Automobil zu einem neuen Sport, indem sie den Erfolg des Wettkampfes nicht mehr von der Stärke des Motors oder der Qualität des Materials abhängig machten, sondern — wie ja bei allen anderen Sportarten — von den Fähigkeiten des Sportsmannes selbst. Sie entnahmen den Grundgedanken hierzu den indischen Gymkhana- oder Geschicklichkeitsspielen, die sie auf das Automobil übertrugen. Es ist ein Verdienst des Rheinischen Automobilklubs um das sportliche Leben in Mannheim, daß er diese Spiele, die ein Beweis für die Sicherheit des Fahrers, seine Geschicklichkeit und Sachkenntnis sind, uns zu einem vom Wetter äußerst begünstigten Meeting vermittelte. Der alte Sportsplatz im Luisenpark, den er hierzu auserkoren hatte, wurde dadurch noch einmal in die Zeiten zurückversetzt, da er Mittelpunkt des sportlichen Lebens in Mannheim war. Der mit halbverkommenem Grase bewachsene Boden des schönen ovalen Platzes schien sich wie im Wiedererwachen zu recken und die die alte Radrennbahn umsäumenden Linden schienen wie nach langem Schlafe sich noch nicht ganz bewußt zu sein, ob das sich ihnen bietende Schauspiel Traum oder Wirklichkeit ist. Und auch die Menschen werden wohl ihre Gedanken haben zurückschweifen lassen, um die Erkenntnis zu gewinnen, warum blieb dieser schöne Platz solange von uns verleugnet?

Das Bild, das der Platz nun gestern bot, war ein echt sportliches. Die Toiletten der Damen — wenn auch ihre jede Attraktion — boten eine bunte Bewegtheit und vielfarbige Autohauben umrahmten allerlichste Gesichtchen. Die große Reihe von Wagen, die vorher an der Oberrheinischen Versicherungsanstalt in Parade aufgefahren waren, verlieh dem Ganzen noch eine besondere Charakteristik. Auf der inneren Fläche des Platzes war die Fahrbahn durch gelbe und rote Fähnchen abgesteckt und unsere kleinen Pfadfinder dienten als Signalisten, Ordner, Meldereiter usw. Mit einer geschlossenen Auffahrt der konkurrierenden Wagen nahm die Veranstaltung ihren Anfang. Die Beteiligung war mit 15 Wagen eine äußerst große und kann trotzdem mit Freuden konstatiert werden, daß weder Unfälle noch sonstige Zwischenfälle den schönen Verlauf störten. Erfreulich ist auch, daß die Chauffeure ebenfalls in zwei Konkurrenzen angezogen waren. Als Spielleiter fungierten S. D. Prinz von Isenburg, Herr Felix Mohr und Frhr. v. Hirschberg, als Richter die Herren H. Ludewigs und Th. Schlatter, als Fahrtleiter Herr Rollus. An Preisen waren von der Firma Benz u. Cie. eine Zigarrendose mit Silberdeckel, von Herrn Landgerichtsrat Dr. Leser ein Goldpokal, von Frau Kommerzienrat F. Mohr einen in Silber gefaßten Damenspiegel und vom Rheinischen Automobilklub ein vergoldeter u. ein versilberter Talisman, zwei Flaggenhalter, ein Rückspiegel, ein Damenschreibservice und ein Nähnecessaire gestiftet worden. Die einzelnen Konkurrenzen hatten folgenden Verlauf:

1. Geschicklichkeitsprüfung, Achterfahren.

a) Für Herrenfahrer. Zulässige Minimalgeschwindigkeit 15 Km., Maximalgeschwindigkeit 25 Km. Die Bahn (330 Meter) ist in maximal 64 Sek., minimal 51 Sek. einmal abzufahren. Spielraum der Flaggenstangen 2 Meter. Sieger war wer die Bahn innerhalb der Geschwindigkeitsgrenzen ohne Beschädigung einer Flagge am schnellsten zurücklegt. Ehrenpreis dem Sieger (gest. von der Fa. Benz u. Cie.) und je ein Ehrenpreis des Rh. A. C. dem zweiten und dritten. 12 Nennungen. Von den konkurrierenden Besitzern wurden 4 disqualifiziert. Von den übrigen wurde Herr O. Scharff in flotter Fahrt mit 59 Sek. erster und Herr L. Weinheimer mit 61 Sek. zweiter. b) Für Chauffeure: Bedingungen wie die vorigen. 3 Geldpreise. 9 Nennungen. Die Sicherheit der Fahrer wirkt recht erfreulich. 1. Hügel (Chauffeur d. Herrn O. Boehringer) mit 51 Sek., 2. Heinz (Dir. Bühring) mit 54 Sek., 3. Pfeil (Ph. Reinhardt) mit 55 Sek.

2. 20 Kilometer-Geschwindigkeitsprüfung.

a) Für Herrenfahrer: Die Bahn (327,7 Meter) ist im 20 Km.-Tempo einmal abzufahren. Fahrtzeit 59 Sek. Flaggenabstand 2 Meter. Sieger ist derjenige, welcher der gegebenen Zeitdauer am nächsten kommt. Plus und Minus wird gleichwertig als Strafpunkt pro Sekunde berechnet. Ehrenpreis dem Sieger (gest. v. Herrn Landgerichtsrat Dr. Leser und je ein Ehrenpreis d. R. A. C. dem zweiten und dritten. 11 Nennungen. 1. Herr Ph. Reinhardt mit 58 Sek., 2. Herr K. Kohn mit 57 Sek., 3. Dir. H. Reis mit 60 Sek. und als zweiter 3. Herr L. Weinheimer mit 68 Sek. Der im ersten Fahren nicht verwertete Preis kam hierbei zur Verteilung. b) Für Chauffeure: Bedingungen wie das vorige. 3 Geldpreise. 9 Nennungen. Auch hier zeigen die Chauffeure große Bravour. Infolge Gleichwertigkeit mußte noch ein Ausscheidungsfahren eingeschaltet werden. 1. Bauer (Frau Kommerzienrat F. Mohr) mit 59 Sek., 2. Pfeil (Ph. Reinhardt) mit 58 Sek., 3. Warwicke (Dr. R. Ladenburg) mit 57 Sek.

3. Damengeschicklichkeitspreis.

Die Bahn (327,7 Meter) wird einmal abzufahren. Minimalgeschwindigkeit 15 Km. Die konkurrierende Dame erhält vier Bälle, welche sie während der Fahrt in vier Behälter zu werfen hat. Siegerin ist diejenige Dame, welche die meisten Gutpunkte erhält. Ehrenpreis (gest. von Frau Kommerzienrat F. Mohr) der Siegerin und zwei Ehrenpreise des R. A. C. der zweiten und dritten. 18 Nennungen. Die Fahrt bringt häufige heitere Episoden und erfordert infolge Gleichwertigkeit drei Ausscheidungsfahrten. 1. Baronesse von Diepenbroik-Grüter (Wagen S. D. Prinz von Isenburg) mit 3 Gutpunkten, 2. Frl. von Arndt (Dir. H. Reis) mit 2 Punkten, 3. Frau Dir. R. Ladenburg (Dr. R. Ladenburg) mit 2 Punkten. Während der Dauer der Veranstaltung konzertierte die Kapelle Petermann.

Besonderer Dank sei ausgesprochen der Feuerwehr, den frischen Pfadfindern und nicht weniger dem Publikum selbst, das sich so mustergültig verhielt, daß es einer Absperrung eigentlich gar nicht bedurft hätte.

Die Preisverteilung

fand im Anschlusse hieran von der Schiedsrichtertribüne durch Baronin v. Rombach und Frau Felix Mohr statt. Das auf ihn ausgebrachte Hoch fand lebhaften Wiederhall. Der Rheinische Automobilklub aber kann mit Stolz und Befriedigung auf diesen Tag zurückblicken. Möge er den Gedanken solcher Veranstaltungen nicht fallen lassen, die eine Bereicherung unseres Sportslebens bedeuten; der gebührende Dank wird ihm sicher sein. E.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

M. Heidelberg, 20. Juli. Der Karlsruher Liederkranz stattete gestern dem hiesigen Liederkranz einen Besuch ab. Der Vorsitzende, Oberschulrat Rebmann, überreichte als nachträgliche Gabe zu dem 75jährigen Jubiläum des hiesigen Vereins eine von dem Karlsruher Bildhauer Studinger gefertigte Büste des Präsidenten Stadtschulrat Rohrhurst. Oberschulrat Rebmann wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

⊡ Berlin, 20. Juli. (Von unf. Berl. Bur.) Die Nationale Arbeiter- und Gehilfen-Organisation Sachsen hielt gestern in Dresden eine Konferenz ab. Es wurden verschiedene Entschließungen angenommen u. a. beschlossen die nationale Arbeiter- und Gehilfen-Organisation im Verein mit den Vertretern der dem sächsischen Ausschuß angeschlossenen christlichen und Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften eine scharfe Resolution gegen die Streikverordnung der sächsischen Regierung. Diese Verordnung sei geeignet, schwere wirtschaftliche Schädigungen und soziale Gefahren heraufzubeschwören. Sie werde die Arbeitskämpfe verschärfen. Weiter werden in der Resolution die bürgerlichen Parteien ersucht, bei den nächsten Landtagswahlen nationale Arbeiter als Kandidaten aufzustellen. Auch ein Antrag, der sich gegen die Einführung der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung nach dem Kapp'schen Muster richtet, wurde angenommen.

* **Paris**, 19. Juli. Die in Toulon unter dem Verdacht der Spionage verhaftete angebliche deutsche Lehrerin Klara Poxpiersch soll den Blättern zufolge erklärt haben, daß sie keinerlei Spionage getrieben, sondern auf Antrag einer deutschen Zeitschrift Artikel über die Opiumsucht bei den französischen Seeoffizieren geschrieben habe. Es soll sich jedoch herausgestellt haben, daß diese Angaben falsch sind und daß sich zwei Obermaate haben verleiten lassen, ihr bei ihrer Spionage behilflich zu sein.

* **Tokio**, 19. Juli. In dem Bestechungsprozeß Mitsui-Bickert wurde gestern das Urteil gefällt. Jida erhielt 18 Monate, Hasegara 4, Matsudo und Kano je 3 Monate Gefängnis. Allen wurde ein dreijähriger Strafaufschub bewilligt. Ohne Strafaufschub wurden Iwahara und Vizeadmiral Matsuro zu je 2 Jahren und Yamamoto zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

w. Balestrand, 20. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittag an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab. Hierauf nahm er den Vortrag des Vertreters des auswärtigen Amtes von Wedel entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen mehrstündigen Spaziergang mit einigen Herren seiner Umgebung.

*

Jesuitenfrage und Männerklöster.

= Mannheim, 20. Juli. Die Vertretungen der evang. Kirchengemeinden im Großherzogtum Baden haben in letzter Zeit vielfach durch Eingaben an die Großh. Regierung gegen die Milderung des Jesuitengesetzes und gegen die Zulassung von Männerklöstern Stellung genommen. So hat die evang. Kirchengemeindeversammlung Mannheim die Absendung folgender Erklärung an das Großh. Staatsministerium beschlossen:

Die im Landtag abgegebenen Erklärungen der Großh. Regierung, daß sie einer „Milderung" des Jesuitengesetzes zustimmen und daß sie den Antrag der Freiburger Kurie auf Errichtung von Männerklöstern mit Entgegenkommen behandeln werde, haben in der evangelischen Gemeinde der Hauptstadt Mannheim lebhafte Beunruhigung hervorgerufen.

Wir halten es darum für unser Recht und unsere Pflicht darauf hinzuweisen, daß wir jede Abbröckelung des Jesuitengesetzes ebenso wie eine Zulassung von Männerklöstern in unserem konfessionell so stark gemischten Lande, besonders auch im Hinblick auf § 166 des Reichsstrafgesetzbuches, für eine ernste Gefährdung des religiösen Friedens betrachten.

Eine Nachgiebigkeit in diesen Ordensfragen würde unser badisches Volk in eine tiefgehende Erregung versetzen und den schon vorhandenen Gegensatz der beiden christlichen Konfessionen in verhängnisvoller Weise verschärfen. Männerklöster wären zudem im Großherzogtum ein völlig Neues, und ihr Bestehen würde unzweifelhaft eine schwere volkswirtschaftliche Schädigung herbeiführen.

Die Tatsachen der Geschichte, besonders auch der Kurpfalz, und die Erfahrungen der katholischen Völker reden darüber eine zu deutliche Sprache, als daß sie überhört werden könnte.

Wir erheben daher einmütig aufs allerentschiedenste Einspruch gegen jeden weiteren Schritt zur Aufhebung des Jesuitengesetzes sowie gegen die Zulassung von Männerklöstern und richten an Großh. Regierung die dringende Bitte, dem dahingehenden Antrag der Kurie die Genehmigung zu versagen und nachdrücklichst dahin zu wirken, daß das Jesuitengesetz aufrecht erhalten und unverkürzt nach den bestehenden Bestimmungen gehandhabt wird.

Mannheim, den 10. Juli 1914.

Die Evang. Kirchengemeinde-Versammlung.

Der Prozeß der Frau Caillaux.

w. Paris, 20. Juli. Der heute mittag beginnende Schwurgerichtsprozeß gegen Frau Caillaux wird voraussichtlich noch eine größere Zahl von Verhandlungstagen in Anspruch nehmen, als die Gerichtsbehörde in Aussicht genommen hatte. Man glaubt, daß der Wahrspruch der Geschworenen im besten Falle in der Nacht zum Sonntag verkündet werden wird. Ein ganzer Verhandlungstag dürfte durch die Aussagen der Chirurgen Petzi, Doyen und Fraisse unter anderem ausgefüllt werden, die von den Verteidigern der Frau Caillaux geladen wurden, um darzulegen, daß Calmette mittels eines chirurgischen Eingriffes hätte gerettet werden können. Allgemein herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Prozeßverhandlung einen überwiegend politischen Charakter haben werde und daß der Gatte der Angeklagten der ehemalige Ministerpräsident und Deputierte Caillaux die Gelegenheit benutzen werde, um die von Calmette gegen ihn gerichteten Angriffe in allen Einzelheiten zurückzuweisen. Der Nachfolger Calmettes in der Leitung des Figaro, der Akademiker Capus schreibt: „Es scheint, daß die Partei, welche Calmette ermordet hat, den Versuch machen wird, sein Andenken zu beschmutzen. Man hat dies bereits in Broschüren und Flugblättern angekündigt, welche die Geschworenen jeden morgen vor ihren Türen finden. Man will beweisen, daß der heldenmütige Direktor des Figaro ein skrupelloser Mann war, der sein einflußreiches Blatt in den Dienst seiner persönlichen Interessen und nicht in den seiner Ueberzeug gestellt hat. Man will zeigen, daß das Leben, das man ihm genommen hat, voller Zügellosigkeiten und Ausschweifungen war, man schreckt vor keinen Nachforschungen zurück, man respektiert kein Geheimnis, forderte man doch sogar den Fiskus auf, die Summe des von Calmette hinterlassenen Vermögens zu verraten. Diese Machenschaften können uns nur ein verächtliches Lächeln entlocken, die Freunde Calmettes fürchten nicht für seine Ehre. Er wird sich fleckenlose und ganz allein im Lichte der Prozeßverhandlung verteidigen.

„Libro Parole" sagt: Man will den Prozeß Caillaux in einen Prozeß Calmette umwandeln und der Prozeß Calmette soll der Prozeß der Journalisten im allgemeinen werden. Wie! Es gibt noch unabhängige Schriftsteller, die mit ihrer Feder die Gewaltigen des Tages zu züchtigen wissen? Das ist ein Skandal, wie ihn Frauen wie die Gattin Caillaux und andere zu ahnden verstehen! Man will sie wie Charlotte Corday verherrlichen.

Die radikale „Lanterne" schreibt: Der Prozeß, der heute beginnt, ist nicht der Prozeß der Frau Caillaux, es ist der Prozeß der Demokratie gegen das Privilegium der Reichen. Man wird bald wissen, ob es eine Justiz des Volkes und für das Volk ist!

Oesterreich-Ungarn u. Serbien

w. Belgrad, 20. Juli. Das Serbische Pressebureau meldet: Das von den Leipziger Neuesten Nachrichten veröffentlichte Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Pasitsch ist weder den Worten noch dem Sinne nach richtig wiedergegeben, einige Stellen sind sogar ganz willkürlich verunstaltet. Insbesondere ist die Phrase, daß die Zeit für uns arbeitet, in einen falschen Zusammenhang gebracht worden, denn sie bezieht sich auf das Thema über die Gerechtigkeit, die nach Aufhellung aller Tatsachen, später einmal zugestanden werden wird, keineswegs aber auf den Vorsatz über die Verschwörungen. Ebenso unrichtig wiedergegeben sind die Stellen, die von der Unmöglichkeit einer Ueberwachung jenseits der Grenze und von der Unterdrückung unserer Landsleute sprechen; denn der Ministerpräsident wollte ausdrücken, daß man im eigenen Lande genug zu tun und keine Zeit habe, sich mit Dingen zu befassen, die außerhalb der serbischen Grenze liegen. Dadurch erhält das Gespräch einen ganz anderen Sinn. Das Gleiche gilt von der Stelle, daß Montenegro, von dem gesagt worden war, daß seine Bevölkerung der gleichen Nationalität wie diejenige Serbiens angehöre, und das demnach die Bestrebungen beider einer Nation angehörenden Staaten identisch seien, wie es die jüngsten Ereignisse gezeigt hätten. Von irgend welchen anderen Absichten war keine Rede und könnte auch keine Rede sein, denn die Beziehungen beider blutsverwandter Dynastien sind vortrefflich und schließen jeden Gedanken irgend welcher Uebervorteilung aus. Der dem Ministerpräsident hierüber zugeschriebene Satz ist daher vollständig unrichtig. Das Gleiche gilt auch von dem Verhältnis zu Griechenland, das, wenn auch nicht als herzlich, so doch als gut bezeichnet wird, das kann der Ministerpräsident schon deshalb nicht geäußert haben, weil bekanntlichermaßen unsere Beziehungen zu Griechenland die herzlichsten sind. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß das Gespräche zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Korrespondenten keineswegs ein Interview, sondern eine zwanglose Unterhaltung gewesen ist und daß der Ministerpräsident bedauere, daß seinen Worten ein Sinn unterlegt würde, der so garnicht seinen Anschauungen entspricht.

Bei **Haarausfall, Kahlköpfigkeit,** wo alle andere Methoden versagten, wurden noch durch die Lichtheilmethode Erfolge erzielt. 852
Herr Ingenieur D., Niederlahnstein schreibt:
Die Wirkung der Behandlung war eine vollkommene.
Wenden Sie sich daher an die
Lichtheilanstalt **Königs,** C 2, 1 Holteneke Kaufhaus
Telephon 4329. — Broschüre kostenfrei. — Feinste Referenzen. — Geöffnet von 9—9 Uhr. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

einem Wort die geistige Reife, welche Beethoven von seinem Interpreten fordert, so zeigte doch die Auffassung überall urgesunde Musikalität und gelang vieles in überraschender Subtilität. Für die Romantik Schumanns und die Poesie Chopins erwies Lili Koppel überraschendes Verständnis und angeborenes Feingefühl. In der Fis dur Romanze erfreute man sich des schönen Gesangstons, mit dem die melodische Linie hervorgekehrt wurde, die sich von den Arabesken der Begleitung stets plastisch abhob. Die G moll Rhapsodie von Brahms wurde mit bemerkenswerter Kraft gegeben. Von den drei folgenden Chopin'schen Stücken verdient der elegant und sauber gegebene Ges dur Walzer den ersten Preis. Daß es der jugendlichen Pianistin nicht an poetischem Empfinden fehlt, bewies die prächtig abgetönte Interpretation des Liszt'schen „Liebestraums" in As dur, die zu den Höhepunkten des Abends zu rechnen ist. Der elegant und feinflüssig gespielte Des dur Walzer von Wieniawsky beschloß den an künstlerischen Eindrücken reichen Abend, auf den Lehrerin und Schülerin stolz sein dürfen.

Möge der reiche Beifall, der gespendete Lorbeer, dem sich eine Reihe duftiger Angebinde anschlossen, der hochbegabten Pianistin ein Sporn sein, auf dem betretenen Pfade rüstig weiter zu schreiten. Der Weg, welcher zu den Höhen der Kunst führt, ist dornenvoll und schwer. Darum unserer jungen Künstlerin für heute „Ein herzliches Glückauf zu weiteren Taten!" ⚒

*

50jähriges Dozentenjubiläum.

Heute beging der weitbekannte Anatom der Berliner Universität Professor Waldeyer sein 50jähriges Dozentenjubiläum.

Antoine geht nicht nach der Türkei.

Aus Paris wird geschrieben: Die größte französische Filmgesellschaft, Pathé Frères, hat soeben Antoine, den früheren Direktor des „Odeon"-Theaters, als Regisseur für ihr Unternehmen mit dem geradezu fürstlichen Jahresgehalt von 150 000 Francs verpflichtet. Außerdem bezieht Antoine von sämtlichen von ihm inszenierten Films stattliche Tantiemen. Einzige Bedingung Antoines war der literarische Charakter der von ihm zu stellenden Films.

Massenaustritt aus der Wiener Freien Volksbühne.

In der Delegiertenversammlung der Wiener Freien Volksbühne machte der Berichterstatter Abgeordneter Winarsky von der immerhin befremdlichen Tatsache Mitteilung, daß im verflossenen Jahre fast 5000 Mitglieder aus dem Verein ausgetreten seien. Es wurde hinzugefügt, daß der Grund nicht etwa in ungenügenden künstlerischen Leistungen des Vereins zu suchen sei, sondern in der abnormen wirtschaftlichen Krise, die auf der minderbemittelten Bevölkerung besonders schwer laste, so daß sie sich den Theaterbesuch versagen müsse.

*

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Operette im Rosengarten.

Wegen der Vorbereitungen für die nächsten Novitäten „Ein Tag im Paradies" (Erstaufführung, Samstag, 25. Juli) und „Dollarprinzessin" (Erstaufführung noch unbestimmt) findet heute, Montag abend, keine Vorstellung statt. — Morgen Dienstag, wird die Operette „Die Ideale Gattin" wiederholt.

(Spielplan vom 20. Juli bis 26. Juli.) Montag, 20. Juli: Keine Vorstellung. — Dienstag, 21.: „Ideale Gattin." Musik von Franz Lehar. — Mittwoch, 22.: „Prinzeß Greif." Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. — Donnerstag, 23.: „Die schöne Cubanerin." Musik von Max Gabriel. — Freitag, 24.: „Ideale Gattin." Musik von Franz Lehar. — Samstag, 25.: „Ein Tag im Paradies." Musik von Edmund Eysler. — Sonntag, 26.: „Ein Tag im Paradies." Musik von Edmund Eysler.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Der Aussenhandel Deutschlands im ersten Halbjahr 1914.

W. C. Berlin, 18. Juli. Mit welchem Eifer der Export bestrebt ist, seine Umsätze zu steigern, wie schwer dies aber im Hinblick auf die Mattigkeit am Weltmarkt ist, dafür sprechen die Ziffern über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im ersten Halbjahre, ganz besonders aber im letzten Monate dieses Halbjahres, im Juni. Hier zeigte sich eine ganz beträchtliche Mengenzunahme der Ausfuhr, während der Wert dieser Menge nur wenig in die Höhe gegangen ist. Die Anstrengungen, die Ausfuhr auf alle Fälle zu mehren, führt zu einer immer geringeren Spannung zwischen dem Wert der Einfuhr und dem der Ausfuhr. Der Menge nach geht im laufenden Jahre die Ausfuhr sogar über die Einfuhr stark hinaus. Deutschland ist so nahe daran, daß die passive Handelsbilanz verschwindet, eine ganz eigenartige Gestaltung für ein wirtschaftlich so hoch entwickeltes Land. Es kann sich dabei selbstverständlich nur um ein vorübergehendes Verschwinden der passiven Bilanz handeln, die ja bei einer gesunden Entwicklung des Wirtschaftlebens durchaus nicht nachteilig zu sein braucht. Aber jede zu starke Inanspruchnahme des Auslandes rächt sich, weil die eingegangenen Verpflichtungen auch wieder ausgeglichen werden müssen. Gegenwärtig ist Deutschland daran, durch einen forcierten Export diesen Ausgleich zu bewirken. Im Juni und im ersten Halbjahr 1914 gestaltete sich die Einfuhr im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

Einfuhr	1913 Doppelzentner	Index	1914 Doppelzentner	Index
Januar-Mai	279 036 974	38,43	274 380 300	37,60
Juni	60 805 244	8,38	63 854 643	8,77
Januar-Juni	340 836 218	46,78	338 214 943	46,45

Im Jun ihat eine Zunahme der Einfuhr stattgefunden, aber trotzdem bleibt für das erste Halbjahr 1914 eine Abnahme der Einfuhr gegen 1913 bestehen. Der Wert der Einfuhr war zwar unter Einbeziehung des Verkehrs von Gold und Silber im Juni 1914 niedriger als voriges Jahr, aber der Wert der Wareneinfuhr ist von 861,31 auf 884,52 Millionen Mark gestiegen. Im Vorjahr kamen für 80,90 Millionen Mark vom Ausland auf den deutschen Markt, dieses Jahr nur für 15,50 Millionen. Fürs ganze erste Halbjahr 1914 stellte sich der Wert der Wareneinfuhr auf 5 477,57 Mill. Mark gegen 5 431,48 Millionen im Vorjahr. Trotz der Abnahme der Menge noch ein Mehr von ca. 46 Millionen Mark. Nimmt man allerdings den Edelmetallverkehr mit hinzu, so ergibt sich für die gesamte Einfuhr ein Minus von 43,58 Millionen Mark gegen 1913. Gegenüber der Erhöhung des Imports tritt die Zunahme der Ausfuhr um so schärfer hervor. Die Ausfuhr betrug der Menge nach im Juni und im ersten Halbjahr 1914:

Ausfuhr	1913 Doppelzentner	Index	1914 Doppelzentner	Index
Januar-Mai	303 031 321	41,09	303 891 070	41,20
Juni	58 222 333	7,89	64 160 076	8,70
Januar-Juni	361 253 654	49,00	368 051 156	49,90

Der Juni 1914 hat also eine ganz auffallende Zunahme der Ausfuhr gebracht. Bis Mai war das Plus gegen 1913 noch unbedeutend; durch die Juniziffer ist die Ausfuhrmenge um beinahe 6 Mill. Doppelzentner fürs ganze erste Halbjahr gestiegen und beträgt insgesamt bald 7 Millionen. Ganz anders verhält es sich mit der Bewegung des Wertes der Ausfuhr. Hier hat der Juni im Warenverkehr nur ein Plus von etwas über 7 Millionen Mark gebracht, während für das ganze erste Halbjahr das Plus gegen 1913 rund 120 Millionen Mark beträgt. Der Wert der Warenausfuhr im Juni 1914 stellte sich auf 821,67 Mill. Mark gegen 814,02 im Vorjahr. Im ganzen ersten Halbjahr 1914 stellte er sich aber auf 5 069,45 Millionen Mark gegen 4 943,38 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die starke Mengensteigerung im Juni steht nur eine geringe Wertsteigerung zur Seite. Wenn auch Menge und Wert keineswegs parallel zu laufen haben, so muß doch die starke Verschiedenheit der Bewegung von Menge und Wert im Juni die Aufmerksamkeit erregen.

Tagung der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen in Konstanz.

Die diesjährige Landesversammlung des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen tragt seit Samstag in Konstanz. Eingeleitet wurde die Tagung durch die Einweihung des Handwerkskammergebäudes, zu der etwa 200 Personen erschienen waren, darunter Se. Exzellenz der Staatsminister Freiherr von und zu Bodman und die durch ihre wertvolle Tätigkeit allen Handwerkern wohlbekannten Herren Geheimer Oberregierungsrat Dr. Schneider und der Vorstand des Landesgewerbeamts Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer Konstanz, Herrn Sättele, gab der Vorsitzende der Bankkommission, Bürg. Graf von Arlen einen Ueberblick über den Werdegang des ganzen Baues. Sodann überbrachte Frhr. von und zu Bodman namens der Großh. Regierung herzliche Wünsche und Grüße. Der Bau sei ein Erzeugnis eigenen Willens und eigener Tätigkeit, und ein schöner Ausdruck und ein kräftiges Wahrzeichen der Selbsthülfe, des ersten Erfordernisses für ein blühendes Gedeihen des Handwerksstandes . . .

In der gestern unter Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Niederbühl - Rastatt stattgefundenen Landesversammlung, zu der sich zahlreiche Verbandsmitglieder aus allen Teilen des badischen Landes eingefunden hatten, hielt der in den Kreisen des badischen Handwerks als eifriger Förderer und Berater desselben bestens bekannte Herr Handwerkskammer - Sekretär Haußer sen. aus Mannheim das Referat über „Geld und Kredit als Hauptfaktor der Gewerbeförderung".

Die Konstanzer Ztg. führt darüber in einer Sonderausgabe folgendes aus:

„Als Vater des Gedankens der Errichtung von Handwerkerspar - Genossenschaften, hat Herr Haußer sich bereits einen guten Namen auf dem Gebiete der Selbsthülfe in der Beschaffung von Kapitalien für das Handwerk gemacht. Haben doch nach den Ausführungen des Referenten die badischen Handwerker in den zwei Jahren des Bestehens der Spargenossenschaften bereits mehr als 100 000 Mark gespart, davon allein im Handwerkskammerbezirk Mannheim 26 Spargenossenschaften über 50 000 Mark. Redner tritt in seinem Referat, welches im Wortlaut in der badischen Gewerbe- und Handwerkerzeitung erscheinen wird, und von jedem badischen Handwerker gelesen werden sollte, warm für die Gründung weiterer Spargenossenschaften und den Ausbau der Handwerker-Genossenschaften überhaupt ein.

Als eingehender Kenner der Verhältnisse im badischen Handwerk schildert Referent eindringlich die Fehler und Mängel im Handwerk, rügt die bestehenden Mißstände und gibt Mittel und Wege zur Bekämpfung derselben. Jeder Handwerker solle, ohne Rücksicht auf Partei, Religion, Gewerbevereins- oder Innungszugehörigkeit an der Besserung aller Verhältnisse im Handwerk mitarbeiten und in erster Linie dazu den Weg der Selbsthülfe beschreiten. Die Grundlage dazu sei aber in der Gründung der Spar-Genossenschaften zu erblicken, weshalb alle dem Handwerker- und Gewerbestand Angehörigen, gleichviel ob bemittelt oder nicht, diesen Sparbanken beitreten sollen. Gelegenheit zum Sparen sei ja überall reichlich geboten, wo aber ein gewisser Zwang fehle, da werde das Sparen nicht erst genommen, wie jeder wohl am eigenen Leibe erfahren habe.

Der lebhafte Beifall, welcher den Ausführungen des Herrn Syndikus Haußer folgte, zeugte davon, daß dieselben auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Sie werden hoffentlich gute Früchte zum Segen des badischen Handwerks tragen."

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Juli.

Im Laufe der Berichtswoche hat das Institut, das am 7. Juli mit 57,33 Mill. Kr. in die Steuerpflicht hineingeraten war, wieder eine steuerfreie Notenreserve von 24,37 Mill. Kr. erzielt, so daß eine Besserung gegen die Vorwoche von 81,70 Mill. Kr. zu verzeichnen ist. Am 15. Juli 1913 bestand eine Steuerpflicht von 103,50 Mill. Kr. Gegen den vorjährigen Ausweis steht die österreichisch-ungarische Bank also um 160,83 Mill. Kr. besser da.

Infolge der politisch unruhigen Zeit waren die Rückflüsse in der zweiten Juliwoche wesentlich schwächer, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Wechselansprüche sind bloß um 56,08 (94,63) und die Lombarddarlehen bloß um 9,01 (6,26) Mill. Kr. zurückgegangen. Das sind immerhin 35,20 Mill. Kr. weniger, als in der gleichen Vorjahrszeit. Dazu kommt der Rückgang des Metallschatzes um 3,20 Mill. Kr., während in der gleichen Woche des Vorjahres eine Zunahme desselben um 4,12 Mill. Kr. stattgefunden hatte. Die Giroguthaben und sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten haben bloß um 2,17 Mill. Kr. zugenommen. Der Notenumlauf zeigt einen Rückgang von 24,90 (86,64) Mill. Kr.

1913	gegen die Vorwoche	(In Tausend Kronen.)	1914	gegen die Vorwoche
1 218 438	+ 1 222	Goldmünzen und Barren .	1 247 157	— 3 663
60 000	unver.	In Gold zahlbare Wechsel	60 000	unver.
285 706	+ 2 706	Metallsch. Silb. u. Bronzen	289 398	+ 467
809 987	— 54 635	Portefeuille	773 004	— 36 695
225 702	— 6 237	Lombardbestände	190 419	— 6 012
—,—	—,—	Andere Aktiven	127 318	— 8 332
2 232 702	— 82 328	Notenumlauf	2 172 411	— 24 896
—,—	—,—	Giroguthaben	283 549	+ 2 179
—,—	—,—	Sonstige Passiven	76 384	+ 4 857
103 501	— 86 644	Steuerpflich. Notenumlauf	—,—	— 57 327
.	—,—	Steuerfreie Notenreserve	24 372	—,—

*

Wochenausweis der Newyorker Clearinghouse Banken vom 18. Juli.

1913 geg. d. Vor w.	(In Tausend Dollars)	1914 geg. d. Vorw.
1 829 420 — 3 420	Darlehen	2 054 320 — 34 980
343 111 + 3 030	Metallvorrat	360 030 + 5 080
63 000 — 3 000	Gesetzl. Zahlungsmittel .	79 760 + 3 730
1 708 530 — 7 780	Guthaben der Trust Cos. bei den Banken . . .	1 944 230 — 18 900
45 920 + 440	Depositen	41 890 + 270
20 270 + 850	Notenumlauf	22 110 + 14 530
66 480 + 2 035	Ueberschüssige Rücklage	64 490 — 2 700

Wochenausweis der anderen Newyorker Banken und Trust Co. vom 18. Juli.

1913 geg. d. Vorw.	(In Tausend Dollars)	1914 geg. d. Vorw.
846 740 — 1 760	Darlehen	879 810 + 890
65 420 — 080	Metallvorrat	43 260 — 450
7 980 — 190	Gesetzl. Zahlungsmittel .	9 820 + 880
564 420 — 1 610	Depositen	579 510 — 740
6,10 + 0,10	Rücklage in Prozent . .	25,80 — 1,30

Neue Anleihe der Stadt Nürnberg.

Wie bereits kurz mitgeteilt, werden am 23. Juli d. J. 12 750 000 M. reichsmündelsichere 4prozent Nürnberger Stadtanleihe von 1914 zur Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis stellt sich auf 95,00 Prozent zuzüglich 4 Prozent Stückzinsen vom 1. Juni d. J. bis zum Abnahmetage. Der Stempel der Zuteilungsschlußnote trägt der Zeichner. Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung. Die Abnahme der Stücke hat gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 27. Juli bis 10. August d. J. zu erfolgen. Die Anleihe, die in Stücke von 5000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 200 M. und 100 M. eingeteilt ist, ist vom Jahre 1924 ab tilgbar durch Kündigung oder Ankauf oder Auslosung bis zum Jahre 1948; verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung ist bis zum 1. April 1924 ausgeschlossen. Die Anleihe wird an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. eingeführt.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 18. Juli. An der Börse bereitete die Meldung, daß die langersehnte Entscheidung in der Frachtsatzfrage erst im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sei, arge Enttäuschung und rief nicht geringe Verstimmung hervor. Infolgedessen eröffnete die Börse in recht gedrückter Stimmung. Eine ganze Reihe von Werten mußte sich bei den ersten Umsätzen nicht unbedeutende Kursabschläge gefallen lassen. So verloren die 4proz. Bonds der Wabash Railroad 2½ %, und auch die Vorzugsaktien der Baltimore u. Ohio-Bahn sowie der Union Pacific Rr. büßten im Kurse ein. Größere Rückgänge waren weiterhin in New-York Centrale und in den Vorzugsaktien der Missouri, Kansas u. Texas Rr. zu verzeichnen. Bald jedoch machte sich Deckungsbedarf bemerkbar, wozu in erster Linie Berichte über günstigen Geschäftsgang Veranlassung boten. Weiterhin regte das Aufhören von umfangreicheren Verkäufen für Amsterdamer Rechnung an, die sich in den letzten Tagen recht unliebsam bemerkbar gemacht hatten. Erwähnenswert ist die feste Haltung von Steels. Auch die in den letzten Tagen stark mitgenommenen Newhavens hatten eine Besserung von 2 % aufzuweisen. Baltimore u. Ohio-Aktien wurden in größeren Posten zu Anlagezwecken aufgenommen. Matt lagen dagegen die Werte der Toledo, St. Louis u. Western Rr.; Die Stammaktien büßten 1 % ein, die Vorzugsaktien sogar 1½ %. Zurückzuführen war dies auf die Meldung, daß die am 1. August fällig werdenden Zinsen für die 4proz. Collateral-Bonds in der Höhe von 11 527 000 $, für welche die Aktien der Chicago u. Alton Rr. nicht als Sicherheit dienen, nicht zur Auszahlung kommen werden. Die Börse schloß in strammer Haltung. Am Bondsmarkt wurden bei unregelmäßiger Stimmung 775 000 $ umgesetzt.

Handel und Industrie.

Zollbegünstigungen für die russische Eisenindustrie.

D. I.-C. Die fortwährend haussierenden Preise für Roheisen in Rußland, eine Erscheinung, die nicht nur die Spekulation, sondern auch der Tatsache zuzuschreiben ist, daß der Bedarf an Roheisen in Rußland in stetem Wachstum sich befindet, so daß die einheimischen Eisenwerke den Anforderungen auch nicht annähernd genügen können, haben die russische Regierung nunmehr veranlaßt, ein Gesetz auszuarbeiten, das Zollermäßigungen bei der Einfuhr von Roheisen festsetzt. Dieses Gesetz soll in den allernächsten Wochen eingeführt werden, wenn man erst einen Schlüssel gefunden haben wird über die Höhe der Zollermäßigungen. Denn diese sollen im Einklang stehen mit den Marktpreisen des Roheisens in Rußland, und da die Notierungen selbstverständlich täglich schwanken, so ist es etwas schwierig, dieses Problem zufriedenstellend zu lösen. Immerhin liegen die Verhältnisse so, daß das Gesetz in den nächsten Wochen durchgeführt sein muß.

Bevorzugt sollen die Eisenwerke am Ural werden, für die besondere Zollbegünstigungen vorbereitet sind; es soll ein Ausgleich geschaffen werden gegenüber jenen Etablissements, die durch ihre bessere geographische Lage keine so hohen Transportkosten aufbringen müssen. In zweiter Reihe wird eine spezielle Zollermäßigung für die Fabriken von landwirtschaftlichen Maschinen und Apparaten vorgesehen, ferner für die Eisengießereien. Bei den Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen soll die Sonderbegünstigung darin bestehen, daß die einzelnen Fabriken ein Maximalquantum von je 800 000 Pud zu den ermäßigten Zollsätzen werden einführen können, während die Eisengießereien nur ein Meistquantum von 400 000 Pud zugestanden erhalten. Was schließlich der immense Konsum der Bahnen betrifft, so ist daran gedacht, kein Fixum festzulegen, sondern je nach dem jährlichen Bedarf das Einfuhrquantum festzusetzen.

Es handelt sich, wie man sieht, um Maßnahmen einschneidender Art, die bei den großen Mengen, die in Frage stehen, jedenfalls einen starken Wettbewerb unter den eisenproduzierenden europäischen Staaten auslösen werden, wozu auch noch die Konkurrenz Nordamerikas tritt, die jetzt, bei den ungemein billigen Seefrachten alle Chancen hat, aussichtsreich auftreten zu können.

Zu erwähnen ist noch, daß das Gesetz wahrscheinlich mit dem Tage seiner Promulgierung in Wirksamkeit tritt, um unsoliden Operationen rechtzeitig einen Riegel vorzuschieben — so sagen nämlich die russischen Interessenten!

Warenmärkte.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann, Neuss.

Neuß, 17. Juli. Nachdem zu Anfang dieser Berichtswoche infolge matter auswärtiger Berichte die Preise für Weizen und Roggen wiederum nachgelassen haben, trat gegen Schluß der Woche für beide Artikel eine kräftige Erholung ein. Das geringe Angebot in Landware fand daher schlanke Aufnahme. Hafer und Gerste sind bei stillem Verkehr behauptet, während Mais rege begehrt und teuer bezahlt wird. Weizen- und Roggenmehl sind still und wenig verändert. Weizenkleie bleibt fest. Tagespreise: Weizen bis 203 ℳ, Roggen bis 172 ℳ, Hafer bis 185 ℳ die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis 28.25 ℳ, Roggenmehl ohne Sack bis 24.75 ℳ die 100 kg. Weizenkleie mit Sack bis 5.40 ℳ die 50 kg.

Die Umsätze in Rüböllsaaten waren in dieser Woche wieder recht gering. Bei reichlichem Angebot in europäischen Saaten sind nennenswerte Preisveränderungen nicht zu verzeichnen. Leinsaaten konnten sich in den letzten Tagen infolge ungünstiger Berichte aus Canada und Nordamerika erheblich befestigen. Bei lebhafterer Kauflust kamen besonders für spätere Sichten größere Umsätze zustande. Coromandel-Erdnüsse werden kaum noch angeboten. Die Bedarfsfrage für Leinöl hat sich zwar gebessert, doch lassen die zu erzielenden Preise den Herstellern noch immer keine Rechnung. Rüböl ist still und wenig verändert. Erdnußöl bleibt trotz weiter ermäßigter Forderungen unbeachtet. Rübkuchen stetig. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis 64½ ℳ ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis 49.50 ℳ die 100 kg Fracht-Parität Geldern. Erdnußöl aus Coromandelnüssen bis 61 ℳ die 100 kg ab Neuß.

New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 18. Juli. (W. B.) Weizen: Der hiesige Markt verkehrte auf Meldungen, daß die Ernteschäden im Nordwesten übertrieben sind und auf Meldungen über schwächere nordwestliche Produktenmärkte in schwacher Haltung. Es fanden Abgaben der Firma Armour statt und auch die Baissiers drückten auf den Markt, so daß sich die Preise gegen gestern um ⅝ bis ¾ Cent niedriger stellten. — Kaffee: Am hiesigen Kaffeemarkt fanden Verkäufe der Kommissionshäuser statt. Die Preise verloren gegen gestern 2 bis 3 Punkte. — Baumwolle: Zu Beginn verkehrte der Markt, als die Kabelnachrichten und die Haltung der Spinner enttäuschte und baisselautende Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite vorlagen, unter Liquidationen in schwacher Haltung. Auch verstimmten die täglichen Witterungsberichte in Oklahama, die als günstig erachtet wurden. Unter Käufen der Firmen mit Beziehungen zum Auslande und infolge von teilweisen Deckungen konnte sich der Markt gegen Schluß zwar wieder etwas erholen, doch verblieben gegen gestern Rückgänge von 9 bis 4 Punkten.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 18. Juli. (W. B.) Weizen: Auf die Ankündigung einer Zunahme der Zufuhren im Südwesten und Meldungen über kühles Wetter im Südwesten eröffnete der Markt in williger Haltung bei Rückgängen von ½ bis ⅝ Cent. Auch lagen von den nordwestlichen Produktionsmärkten schwächere Notizen vor und es liefen Meldungen ein, daß die Ernteschäden im Nordwesten übertrieben sind. Gegen Schluß fanden noch Realisationen statt und die Kurse stellten sich gegen gestern um ½ bis ¾ Cent niedriger. — Mais: Zu Beginn des Marktes wurden Realisationen vorgenommen. Es lagen günstige Berichte von Argentinien vor. Im weiteren Verlaufe schritten die Kommissionshäuser zu Abgaben und es verstimmten Meldungen über günstigeres Wetter, so daß sich die Preise gegen gestern um ½ bis ⅝ Cent niedriger stellten.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Göttingen, 20. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Der mit 3 Millionen Mark eingezahlte Grundkapital arbeitende Bankverein Göttingen A.-G., der seiner Zeit die Göttinger Filiale der Hildesheimer Bank übernahm, erzielte in seinem ersten Geschäftsjahr 1913-14 einen Reingewinn von 246 000 Mark, woraus 6 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen.

⊡ Berlin, 20. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Wie vor nicht ganz einem Jahrzehnt die meisten ostdeutschen Holz - en gros - Firmen ihr Schwergewicht nach Berlin verlegten, zum Teil sogar ganz nach Berlin verzogen, vollzieht sich jetzt etwas ähnl. unter den großen Schneidemühlen aus Deutschland. Während aber seinen Zeit die Holz-en gros-Firmen hauptsächlich ihr Domizil nach Berlin verlegten, weil hier alle Fäden der Branche zusammenliefen, sollen bei der Uebersiedlung der großen Mühlen vor allem Kreditfragen maßgebend sein, um sich bei dem wieder lebhafter werdenden Geschäft vor Verlusten zu schützen, wie sie die Vergangenheit so zahlreich gebracht hat, will man einerseits am Platze selbst sein, die Engagements persönlich kontrollieren. Außerdem planen verschiedene große Werke in Berlin eigene Holzgeschäfte zu errichten. Man schreibt diesen Schritt u. a. dem heftigen Boykott zu, den die Platzhändlervereinigung wiederholt und mit großer Schärfe gegen Schneidemühlenfirmen vom Range Selig-Salomon usw. ausgesprochen hat, weil diese Firmen direkt den allerersten Großkonsumenten geliefert hatten, die sich strikte weigerten, sich des Zwischenhandels zu bedienen.

W. Wien, 19. Juli. Die bulgarischen Staatsbahnen bestellten nach einer Meldung des „Wiener Tagblattes" 250 Waggons Schienen bei der Alpinen Montangesellschaft.

Die Gemeinde Brünn hat den Betrieb der Brünner elektrischen Straßenbahn an die Oesterreichische Elektrizitäts - Lieferungs - A.-G., welche der A. E. G.-Union nahesteht, übertragen. Das 20 km lange Bahnnetz soll mit 6 Millionen Kosten zu Lasten der Gemeinde verdoppelt werden. Die betriebführende Gesellschaft erhält im ersten Jahr die ganze Betriebseinnahme, sodann jährlich 10 Prozent weniger bis 50 Prozent vom fünften Jahr an.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Effektenbörsen.

Hamburg, 18 Juli. (Schluß.)

Reichsbankdiskont 4%.

	18.	17.		18.	17.
4 Hamb. St.-A.	80.25	79.90	Diskonto Komm.	181.40	181.75
Baltimore u. Ohio	84.60	85.—	Oest. Kreditanst.	185.50	185.40
Canada Pacific	186.50	187.75	Gelsenk. Bergw.	177.—	174.25
Oesterr. Südb.	18.20	18.25	Harpener Bergb.	173.60	173.60
D.Austr. Dampfs.	167.60	169.25	Phönix A.G. f. Bgb.	227.25	221.10
Dampfs. Kosmos	182.60	183.25	Laurahütte	142.—	143.—
Ostafrika-Linie	128.—	127.75	Dynamite Trust	162.—	162.—
Hbg.-Am. Paketf.	123.75	125.25	Ver. Har. Delfbr.	—.—	—.—
Hbg.-Südam. Ds.	151.75	153.25	Otavi Minen	116.50	116.50
Nordd. Lloyd	106.75	107.80	Hamb. Strassenb.	185.75	185.60
Komm.-u. Disk.-B.	108.20	108.—	Silber K. Brief	76.—	75.50
Deutsche Bank	231.50	232.25	Barren Geld	74.50	75.—

Ruhig.

Brüssel, 18. Juli. (Schluß.)

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

Kurs vom	18.	17.	Kurs vom	18.	17
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. D.-Ueberses	—.—	—.—
Ameuta-Friede	—.—	—.—	Prince Henri Lose	—.—	—.—
Russian Oil Comp.	—.—	33.—	do. do. ultimo	701.—	707.—
Privat-Diskont	—.—	3.—			

Paris, 18. Juli. (Schluss.)

Diskont der Bank von Frankreich 3½%.

	18.	17.		18.	17.
Scheck London	25.175	25.165	4 Türken (unifiz.)	80.30	80.40
Italien. Rente	96.82	96.62	Banque ottomane	578.—	574.—
Privat-Diskont	2⅝	2⅝	Rio Tinto	1721	1719
3 Rente	82.55	82.52	Lombarden	81.—	80.—
4 Italiener	94.60	94.70	Central Mining	210.—	211.—
Banque de Paris	1370	1370	Türken-Lose	195.—	195.—
Credit Lyonnais	1650	1640	Chartered	21.—	21.—
Metropolitain	493.—	496.—	Debeers	412.—	413.—
5 Bulgar.Tab.-A. ept.	478.50	478.—	Eastrand	45.—	45.—
4 Russen konsol. I.u.II.	87.—	87.—	Goldfields	53.—	56.—
5 do. de 1906	102.50	102.20	Jagersfontein	102.—	101.—
4½ do. 1909	98.60	98.70	Randmines	153.—	152.—
4 Spanier	87.70	87.70	Robinson	72.—	71.—
3 Portugiesen I.Ser.	63.50	—.—	Harpener	1729	1780
3 do. II.Ser.	65.90	66.—	Spassky Copper	68.—	68.—
4 do. Tabak	505.—	498.—	Träge.		

London, 18. Juli.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlusskurse.)

	18	17.		18.	17
Tend.: stetig.			Jagersfontein	4⅜	4⅛
2½ Consols	75⅞	75 13/16	Bodderfontein	13⅞	13⅝
3 Reichsanleihe	76.—	76.—	Premier	7⅞	7⅝
5% Argent. 1890	101½	101⅜	Randmines	6.—	6⅛
4 Argen.	86½	86½	Tendenz: stetig.		
4 Japaner	82.—	82.—	Atchison comp.	100.—	100½
4½% do. do. II. S.	92.—	91¾	Canadian	192¾	193¼
5 Mexikaner	87.—	87.—	Baltimore	96.—	97⅛
4% Russen 89	86.—	86.—	Chicago Milwaukee	100.—	100¼
Ottomanbank	13⅝	13¼	Denvers com.	4½	5⅛
Tend. stetig.			Erie com.	25.—	26.—
Amalgamated	70¾	71⅛	Greatwestern	14.—	14.—
Anaconda	6¾	6⅞	Grand Trunk ord.	14¾	14⅞
Rio Tinto	68⅝	68⅛	Reading	82¾	83.—
Tanganyika	1⅞	1 13/16	Louisville	140¼	141.—
Utah Copper	11¾	11⅝	Missouri Kansas	10⅝	13¼
Central Mining	6⅛	6⅛	Ontario	28½	28½
Chartered	13/16	13/16	Pennsylvania	56½	56½
De Beers	16 9/16	16 7/16	Rock Island	1.—	1.—
Eastrand	1 9/16	1 9/16	Southern Pacific	91.—	92⅛
Geduld	1⅝	1¾	Southern Railway	20¾	22⅛
Goerz	13/16	13/16	Union com.	157½	160⅛
Goldfields	2½	2⅝	Steels com.	61⅛	62⅛

Lissabon, 18. Juli.

Diskont der Bank von Portugal 5½%.
Goldagio 18 pCt., Wechsel auf London 49½ Pence.

Valparaiso, 18. Juli.

Wechsel auf London 9⅛.

St. Petersburg, 18. Juli. (Schluss.)

Diskont der Russischen Staatsbank 5½%.

	18.	17.		18	17.
Scheck London	95.87	95.95	Sib.-Asiat. Bank	245.—	245.—
Scheck Berlin	45.73	45.73	Petersb. Int. Handelsb.	480.—	481.—
Scheck Paris	38.09	38.07	do. Diskonto-Bank	438.—	433.—
4 Russ. Staatsr.	92⅛	92¼	Wolga-Kama Handelsbank	552.—	555.—
4½ Anl. 1905	91½	91½	Baku-Naphtha-Ges.	628.—	633.—
5½ Anl.	98¾	98⅛	Gebr. Nobel Naphtha-G.	855.—	843.—
5 Russ. Präm.-Anl. 1864	—.—	—.—	Kolomnaer Maschinenfabr.	143.—	153.—
5 do. do. 1866	411.—	403.—	Maltzoff-Fabriken Akt.	276.—	273.—
Naphta-Gesellsch.	341.—	343.—	Nikopol-Mariupol-Ges.	223	221.—
Russ. Bank für ausw. Handel	363.—	351.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	—.—	—.—

In Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr.

New-York, 18. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	18.	17.	Kurs vom	18.	17.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	11⅛	10⅞
Durchschnittsrat.	nom.	2¾	Texas pref.	23½	23.—
do. letzte Darleh.	nom.	2¾	Missouri Pacific	11.—	11.—
Wechsel Berlin	95 1/16	95 1/16	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	516¼	516¼	do. 2nd pref.	12.—	11.—
do. London 60 T.	484.95	485.—	New-York Zentral	83½	84⅛
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	20¼	20.—
Wechsel London	487.25	487.30	Norfolk u. Westc.	103½	103¼
Silber Bullion	54¾	54¾	Northern Pacific c.	108¼	108¼
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4½ Bonds	97⅛	96¾	Pennsylvania com.	110½	109¾
4½ Colorado S. B.	85.—	85.—	Reading comm.	161½	161.—
North.Pac.3½ Bds.	67.—	67.—	Rock Island Comm.	1.—	1.—
do. 4% Prior. Lien	95.—	95.—	do. do. pref.	1½	2.—
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	83.—	83¼	Southern Pacific	95⅛	95½
Un. Pac. c. 4% 1911	93⅛	93⅛	South. Railway c.	21½	20⅞
Canada Pacific com.	96⅞	96⅛	do. pref.	77¼	77¼
Atch. Topeka c.	98.—	97¾	Union Pacific com.	157.—	155¼
Baltimore-Ohio c.	81¼	81¼	do. pref.	81⅝	81¼
Canada-Pacific	193½	18⅔	Wabash. pref.	2¼	2¼
Chesapeake-Ohio	43¼	46.—	Amalgamat. Copp.	69½	69⅛
Chicago Milwauk.	97½	97½	American Can pr.	93.—	93⅛
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. com.	21½	23.—
Denv. u. Rio Grd. c.	4½	4½	Americ. Smelt. c.	61⅛	65½
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	106.—	105⅛
Erie comm.	25¼	25⅛	Anaconda Copp. c.	30⅛	30⅞
do. 1st. pref.	40.—	33⅛	General Electr. c.	147½	147¼
Great Northern	122.—	121⅛	U. St. Steel Corp. c.	61⅛	60.—
Illinois Zentral	111.—	111.—	do. pref.	109½	109½
Lehigh Valley c.	131.—	133.—	Utah Copper com.	56½	56¼
Louisville Nashv.	133⅛	133⅛	Virginia Carol. c.	27¼	27¾
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	182.—	191.—

Produktenbörsen.

New-York, 18. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	18.	17.	Kurs vom	18.	17.
Baumw. all. Häfen	1.033	5.000	Schmalz Wilcox	11.—	11.—
do. all. Golfh.	2.033	1.033	Talg prima City	6¼	6⅛
do. im Innern	1.050	1.330	Zucker Muskov.	—.—	—.—
do. Exp.n.Gr.B.	1.090	0.336	Kaffee Rio loco	8⅞	8⅞
do. Exp.n.Kont.	5.000	1.000	do. Juli	8.43	8.46
Baumw. loco	13.25	13.25	do. August	8.45	8.49
do. Juli	12.26	12.35	do. September	8.55	8.61
do. August	12.19	12.27	do. Oktober	8.64	8.67
do. September	12.15	12.21	do. November	8.74	8.77
do. Oktober	12.18	12.22	do. Dezember	8.81	8.87
do. Novbr.	12.14	12.18	do. Januar	8.89	8.92
do. Dezbr.	12.34	12.38	do. Februar	8.93	8.98
do. Januar	12.27	12.32	do. März	8.99	9.01
do. März	12.32	12.36	do. April	9.01	9.07
do. April	12.50	12.55	do. Mai	9.08	9.05
do. in New-Orl. loco	—.—	13 9/16	do. Juni	8.95	—.—
do. Juli	—.—	12.94	Weizen Nr. 2 loco	—.—	88⅝
do. Okt.	—.—	12.87	do. Nr. 1	—.—	108.—
Petrol. raf. Cases	10.75	10.75	do. Juli	89½	89⅝
do. stand. white New-York	8.25	8.25	do. Sept.	87¼	87⅝
do. stand. white Philadelphia	8.25	8.25	Mais Nr. 2	79¼	79¼
Petr.-Cred. Balanc.	1.70	1.70	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpentin New-York	49.—	49.—	Mehl spring wheat	3.95	3.95
do. Savannah	45.—	45½	Getreidefracht n. Liverpool	2¼	2¼
Schmalz-Western	10.60	10.67	do. London	2¼	2¼
do. (Roh. Br.)	11.—	11.—	do. Antwerpen	3½	3½
			do. Rotterdam	6¼	6¼

Chicago, 18. Juli. (Schluß.)

Kurs vom	18.	17.	Kurs vom	18	17.
Weizen Juli	79¼	79½	Leinsaat Sept.	—.—	158½
do. Sept.	78¾	79½	Schmalz Juli	10.20	10.27
do. Dez.	81¾	82¼	do. Sept.	10.30	10.40
Mais Juli	68¾	70¼	do. Nov.	10.35	10.42
do. Sept.	65⅝	67¼	Pork Juli	22.75	22.88
do. Dez.	56.—	56¾	do. Sept.	21.25	21.27
Roggen loco	—.—	61.—	do. Okt.	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Juli	12.20	12.22
do. Okt.	—.—	—.—	do. Sept.	12.05	12.05
Hafer Sept.	34½	35.—	do. Okt.	11.62	11.65
do. Dez.	36½	36¾	Speck	12.12	12.12
Leinsaat Juli	—.—	168½			

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 20. Juli.

	M		M
Kartoffeln p. Zentner	5.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.15—0.25
"	6.00—0.00	Heidelbeeren p. Pfund	0.23—0.35
Bohnen per Pfund	0.18—0.25	Trauben per Pfund	0.60—0.65
Blumenkohl per Stück	0.10—0.40	Pfirsiche per Pfund	0.20—0.40
Spinat per Pfund	0.20—0.25	Nüsse per 25 Stück	0.20—0.00
Wirsing per Stück	0.12—0.12	Haselnüsse per Pfund	0.50—0.60
Rotkohl per Stück	0.15—0.30	Eier per 5 Stück	0.30—0.50
Weisskohl per Stück	0.05—0.06	Butter per Pfund	1.00—1.50
Weisskraut p. Ztr.	3.50—4.00	Handkäse 10 Stück	0.40—0.60
Kohlrabi 3 Knollen	0.10—0.12	Aal	1.00—1.20
Kopfsalat per Stück	0.00—0.10	Karpfen	1.00—1.20
Endiviensalat p. Pfd.	0.03—0.08	Brasem per Pfund	0.50—0.60
Feldsalat per Portion	0.03—0.00	Hecht per Pfund	1.40—0.00
Sellerie per Stück	0.08—0.10	Barsch per Pfund	0.80—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.14—0.15	Weissfische per Pfd.	0.45—0.50
Rote Rüben p. Pfd.	0.08—0.10	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Weisse Rüben p. Stk.	0.00—0.00	Stockfische p. Pfund	0.00—0.00
Gelbe Rüben Büschel	0.07—0.00	Hase per Stück	0.00—0.00
Carotten per Pfund	0.03—0.02	Reh per Pfund	0.80—1.30
Pflückerbsen per Pfd.	0.08—0.10	Hahn (junger) p. Stück	1.50—2.00
Meerrettig per Stück	0.15—0.25	Huhn (junges) p. Stück	1.50—2.80
Gurken per Stück	0.23—0.30	Feldhuhn per Stück	0.00—0.00
" z. E. 100 St.	0.00—0.00	Ente per Stück	3.00—4.00
Spargel per Pfund	0.00—0.00	Tauben per Paar	1.20—1.40
Tomaten	0.00—0.00	Gans lebend p. Stück	7.50—4.50
Aepfel per Pfund	0.25—0.40	Gans geschl. p. Stück	5.00—7.00
Zwetschgen	0.00—0.00	Zickelchen	0.00—0.00
Birnen per Pfund	0.20—0.40		

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk No. 1.
Angekommen am 16. Juli.

„Vogneris 1", Linkewitz, v. Rotterd., 7160 Dz. Getr.
„Köln 7", Stumm, v. Deutz, 2910 Dz. Mehl.
„Liselotte", Jans, v. Neuß, 4260 Dz. Mehl.
„Rhenus 36", Cremer, v. Antw., 2500 Dz. Stückgut.
„Rhenus 38", Comans, v. Straßb., 380 Dz. Stückgut.
„Dörtelmann 2", Reitel, v. Ruhrort, 5480 Dz. Kohlen.
„Mannh. 25", Mansieur, v. Rotterd., 5500 Dz. Getr. und Stückgut.
„M. Stinnes 70", Hoffmann, v. Ruhrort, 1300 Dz. K.

Hafenbezirk No. 2.
Angekommen am 16. Juli.

„Karlsruhe 8", Hammel v. Rott., 8500 Dz. Stückgut u. Getreide.
„Vereinigung 36" Junker v. Antw., 13 060 Dz. Stückgut u. Getreide.
„Schwaben" Eler v. Heilbronn, 331 Dz. Seife.
„Theodora", Boninf v. Ruhrort, 2720 Dz. Eisen.
„Sofie", Neuer v. Jagstfeld, 2150 Dz. Salz.
„Anna", Heilmann v. Jagstfeld, 2306 Dz. Salz.
„Luise", Kost v. Jagstfeld, 1715 Dz. Salz.

Hafenbezirk No. 3.
Angekommen am 16. Juli.

„Industrie 40", Adler v. Duisburg, 4200 Dz. Stückg.
„Germania", Schmitz v. Heilbronn, 2820 Dz. Stückgut und Salz.
„Ob. Rh. Dampfbaggerei 4", Benz v. Brühl, 2700 Dz. Kies.
„Energie", Lanz v. Rotterd., 1268 Dz. Holz.
„Sophie", Kübler v. Ruhrort, 5300 Dz. Stckg. u. Mehl.

Hafenbezirk No. 5
Angekommen am 16. Juli.

„J. Schürmann 6", Sander v. Duisburg, 18 430 Koks.
„Robert", Sander v. Orsoy, 8800 Dz. Kohlen.
„Johannes", Gallen v. Duisburg, 8750 Dz. Kohlen.
„Gutenfels", Müller v. Rott., 3000 Dz. Getreide.
„S. W. Speyer 11", Dittenberger v. Wesseling, 2260 Dz. Briketts.
„Elisabeth", Schreck v. Heilbronn, 3810 Dz. Salz.

Hafenbezirk No. 6.
Angekommen am 17. Juli.

„Richard", Böhringer v. Heilbronn, 2530 Dz. Salz.
„Johanna", Neuer v. Heilbronn, 1328 Dz. Salz.
„Clara v. Gemmingen", Kuhel v. Heilbronn, 1442 Dz. Salz.
„Elisabeth", Belbermann v. Heilbr. 1580 Dz. Salz.
„Anna Emma", Raab v. Heilbronn, 1740 Dz. Salz.
„Anna", H. W. Raab v. Jagstfeld, 1990 Dz. Salz.
„Anna", Neuer v. Jagstfeld, 1754 Dz. Salz.
„Gott mit uns", Olbert v. Jagstfeld, 2312 Dz. Salz.
„Anna", Hermann v. Jagstfeld, 2885 Dz. Salz.
„Katharina", Müßig v. Jagstfeld, 1400 Dz. Salz.
„Deutschland", Weinbach v. Duisburg, 5400 Dz. Kohl.

Hafenbezirk No. 7.
Angekommen am 15. Juli.

„M. Stinnes 32", Hönig v. Ruhrort, 9000 Dz. Kohl.
„Deutschtur 1", Orth v. Hochfeld, 10 280 Dz. Teeröl.

Hafenbezirk Rheinau.
Angekommen am 17. Juli.

„H. Stinnes 2", Zingraf v. Duisb., 5000 Dz. Kohlen.
„Eugenie", Balbach v. Duisb., 10 220 Dz. Kohlen.
„H. Stinnes 24", Bemerburg v. Duisb., 16 700 Dz. K.
„Max", Persch v. Duisb., 6800 Dz. Kohlen.
„Herm. Bucholz", Schuppert v. Duisb., 15 300 Dz. K.
„Krimhild Stromeyer", Büttsür v. Duisb., 14 000 Dz. Kohlen.
„Jak. Kath." Schneider v. Duisb., 14 000 Dz. Kohlen.
„Themis", Melters v. Duisb., 13 000 Dz. Kohlen.
„H. Stinnes 21", Graßkoff v. Duisb., 16 800 Dz. Khl.
„Raab Karcher 4", Edel v. Wesseling, 10 000 Dz. Brik.
„Raab Karch. 5", Weller v. Wesseling, 10 000 Dz. Brik.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli.

Pegelstationen vom Rhein	15	16.	17	18.	19.	20.	Bemerkungen
Hüningen*)	3.36	3.20	3.30	3.30	3.40	3.30	Abends 6 Uhr
Kehl	4.11	3.99	3.98	4.11	4.12	4.01	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.94	5.89	5.90	5.51	6.02	6.00	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.66	5.61	5.63	5.53	5.50	5.58	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.40	2.48	2.44	2.41	2.38		F.-R. 12 Uhr
Kaub	3.70	3.01	3.75	3.68	3.63		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.56	3.60	3.63	3.64			Nachm. ' Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.70	5.60	5.58	5.35	5.41	5.45	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.50	1.58	1.40	1.28	1.15		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter + 15°.
Wasserwärme des Rheins am 20. Juli 15¼° R. 19° C.
(Mitgeteilt von Leopold Sänger.)

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag Liter p. qm
19. Juli	Morgens 7^{26}	754,4	17,4	still	0.7
19. "	Mittags 2^{26}	752,2	26,7	SW 2	
19. "	Abends 9^{26}	750,0	20,4	still	
20. Juli	Morgens 7^{26}	748,5	16,8	still	

Höchste Temperatur den 19. Juli 27,6°. Tiefste Temperatur vom 19.—20. Juli 15,8°.

Tägliche Sport-Zeitung

Akademisches Turn- und Sportfest.

18. und 19. Juli.

N. Heidelberg, 19. Juli.

Das unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden stehende Akademische Turn- und Sportfest der Hochschulen Darmstadt, Gießen, Heidelberg, Karlsruhe und Marburg nahm, begünstigt vom herrlichsten Wetter, bei starker Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Schon gestern Mittag trafen die auswärtigen Teilnehmer ein, Hockey- und Tenniswettspiele leiteten das Fest ein. Gestern Abend versammelten sich die etwa 300 Festteilnehmer im Hotel „Tannhäuser". Der Prorektor der Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein, hielt eine schwungvolle Rede, in welcher er auf den hohen Wert der Leibesübungen für die akademische Jugend hinwies.

Am heutigen Sonntag begannen die sportlichen Veranstaltungen schon um 7 Uhr früh mit Schwimmwettkämpfen im Hallenbad. Gleichzeitig gestaltete sich reges Leben auf dem Heidelberger Sportplatz am Neckarvorland unterhalb der neuen Brücke, wo von heute früh 7 Uhr bis heute abend 8 Uhr — abgesehen von einer kurzen Mittagspause — Wettkämpfe stattfanden. Der Platz war unter der kundigen Leitung von Herrn Dr. Rissom-Heidelberg aufs beste für die sportlichen Veranstaltungen hergerichtet. Für die Wettläufe war durch das städtische Tiefbauamt eine ovale Aschenbahn von 500 Meter Länge hergestellt. Das Betreten des großen Platzes war außer den Sportleuten nur den Ehrengästen und der Presse gestattet; für den Ehrenausschuß war eine Tribüne errichtet. Dem Publikum war die schattige Akazien- und Kastanienallee am Neckar reserviert.

Ein turnerischer Zwölfkampf und turnerischer Sechskampf leiteten heute früh die Wettspiele ein, dann folgten Dreikampf, Musterriegen-Wetturnen etc. Gegen 10 Uhr trafen die Herren des Ehrenausschusses auf dem Festplatze ein, Exzellenz Böhm, Geh. Oberregierungsrat Schwoerer, Geh. Hofrat Prof. Dr. Müller, derzeitiger Rektor der techn. Hochschule Darmstadt, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Eck, derzeitiger Rektor der Universität Gießen, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Klein, derzeitiger Rektor der Hochschule Karlsruhe, Geh. Regierungsrat Jolly, Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, Major Nolte, Prof. Dr. Paucke-Karlsruhe, der Prorektor der Ruperto Carola Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein u. a. Mit großem Interesse wurden die Ergebnisse der Kämpfe verfolgt.

Den ganzen Nachmittag bot der Sportplatz ein überaus malerisches belebtes Bild. Auf der Friedrichsbrücke und auf beiden Neckarufern stand Kopf an Kopf eine dichtgedrängte Menschenmenge. Das große Interesse an dem Fest wurde noch dadurch erhöht, daß gleichzeitig eine Schülerregatta und eine interne Regatta des Heidelberger Ruderklubs stattfanden. Die Leistungen der Sportsleute waren durchweg vorzüglich, sehr gut waren die Turnübungen am Reck und Barren, die Wettläufe und die Ruder-Wettkämpfe. Ganz besonderes Interesse erregte die akademische Damen-Turnriege. Ihre Leistungen sind geradezu glänzend zu nennen, denn sie haben in den drei Übungen des Dreikampfes, Kugelstoßen, Weitspringen mit Brett und Hochspringen ohne Brett die Damen-Rekorde der Leipziger Olympiaspiele weit übertroffen. So wurde im Kugelstoßen (Olympia 6,10 Meter) von Frl. Ilse Luckenbach 6,80 erreicht; Frl. Rheinboldt sprang 4,80 weit (Olympia 3,80) und Frl. Hedwig Luckenbach 1,85 Meter hoch (Olympia 1,15 Meter). Ein sehr hübsches Bild boten die exakt ausgeführten Freiübungen. Den Siegern um die Meisterschaft der 5 Hochschulen überreichte Exzellenz Böhm einen Eichenkranz. Gegen 8 Uhr fand die Preisverteilung statt. Die Ergebnisse sind:

1. Zwölfkampf. 100 Punkte, 37 Kränze und Urkunden: 1. Henne-Marburg, 146 Punkte (er erhielt auch den Preis der Universität Gießen); 2. Arnold-Gießen, 131 Punkte; 3. Buchenau-Marburg, 123 Punkte. II. Sechskampf. 70 Punkte, 52 Kränze und Urkunden. 1. Henne-Marburg 129½ Punkte (Kranz der techn. Hochschule Darmstadt); 2. Allers-Karlsruhe, 130½ Punkte; 3. Alpers-Heidelberg 121½ Punkte. III. Dreikampf für ehemalige Studierende. 40 Punkte. 1. Wenzel-Darmstadt, 40½ Punkte; 2. Hogenmüller-Heidelberg, 48 Punkte; 3. Müller-Gießen, 28 Punkte.

Volkstümliche Übungen. 1. Hochsprung: Henne-Marburg, 1.70 Meter; 2. Steinstoßen: derselbe, 7,80 Meter; 3. Dreisprung: Alpers-Heidelberg, 12,75 Meter; 4. Schleuderball: Allers-Karlsruhe 51,60 Punkte. IV. Dreikampf für immatrikulierte Studentinnen (30 Punkte); 1. Reiche-Heidelberg, 50 Punkte; 2. Rheinboldt-Heidelberg, 50 Punkte; 3. Buchner-Heidelberg, 53 Punkte; 4. Luckenbach Hedwig, 51 P.; 5. Luckenbach Ilse, 40 Punkte.

Musterriegen-Wetturnen. 1. Akadem. Turnverein Marburg, 58½ Punkte; Heidelberger Universitätspreis); 2. Cimbria-Karlsruhe 39 Punkte; 3. Akadem. Turnabend-Gießen, 37 Punkte.

Turnspiele. Faustball. 1. Akadem. Turnverein Marburg I; 2. Akadem. Turnverein II; 3. A. T. V. Hasso-Rhenania.

Mannschaftskämpfe um die Meisterschaft der 5 Hochschulen. I. 500 Meter-Stafette, je 5 Mann. 1. Techn. Hochschule Darmstadt, 58⅗ Sek.; 2. Gießen, 59⅗ Sek.; 3. Karlsruhe, 61⅗ Sek.; 4. Heidelberg 62⅗ Sek. II. Steinstoßen. 1. Mannschaft der techn. Hochschule Darmstadt, 31,05 Meter; 2. Universität Marburg, 30,5 Meter; 3. Heidelberg, 29,04 Meter. III. Tauziehen. Hochschule Darmstadt siegt über Heidelberg.

Sportliche Einzelwettkämpfe. I. 400 Meter-Lauf. 1. Stell-Karlsruhe, 56⅗ Sek. 2. Berta-Karlsruhe, 59 Sek.; 3. Dang-Gießen, 59⅗ Sek. II. 1500 Meter-Lauf. 1. Hohmann-Marburg, 4 Min. 38 Sek.; 2. Weink-Heidelberg, 4 Min. 38⅗ Sek.; 3. Keul-Karlsruhe, 4 Min. 44⅗ Sek. III. 110 Meter-Hürdenlauf. 1. Alpers-Heidelberg, 19⅗ Sek.; 2. Höfer-Heidelberg, 21⅗ Sek.; 3. Feuchtwanger-Heidelberg, 21⅗ Sek. IV. Diskuswerfen. 1. Judith-Darmstadt, 31,48 Meter; 2. Billinger-Heidelberg, 30,67 Meter; 3. Mayer-Darmstadt, 30,04 Meter.

Schwimmwettkämpfe. I. Brustschwimmen 100 Meter. 1. Atlander-Heidelberg, 1 Min. 28 Sek.; 2. Höfels-Gießen. II. Stafette. Darmstadt gegen Heidelberg. Darmstadt siegt mit 2 Min. 31⅗ Sek. über Heidelberg mit 2 Min. 35⅗ Sek. III. Streckentauchen. 1. Pfannmüller-Darmstadt, 42 Meter; 2. Sacke-Karlsruhe, 47 Meter. IV. Rückenschwimmen. 1. Alander-Heidelberg; 2. Höfels-Gießen. V. Springen. 1. Höfels-Gießen; 2. Schochy-Darmstadt. VI. Handüberhandschwimmen. 1. Höfels-Gießen; 2. Wittmann-Heidelberg.

Tennis-Wettkämpfe. 1. Daub-Heidelberg gegen Weidenhammer-Darmstadt 6:3, 3:6, 6:3; 2. Macwell-Heidelberg gegen Großmann-Darmstadt 6:3, 6:4; 3. Daub-Macwell gegen Weidenhammer-Großmann 4:6, 6:1, 6:0.

Ruder-Wettkämpfe. 1. Rennvierer. Heidelberger Ruderklub. 2. Klinkervierer. Heidelberger Ruderklub; 3. Rennvierer. Akadem. Ruderklub-Karlsruhe.

Hockey-Wettspiele. Heidelberg siegt über Karlsruhe mit 4:2.

—⊙—

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Montag, 21. Juli.
Saint-Ouen.

Prix de l'Aude: The Spinner — Morning Glass.
Prix du Roussillon: Malesiee — Sirius II.
Prix de l'Herault: Jömen — Le Sopha.
Prix de la Cerdagne: Veni Mereb — Léon III.
Prix Lanzun: Syracuse — Lesso.
Prix de Puymorens: Stall Camille Blanc — Kraueo.

—⊙—

Aviatik.

kr. **Der größte Militärflugplatz Mittel-Deutschlands.** Die Stadtgemeinde Gotha hat im Enteignungswege 800 Acker Land erworben, um den angelegten Flugplatz zu erweitern. Nach dieser Erweiterung wird Gotha den größten Militärflugplatz Mitteldeutschlands besitzen.

Rudersport.

d. **Frankfurter Rudersport.** Ein Teil der Frankfurter Vereine hat bereits das Training eines Teiles seiner Mannschaften eingestellt. So sind beim Frankfurter Ruderverein nur noch Düring im Einer und der Doppelzweier in Uebung, ebenso üben beim Ruderklub nur noch die Skuller. Die R. G. Sachsenhausen hat die Mannschaft eines kürzlich zusammengesetzten Seniorvierer aus dem Training entlassen und aus dem tüchtigen Jungmann-Vierer, einem weiteren Jungmann sowie drei Senioren einen Achter zusammengesetzt, welcher in Gießen startete, ebenso war der Jungmann-Vierer dort zu zwei Rennen gemeldet. Die „Germania" hat ihren Junior-Achter und Junior-Vierer noch im Training, außerdem ist ein Jungmann-Vierer neu für Gießen zusammengesetzt. Die „Germania" wird außer in Gießen auch bei der Meisterschafts-Regatta in Mannheim starten. Die Senioren werden während des Herbstes im gelinden Training bleiben und während des Winters Sonntags rudern, um im nächsten Jahre rechtzeitig ausdauernde Mannschaften herauszubringen. Für das Stadt-Achter-Rennen werden alle Vereine Mannschaften zusammensetzen und sie möglichst stark herauszubringen versuchen. Für das Paris-Frankfurter Achterrudern ist grundsätzlich die Zusammensetzung einer Mannschaft aus allen Vereinen vorgesehen, doch steht deren baldiger Formierung der Umstand entgegen, daß die „Germania" und vielleicht auch noch zwei andere Vereine ihre Mannschaften auf der Meisterschaftsregatta in Mannheim starten lassen werden.

Rasenspiele.

sr. **Für den 6. Fußball-Länderkampf Deutschland-Holland** hat der Deutsche Fußball-Bund jetzt Termin und Ort festgesetzt. Danach findet das Spiel am 22. November in Hamburg statt. Die Holländer besitzen ein großes fußballsportliches Können. Noch nie gelang es einer repräsentativen deutschen Elf, ihnen Niederlagen beizubringen. Die besten Resultate deutscherseits waren die beiden unentschiedenen Resultate von 1912 und 1914. Die genauen Resultate waren bisher: 1910 in Arnheim: Holland gewinnt 4:2; 1910 in Cleve: Holland gewinnt 2:1; 1912 in Zwolle: unentschieden 5:5; 1912 in Leipzig: Holland gewinnt 3:2, 1914 in Amsterdam: unentschieden 4:4.

Olympiade.

sr. **Die leichtathletischen Meldungen zum Sommersportfest im Deutschen Stadion,** das am 26. Juli vor sich geht, sind sehr zahlreich eingelaufen, denn nicht weniger als 218 Konkurrenten werden sich im Laufen, Gehen, Springen und Werfen messen. Die größte Besetzung hat mit 22 Meldungen das 25 Klmtr.-Laufen gefunden. Für diese Vorprüfung zum Deutschen Marathonlauf hat Exzellenz von Podbielski einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet. Auch die übrigen Wettbewerbe sind gut besetzt, so das 1500 Meter-Vorgabelaufen mit 19, das 3000 Meter-Gehen mit 9 und das 100 Mtr.-Laufen für Jugendliche, das als Olympiaausscheidungslaufen ausgeschrieben ist. Von den Stafetten ist die neuartige Hindernisstafette über 1100 Meter, bei der zwei Mann je 100 Meter schwimmen müssen, mit 11 Mannschaften am besten besetzt; die 3 mal 200 Mtr.-Juniorenstafette hat 8 und die 3000 Mtr.-Jugend-Stafette (15 Mann in beliebiger Aufstellung) 6 Meldungen gefunden. Leider fehlen diesmal die Schwimmer bei dem Fest, an dem sich nur die Leichtathleten und Radfahrer beteiligen.

* **Die offizielle Siegelmarke für die Olympischen Spiele,** nach dem Stuck'schen Plakatentwurf angefertigt, ist erschienen. Sie steht allen, die sich ihrer bedienen wollen, unentgeltlich zur Verfügung. Der deutsche Reichsausschuß ist den Sport- und Turnvereinen dankbar, wenn sie seine Tätigkeit durch eifrige Verwendung der Siegelmarke unterstützen; er bitte daher, ihm die Anzahl der benötigten Marken angeben zu wollen.

MARCHIVUM

KRAMP

Haus für Gelegenheitskäufe und vorteilhafte Manufakturwaren.

Planken, D 3, 7 **Parterre u. I. Etage**

„Letzter Tag!"

Die billigsten Preise, die grössten Vorteile des ganzen Saison-Ausverkaufs.

Wasch-Stoffe
weisse
130 breit, waschecht zu Kleidern u. Blusen statt 2.20 heute **0.65**

Stickereien
weiss und bunt
auf Voile, Fantasie, Batist Wert bis 3.95 heute **0.95**

Frottés Posten
weiss u. viele Farben
glatt u. gestreift Wert bis 2.75 heute **0.65**

Voile-Volants
echt Schweizer
in mehreren Stellungen elegante Stickerei Wert bis 3.50 heute **1.25**

Woll-Mousseline
reinwollene
tadellose Qualität regul. Wert bis 1.25 heute **0.35**

Seidenstoffe
doppelbreit
hochelegante Seidaucachemiere, Reinseide Wert bis 6.50 heute **1.95**

Chinéseiden
und Römerstreifen
Reinseide, elegant, bis 60 cm breit . Wert bis 3.95 heute **1.25**

Waschstoffe
Crêpes
Batiste, Espande, Mousseline früherer Wert bis 1.00 heute **0.20**

Nur gute und beste Qualitätswaren.

Kostümstoffe
echt englische 130 breit
für Reisekleider, Reinwolle statt 6.00 heute **2.50**

Sportflanell-Blusenstoffe **0.48**
Enorme Auswahl zu Damen- u. Knabenblusen heute

Diese Verkaufspreise zwingen Sie zuzugreifen, denn heute

Schluss!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass mein lieber Bruder

Friedrich Christmann

heute mittag 3 Uhr im 85. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Feuerbestattung findet Dienstag mittag 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Katharina Bäntsch Ww.

Mannheim, 19. Juli 1914.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Geschäfts-Bericht der Mannheimer Milchzentrale

für das zweite Geschäftsjahr 1913.

Bilanz per 31. Dezember 1913.

Aktiva	M.	₰	Passiva	M.	₰
Kassenbestand	400	15	Zinsen für Geschäftsanteile	816	50
Badische Bank	26754	26	Kreditoren	4000	00
Städtische Sparkasse	20000	00	Elektrizität p. Dez.	600	00
Neubaufonds	96544	35	Milchschuld p. Dez.	41479	25
Ausstehende Forderungen	14408	10	Geschäftsanteile	27600	00
Warenbestand	3000	00	Reservefonds Bestand am 1. 1. 13 . M. 1220.50		
Maschinen-Konto M. 6213.07 Abschreibung „ 3213.07	3000	00	Zuwendungen pr. 1913 lt. Statut „ 11537.00	12757	50
Utensilien-Konto M. 1040.68 Abschreibung „ 540.68	500	00	Ausgleichfonds Bestand a. 1.1.13 M. 1724.95 Zuwendungen „ 21678.60	23403	64
Wagen-Konto . M. 4296.18 Abschreibung . „ 2296.18	2000	00			
Mobiliar-Konto M. 565.48 Abschreibung . „ 265.48	300	00			
Pferde-Konto . M. 7237.88 Abschreibung . „ 4237.88	3000	00			
Summa . .	110656	89	Summa . .	110656	89

Verlust und Gewinn

Debet	M.	₰	Kredit	M.	₰
Betriebskosten	53844	83	Warengewinn	147476	60
Löhne	50982	79			
Abschreibungen	10488	29			
Zuwendungen zum Reservefonds	11537	00			
Zuwendungen zum Ausgleichfonds	21678	69			
Summa . .	147476	60	Summa . .	147476	60

Mitglieder- und Haftsummebewegung.

Stand am 1. 1. 13 . . . . . 27 Mitglieder mit 26 900.— Mk.
Zugang . . . . . 9 Mitglieder mit 1 000.— Mk.
Summe 36 Mitglieder mit 27 600.— Mk.

87774

Mannheim, im Februar 1914.

Der Aufsichtsrat: Ritter, Erster Bürgermeister.

Der Vorstand: Dr. Fries. Krebs. Dilden.

Zähne von 2,00 Mk an

ohne Extraberechnung der roten Kautschukplatte

und übernehme bei fachgemässen Arbeiten **jede Garantie!** 11644

Brücken-Gebisse

Kronen Stiftzähne Plomben

Zahnziehen in vielen Fällen fast schmerzlos **nur Mark 1.—**

Umarbeiten alter Gebisse pro Zahn nur Mk. 1.—

Gewissenhafte schonende Behandlung

Wenden Sie sich vertrauensvoll an die

Zahnpraxis Germania
Mannheim P 4, 15

M. Eichtersheimer, Mannheim

Tel. 440 **Rheinauhafen** Tel. 1818

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung

Ia. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe

Riemenscheiben in Eisen und Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 8708d

Ich habe mich hier, nach **mehrjähr. Tätigkeit** als **Assistent** an der **Universitäts-Ohrenklinik** zu **Heidelberg** (Prof. Dr. Kümmel), als **Spezialarzt** für

Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden niedergelassen. 15710

Dr. med. Max Kretz

N 4, 13/14 **Tel. 4058.**

Sprechst.: 10—12 u. 2—4 Uhr.

Empfehle meine altbewährten

Konservengläser

Lasch
Badenia
Progreß
Edelweiß

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hermann Gerngros, Mannheim

Glas, Porzellan, Steingut und Steinzeug en gros. 37781

Stellen finden

Die

Hauptagentur

einer deutschen gut eingef. Lebens-Vers.-Gesellschaft mit größerem Inkasso ist per sofort neu zu besetzen; ebenso findet ein **Platz-Inspector** Anstellung. Gefl. Offerten unter Nr. 37795 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen gegen guten Lohn für unsere Tiefdruck-Anstalt einen

Dreher

der die Schleifmaschine und die Verkupferungs-Anlage zu bedienen hat. Eintritt möglichst sofort, Stellung dauernd.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Abteilung Tiefdruck.

Per 1. August suchen wir eine 37782

Buchhalterin

welche auch mit der Invaliden-, Kranken- u. Privat-Beamten-Versicherung vertraut ist. Es wollen sich nur Damen melden, welche bereits längere Zeit im Geschäft tätig waren.

Gebrüder Rothschild, Ludwigshafen a. Rh.

Fräulein

gesetzten Alters, tadellosen Ruf, fähig amerikan. Buchführung, sowie sämtl. Contorarb., auch Correspondenz, auf Schreibmaschine absolut zuverlässig zu erledigen, für selbst. Stellg. von läng. Dauer auf klein. Büro pr. 15. 9. oder 1. 10. gesucht.

Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 37792 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Zimmerpolier

für Eisenbetonbau sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 94949 an die Exp. ds. Bl.

Sichtig. erprob. Dienstmädchen

p. 1. Aug. ges. Vorzustell. unt. Mittag oder abends. Heinrich Lanzstr. VIII. 94971

Weinrestaurant Biedermeier Q 4, 13/14

2 Servierfräulein

für sofort gesucht. 94998

Mädchen

per sofort od. auch später für klein. fein. Haushalt (keine Kinder) für Vormittags **gesucht.** Vorzustellen bei **Frau Bonn,** Moltkestraße 82, 3. St. 5180

Gut empf. bürgerl. **Köchin** und **Zimmermädchen,** Alleinmädchen, erfahrenes Kindermädchen, Kaffeeköchin, Restaurationsköchin, Haus- und Küchenmädchen, Hotelzimmermädchen finden sof. Stelle. **Frau Anna Engel, S 1, 11.** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 94997

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. 95000 **Rommelse, G 2, 3** Eierladen.

Junges Mädchen

perf. in der Kinderpflege, zur Begleitung zweier Kinder in die Sommerfrische gesucht. Karl Ludwigstraße 17, parterre rechts. 5506

Bureau

Q 1, 2 Entresol Q 1, 2
Breitestrasse

3 grosse helle Räume für dauernd oder vorübergehend 45635

als Büro oder Verkaufslokal

auf 1. Oktober event. auch früher preiswert zu vermieten. Näh. **Kühne & Aulbach, Q 1, 16.**

MARCHIVUM

Unser

Inventur-Ausverkauf

wird fortgesetzt.

Wir bieten ganz **Außergewöhnliches** in sämtl. Artikeln

Die Preise sind **zum Teil bis zur Hälfte** ermässigt!

Verkauf nur gegen bar. **Keine Auswahlsendungen.**

Um jeden Kunden mit der größten Aufmerksamkeit bedienen zu können, bitten wir höflichst auch die Vormittagsstunden benützen zu wollen.

Gebr. Wirth

O 6, 3 Feinstes Wäsche-Spezialhaus **Tel. 7166**

Im eigenen Hause **S 5 Nr. 4b** eröffnete die Firma **Adolf Weiss** ein Spezial-Haus für Möbel u. Betten und bringt während der

„Eröffnungs-Tage"

Große Gelegenheitskäufe

Kompl. Küchen-Einrichtung Mk.	**98.—**
Eleg. Zimmer-Büfett innen Eiche mit Verglasung Mk.	**95.—**
Polsterter Vertikow mit Verglasung ..... Mk.	**49.—**
Polsterter Trumeaux sehr modern ..... Mk.	**27.50**
Polsterter Schreibtisch in Verarbeitung ..... Mk.	**34.—**
Moderner Sofatisch sehr preiswert ..... Mk.	**14.—**
Eleganter Flurständer mit Verzierung ..... Mk.	**12.50**

Schlafzimmer in Eiche, Nussbaum, Mahagoni **ganz besonders preiswert.**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbel- u. Bettenhaus

Adolf Weiss

S 5, 4b Telephon 5453 S 5, 4b

Unser Geschäft befindet sich jetzt

P 7, 1

Heidelbergerstr. Heidelbergerstr.
(gegenüber Grand-Café)

Geschw. Wolf,

Spezialhaus für Damen-Hüte.
früher **P 4, 13, Strohmarkt.**

Kongresse.

* **Eine internationale Sportausstellung in Berlin 1916.** Gemäß dem Beschluß auf dem letzten internationalen Kongreß, im Anschluß an die olympischen Spiele zu Berlin im Jahre 1916 eine „Internationale olympische Ausstellung größten Stils" zu veranstalten, hat das Generalsekretariat für die 6. Olympiade 1916 in diesen Tagen mit den Vorbereitungen für die Ausstellung begonnen. Das vom Fiskus zur Verfügung gestellte Gelände zwischen der Grunewaldrennbahn, dem Bahndamm und der Untergrundbahn wird in seiner ganzen Ausdehnung der Ausstellung nutzbar gemacht werden. Die Ausstellung wird alles einschließen, was mit Sport und Körperkultur in Beziehung steht. Man rechnet bestimmt mit einer Teilnahme Englands, Frankreichs, Schwedens und vor allem Amerikas. Der Kronprinz, der bereits Protektor der Olympischen Spiele 1916 ist, dürfte das Protektorat über die Ausstellung übernehmen.

Der Reiz der Persönlichkeit

beruht zu einem grossen Teil auf der durch sorgfältige Haut-Pflege erzielten Frische und Tadellosigkeit der Erscheinung. Tägliche Waschungen oder Bäder sind dazu vor allem wichtig. Die vollkommene Reinigung der Haut und die Oeffnung der Poren wird aufs beste besorgt durch die ges. gesch. "Lecina-Seife". Sie wirkt gründlich, ist mild, schäumt prächtig und gibt der Haut einen diskreten Duft. Das in ihr enthaltene "Lecithin" steigert die Tätigkeit der Haut-Gefässe und -Nerven auf natürlichem Wege.

Je zeitiger und häufiger man bei täglichen Waschungen oder Bädern "Lecina-Seife" anwendet, um so wirksamer ist der wohltuende Einfluss auf Teint und Haut. — "Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Das Stück 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dtzd. M 5.50; Karton zu 3 Dtzd. M 16.20.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Glockengasse 4711, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Spitzen Reste

Restehaus

F 2, 2

G. Wirth

Billigste Bezugsquelle.
Gelegenheitskäufe.

Stickerei Handarbeiten

Bettfedern-Reinigung

Telephon 1234 (85772) Holzstrasse 9

Ferd. Scheer vorm. Waser

Im Strome des Lebens.

Roman von **Anna von Wehlau.**

(Nachdruck verboten.)

40) Fortsetzung.

An einem Nachmittage, als Pastor Brandes nach einem kurzen Krankenbesuch sich verabschiedet hatte, stand Graf Ottmar noch am Bette still, voll zärtlicher Rührung die Atemzüge seines Sohnes belauschend, auf dessen Wangen die Rosen der Genesung blühten. Wie Röte der Scham überglühte es auf einmal dunkel seine Stirn. Ihm deuchte, er habe auch in diesem teuren Leben durch seine Schwachheit gefrevelt. Da Olaf die Lider geschlossen hielt, entfernte er sich.

Da schlich plötzlich Wilfride herein.

Niederknieend legte sie schweigend ihr Antlitz in seine Hände, die auf der Decke ruhten. „Olaf, lieber Olaf," flüsterte sie, „ich mußte Dich sehen! Ich hielt es ja nicht mehr aus. . ."

Zuerst mochte Olaf denken, er träume. Er blickte sie eine Sekunde mit ungläubigen Augen an. Als sie aber mit ihrer lieblichen Stimme sprach: „Und nun, da bin ich, lieber Olaf," streichelte er sanft über ihr Köpfchen, das mit kurzen Locken umrahmt war, mit Locken, die den goldroten Glanz der noch nicht völlig reifen Kastanie hatten.

Sie setzte sich an sein Bett. „Ich bleibe jetzt nur kurz bei Dir — aber jeden Tag komme ich wieder, jetzt kenne ich den Weg," sagte sie leise. „Jeden Tag habe ich Vater gebeten, mich mitzunehmen zu Dir, aber er sagte, der Doktor erlaubt es nicht. Nicht wahr, ich hätte doch zu jeder Stunde zu Dir kommen dürfen," schmeichelte sie zärtlich.

„Gib mir Deine Hand," sagte Olaf weich.

Er streichelte sie leise und Wilfride war überglücklich.

„Daß Du zu mir hierher kommen würdest, hatte ich nicht gedacht. Wie hast Du nur den weiten Weg zu Fuß gemacht?"

„Nicht zu Fuß. Ich habe mich einfach heimlich unter den breiten Vordersitz des Wagens gelegt, als ich hörte, daß Vater nach Lermontow fahren wollte," erzählte sie eifrig. Und mit einer Stimme, aus der eine tiefe Zärtlichkeit klang, setzte sie wichtig hinzu: „Ganz hineinzwängen mußte ich mich, denn ich bin garnicht mehr so klein, und kaum zu atmen wagte ich, damit Vater ja nicht aufmerksam wurde. Ich wäre heute auch sonst zu Fuß gelaufen, aber der Wagen brachte mich schon schneller zu Dir . . ."

Sie konnte nicht zu Ende erzählen. Graf Ottmar kam zurück und sah erstaunt auf die zierliche Gestalt in dem einfachen, weißen Sommerkleidchen.

„Laß Wilfride noch ein wenig bei mir bleiben, Vater," bat Olaf matt.

Wilfride wandte sich um. Sie hob die langen, schweren Wimpern von den zarten Wangen und zwei glühende Sterne, tiefblau wie dunkle Veilchen, sahen fragend zu dem Grafen empor.

Er reichte ihr die Hand. Das Kind legte ihr Händchen hinein. Er spürte es kaum — so lind berührte sie ihn.

„Olaf wird bald wieder gesund und stark werden. Gott wird das tun," sagte sie siegesgewiß. Draußen wollte Pastor Brandes das Kind mit Fragen bestürmen, als sie behend, ehe die Pferde anzogen, zu ihm auf den Wagen kletterte.

Sie schnitt ihm das Wort ab. „Liebster Vater, nicht fragen," sagte sie ängstlich und blickte ihn bittend und mit so viel zärtlicher Dankbarkeit an, daß der Pastor jede Frage und jede Rüge unterließ. — —

Einige Tage später.

Ottmar von Adlerörn trat aus seinen Gemächern, in die große Halle. Die breiten, mit kunstvollem Messinggitter umhüllten Kristallflügeltüren, die zur Veranda führten, waren weit geöffnet.

Einen Augenblick stand er starr, wie vernichtet.

Karla, in weißem Gewande mit schweren, schwarzen Stickereien verziert, stand neben dem Sessel Olafs. Sie hatte die Hand auf sein Haupt gelegt, das noch bleich und matt auf dem weißen Kissen ruhte.

Wer hatte sie gerufen? . . . Und mit einem Male war ihm, als fühlte die Frau seinen Blick; sie bewegte sich, ja, sie wurde rot und dann trafen sich ihre Blicke. Wie ernst, schwarz und glänzend ihre Augen waren! Und wie bewußt, fremd, ja hochmütig sie ihn anblickten! Nun wandte sie sich ab, bückte sich knieend hernieder und legte ihr blondes Haupt auf die Hände ihres Sohnes. War das Pose?

Wie Ottmar von Adlerörn das traute Bild von Mutter und Kind gewahrte, umgeben von Grün, umstrahlt von der hellen Sonne, im Duft der Glyzinien, die, Illa, in blendender Farbenpracht, in gewaltigen Dolden die ganze Veranda umrankten, da war es ihm in dieser feierlichen Stille mit einemmal so bang ums Herz: Er faßte sein Schicksal nicht.

Jetzt blickte Karla auf und sah ihrem Gatten gerade in die Augen mit gleichsam sich öffnendem Visier . . . .

„Ottmar", sagte sie leise, kurz, fest.

Er trat rasch näher. Er fühlte, daß ihm das Blut zu Kopf gestiegen war. „Ich bin überrascht," sagte er verlegen. —

„Warum?" fragte sie leise. „Ich ängstigte mich um meinen Sohn. O, Ottmar," — fuhr sie fort und sah Olaf schmerzlich bittend dabei an —. „Du bist nicht gerecht . . . Nein, nein, noch mehr! Es ist grausam, mich wie eine Geächtete von der Scholle zu treiben, weil — — Gunhilde Moeen ihr Schicksal ereilte." Ihre Stimme klang matt, hilflos. Sie wollte ihres Sohnes Herz rühren.

Olaf bekam feuchte, glänzende Augen. Er dachte an Gunhildens Untergang und daß die Mutter nun so darum litt . . .

Ottmar wandte sich schweigend ab. Karla war immer eine großartige Schauspielerin des Lebens gewesen . . .

Langsam, gleichsam vorsichtig, glitt Karla zu ihm hin. „Wer gibt Dir das Recht, Dich zum Richter über mich zu erheben," raunte es dicht hinter ihm. „Du übtest Verrat an mir und unserem Kinde —"

„Nimm Dich vor Olaf zusammen!" gab er leise, nur ihr verständlich, zurück.

„Warum?" fragte sie ruhig, brüsk, gleichsam befriedigt. „Es wäre besser, Olaf wüßte die Wahrheit, anstatt vor ihm eine völlig Schuldlose zu belasten. Ich lasse mich nicht bei Seite schieben, denn ich liebe meinen Sohn ebenso wie Du." Es klang fieberhaft. Und rauschend eilte sie durch die Halle davon.

Von seltsam stürmenden Empfindungen beseelt, sah Graf Ottmar auf Olaf, der blaß, mit geschlossenen Augen, wie regungslos dalag.

Um Olafs willen fühlte er sich der Mutter gegenüber wieder unsicher. Aber er konnte nicht an ihre Mutterliebe glauben, seine Gedanken liefen immer in den tristen Spuren ihrer Gefühlsschauspielerei. Leer und müde schaute er vor sich hin, da gewahrte er Wilfride, die er seit jenem Nachmittag täglich durch das Automobil zu Olaf herüber holen ließ.

Er atmete erleichtert auf und ging ihr entgegen. . . .

* * *

In den Augen Karlas brannte ein Feuer, als sie nach einem ruhelosen Tag, an dem sie vergeblich gesucht hatte, eine offene Aussprache mit ihrem Gatten herbeizuführen, darüber nachdachte, wie schroff und dabei wie verlegen er ihr begegnet war . . . Aber sie war zugleich angeregt, überrascht, und spürte eine Freude in ihrem Herzen: — er hatte auch keine Spur von Gunhilde gefunden.

Als sie durch Abendahl, ihrem Auftrag gemäß, von Olafs Erkrankung und Graf Ottmars Anwesenheit benachrichtigt wurde, spürte sie sofort einen wilden Drang, ihm zu sagen: „Die Behandlung dulde ich nicht länger . . Ein solch getrenntes Leben verbiete ich Dir . .!"

Ein feiner Schweiß trat auf ihre Stirn. Wie hatte sie das nur ertragen können, all die Jahre? fragte sie sich in fieberhaftem Entsetzen. Ihr weiblicher Ehrgeiz war wilder denn je aufgepeitscht. Nein, sie mußte Ottmar trotz alledem überwinden, sie wollte ihn blenden durch den strahlenden Glanz ihrer Reize, sie wollte ihn zu sich ziehen durch all die Verlockungen, die auf die Sinne wirkten und die noch bei keinem Mann versagt hatten. Er sollte sie wieder heiß begehren . . .

Sie trat in ihr Ankleidezimmer. Die Arme auf den kalten Marmor gestützt, betrachtete sie sich ernsthaft und prüfend. Sie war doch wirklich schön; besonders ihre Augen, in die sie alles hineinzulegen vermochte; die feinsten Nuancen jeder Empfindung wußte sie zum Ausdruck zu bringen, und ihr Mund war schön, so schön in seiner sammtenen Weichheit mit der sinnlich fein geschwungenen Linie der lachenden Lippen.

Lange Zeit studierte sie jede ihrer Bewegungen und dachte sich aus, was sie tun, wie sie lächeln, wie sie schauen müsse und was sie sagen wollte, wenn sie sich allein gegenüber stehen würden.

Und indem sie von neuem begann, sich allerhand Vorstellungen zu machen, was sie erreichen würde, ging sie stolz erhobenen Hauptes in das Zimmer ihres Gatten. Sie wußte, daß er zur Stunde dort war. Sie trat ein.

Lächelnd sah sie Ottmar an, der verlegend und nervös an seiner Uhrkette zupfend dastand. Wider seinen Willen holte er tief Atem. Das Zimmer war stark erfüllt von feinem Parfüm. Wie hoch und schlank sie doch dastand, und wie schön sie war!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Montag und Dienstag

die beiden letzten Tage des Saison-Ausverkaufs

Doppelte Rabattmarken

auf Manufakturwaren und Ausstattungsartikel, Wäsche, Tricotagen und Strumpfwaren

mit Ausnahme einiger Artikel die **zu und unter Ankaufspreisen herabgesetzt** sind.

Kaufhaus D. Liebhold, H 1, 4 Breitestr.

Zucht- u. Milchviehmarkt

im städt. Viehhof Mannheim am 23. Juli 1914. 3613

Herzl-Gedächtnisfeier

zum 10jährigen Todestage

Theodor Herzel's

am Montag, den 20. Juli, abends 8½ Uhr im großen Saale der August-Lamey-Loge, C 4, 11. Gedenkrede: Schriftsteller Arnold Zweig-München. **Freier Eintritt!**

27. Verbands-Schießen.

Wir ersuchen hiermit alle Lieferanten, die auf das Fest Bezug habenden Rechnungen bis spätestens **Samstag, den 25. Juli l. Js.** einzureichen. 94074

Der Haupt-Ausschuß.

Die elegante Welt

geht in's

„Maxim"

Vornehmstes Nachtlokal. Bis 3 Uhr früh geöffnet. Couver's zu Mk. 2.50, 3.50 und nach eigener Wahl. Alle Saisondelikatessen. Tägliche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle Kattenmarktner. 1045

Rosengarten • Mannheim

Neues Theater

Wiener Operette

Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg.

Mittwoch, den 22. Juli 1914

„Prinzeß Gretl".

Zum Besuche dieser Vorstellung sind hiesige Arbeiter, Arbeitervereine und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mk. nicht übersteigt.

Die Arbeitgeber und Arbeiterverbände werden gebeten, Vorausbestellungen bei der **Rosengartenkasse im Rosengarten** einzureichen, woselbst die bestellten Karten am

Montag, den 20. Juli, vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr

ausgegeben werden.

Der Rest der Karten wird am **Mittwoch, 22. Juli** an der **Tageskasse im Rosengarten** verkauft.

Mannheim, den 14. Juli 1914. 3590

Rosengartenkommission.

Herrenwäsche

kaufen Sie am besten

bei **A. Fradl**

O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

15489

Frauen-Verein Mannheim

Haushaltungs- und Kochschule

Unter dem Protektorat J. K. H. der Großherzogin Luise **halbjährlicher Haushaltungskurs**, beginnend am **1. September.** 11569

Vierteljährlicher Kochkurs beginnend am **15. September.** Internat u. Externat. **Ausführliche Prospekte** durch die **Vorsteherin, Mannheim, L 3, 1.**

Empfehlung!

Mittag- u. Abendtisch empfehle ich jedermann in der **Arche Noah, F 5, 2** zu nehmen. Neu eröffnet mit **Aschaffenburger Bierausschank.** 87719

Besitzer **P. Schneider.**

Mannemer Volksfescht 1914

am 1. 2. u. 3. August auf den Neckarwiesen

Das neue Entfettungs-Verfahren

nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni

welches seinen unaufhaltsamen Siegeszug seit einiger Zeit angetreten hat, durfte auch in meinem Institut, welches es sich von jeher zur vornehmsten Aufgabe machte, seinen Patienten die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der physikalischen Therapie zu bieten, nicht fehlen. Alle bis jetzt angewandten Entfettungskuren waren mit mancher Art Unbequemlichkeiten verbunden. Entweder mussten kostspielige Badereisen unternommen werden, oder es wurden Diätkuren zu Hause verordnet und nicht richtig durchgeführt. Das Endresultat bei all diesen Kuren war jedoch immer dasselbe, sobald der Patient wieder seine alte Lebensweise aufnahm, sofort machte sich auch wieder eine Gewichts-Zunahme schnell bemerkbar.

Die Annehmlichkeiten

des neuen Verfahrens nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergoni bestehen in der Hauptsache darin, daß

1. Kein Diätzwang erforderlich ist.
2. Der Körper absolut keine Arbeit zu verrichten hat.
3. Jede lästige Schweißbildung fortfällt.
4. Der Körper in jeder Sitzung bis zu einigen 100 gr. verliert.
5. Die Anwendung vollkommen schmerz- und gefahrlos ist.
6. Der Patient sich nach jeder Sitzung erleichtert und gekräftigt fühlt.

Nähere Auskunft gibt die

C 2, 1 Tel. 4329 **Liechtheilanstalt Königs** C 2, 1 Tel. 4329

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis 9 Uhr abends. — Sonntags von 9—1 Uhr. Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. 1074

Der offizielle Stadtführer

des Verkehrs-Vereins Mannheim

:-: mit Abbildungen und neuestem Stadtplan :-:

wird für die Jahre 1915/16 in vierter Auflage hergestellt werden.

Die diesmalige Auflage wird wieder **20000** Exemplare betragen. Der Führer wird im Einvernehmen mit der **Stadtverwaltung** herausgegeben und mit amtlichem Material versehen sein. Wir sind dafür besorgt, **den Wert des Führers für die Geschäftswelt** dadurch zu heben, dass die mit uns in Verbindung stehenden Verkehrsvereine, Kur- u. Badeverwaltungen, Reisebureaus etc. im In- u. Ausland ausschliesslich unseren **offiziellen Führer** an das Publikum verteilen. Ebenso bürgt uns die Mitgliedschaft sämtlicher hiesiger Hotelbesitzer für **alleinige Abgabe** und Verbreitung unseres Führers an das unsere Stadt besuchende Fremdenpublikum. Schliesslich sei erwähnt, dass der offizielle Stadtführer in unserem **Verkehrsbureau**, durch den **Buchhandel**, sowie durch unsere **Automaten** vor dem Hauptbahnhof und beim Wasserturm abgegeben und **Neuzuziehenden**, sowie den zahlreichen **Teilnehmern an Kongressen** und an **korporativen Besuchen** unserer Stadt verabreicht wird.

Durch seine geschmackvolle und vornehme Ausstattung und durch die enorme, rationelle Verbreitung wird unser Führer zweifellos in ganz hervorragender Weise dazu beitragen, die Interessen der Mannheimer Geschäftswelt zu fördern.

Im Anhang wird ein

alphabetisch geordnetes Geschäftsadressen-Verzeichnis

aufgenommen. Der Preis f. eine Nonpareille-Zeile beträgt **7.50 Mark.**

Außerdem können **Raum-Inserate** aufgegeben werden. ¼ Seite **35** M., ½ Seite **60** M., ¼ Seite **100** M. Hiefür wird ein Hinweis im obenerwähnten Geschäftsadressen-Verzeichnis im Umfang einer Nonpareille-Zeile **kostenlos** aufgenommen. 94980

In Anbetracht des zur Verfügung stehenden beschränkten Raumes bitten wir Interessenten, uns ihre Aufträge baldigst übermitteln zu wollen.

Verkehrs-Verein Mannheim

Rathaus-Bogen 47/48. Telephon 1900.

Vermischtes

Jüng. Frau geht waschen und putzen. 5475 L 4, 14, Bauer.

Allerbilligste Quelle **Teilzahlung.** **L. Spiegel & Sohn** Hofl. **Mannheim:** E 2, 1 Planken H 1, 14 Breitestraße. Kataloge gratis. 91051

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 92572

Heirat

Suche f. bestr. pensionsberecht. Stadtbeamt., sol. ansehnl. Witw. gut. Char., ohne Kind, 45 J., evang. 4000 M. Einl., eig. Haus, Hausstand und Vermög. passende Partie ca. 30 Jahre Klavierip. erm. Damen in dienender Stellung nicht ausgeschl. Nur direkte Offert. mit Bild unter Nr. 5487 an die Expedition dieses Blattes berücksichtigt. Absol. Verschwiegenheit zugesichert.

Bernbach St. Herrenalb ¾ St. **Gasthof und Pension Zum Löwen**

Große Zimmer. Vorzügl. Küche. Groß. Garten mit Wiese direkt am Hause. Mäßige Pensionspreise. Elektr. Licht. Großer Speisesaal für Vereine. Bes.: **Chr. Pfeifer.** 60

Absolut rein u. volles Gewicht

Pfeilbreieck Seifen

August Jacobi Darmstadt. 15607

Sämtliche **Druck-arbeiten** liefert prompt und billig Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei E. m. b. H.

CASINO

Die Bibliothek bleibt von Mittwoch den 22. Juli bis Mittwoch den 2. September geschlossen.

Versteigerung.

Mittwoch, 22. Juli 1914 nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen Städtischen Leihamts, Litra C 5 No. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die Fortsetzung der

öffentlich. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet. 9606

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 17. Juli 1914.

Städtisches Leihamt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 21. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 94982

Möbel verschied. Art.

Hieran anschließend an Ort und Stelle, der dortselbst bekanntgegebenwird:

Etwa 8 Zentner Heu u. 6 Zentner Stroh. 1 Häckselmaschine, 100 tannene Bretter und ebensoviel zugeschnitt. Lamberiebretter.

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 21. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Möbeltransportwagen, 1 Klavier, 1 Gramophon, 21 Bände Meyers Konversl.-Lexikon, 1 Spielwerk, Möbel u. sonstiges. 9602

Kraus, Gerichtsvollzieher.

Versteigert

werden **heute mittag 4 Uhr** in der **Eilguthalle** beim Hauptbahnhof

45 Pfd. Milchbutter.

Mannheim, 20. Juli 1914.

95008 **Güteramt.**

Ankauf

Postkarte genügt!

Neu eröffnet in der **Werftstraße 25** eine **Alt-Eisen, Metall- u. Lumpenhandlung.** Zahle die höchsten Tagespreise. Jedes Quantum wird abgeholt. 93608

Ch. Weissberg.

Verkauf

Gut erhaltener grüner **Klappfahrwagen** billig zu verkaufen. Kleinfeldstr. 19, VI. r.

Für Brautleute!

Elegante **Schlafzimmer-Einrichtung** sowie eine sehr schöne **Küchen-Einrichtung** preiswert zu verkaufen

Otto Albers B 5 No. 4.

94981

1 gebrauch. pol. Bett mit Inhalt u. 1 Vertikom billig abg. G 7, 8 3 St. 5511

Spiegelschrank, fast neu, zu verkaufen. 5439 D 6, 9/11, 3. Stock.

Badewanne gebraucht, zu verk. 94099 B 5, 3, Adolf Ben.

Geldverkehr

Zahnarzt sucht 2. Hypothek mit Mk. 12—14000 auf prima Objekt. Offerten unt. Nr. 94985 an die Exped. d. Bl.

Liegenschaften

Klein, rentabl. Haus m. Lad. z. kauf. ges. geg. bar. Benz Oppenheimer, R 3, 17.

Unterricht

Dr. phil., Lehramtspraktik. ert. energ. Nachh.-Stunde 1.50—2 M. Aufgabenüb. i. Monatspr. Off. u. D. 780 F. M. a. Rudolf Mosse, Mannheim. 15605

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich
Friedr. Nußmeyer
Musiklehrer, J 2, 18.

Vermischtes

Herren
können ihren Bedarf in Anzüg. nach Maß ꝛc. auf Raten oder längerem Ziel ohne Preisaufschlag bei einem reellen Maßgeschäft decken. Garantie für Ia. Stoff u. gute Verarbeitg. Näh. unter „Postfach 251". 1122

Damenschneiderin
empfiehlt sich. A 3, 8 I. St. 5266

II. Grosse Wohltätigkeits Geld-Lotterie
d. Bad. Frauenvereins f. Säuglings-Fürsorge
Ziehung garantiert 12. August
2327 Geldgewinne ohne Abzug
27000 Mk.
Hauptgewinn bar:
10000 Mk.
326 Geldgewinne
10000 Mk.
2000 Geldgewinne
7000 Mk.
Lose à M. 1.- (11 L. 10.- M.) (Porto u. Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer
Strassburg i. E. Langstr. 107. Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegeschäft E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, P 2, 1, A. Schmitt, R 4, 16, G. Hochschwender, P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nachf., Sgm. Kohl, Gust. Bogert, Schwetz.-Str. 1, J. Schroth, A. Kremer, A. Ködel, Langerötterstr., B 2, 7 — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 37759

Selbst die ☞ schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federeinsetzen nur 1.20 Mark mit 1jähr. Garantie.
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2,16/17, neben Marktplatz 88889

Spezialität
Delikateß-
Saftschinken
in eigenem Saft gedünstet mild und zart
¼ Pfd. 50 Pfg.
Aug. Schneider
Fabr. f. Fleisch- u. Wurstw.
Tel. 1720. J 3a, 6.
91152

Juwelen-Arbeiten
jeder Art Bef. sof. schön u. bill.
JuwelierwerkstätteApel
O 7, 15 (Lad.), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verk. Tel. 3840

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werd. schön gewaschen und fassoniert 91573
D 5, 10, Q'haus, part.

Neubeziehen von
Lampenschirmen Regenschirmen
☞ gut und billig.
Ernst Levi,
Plissé-Anstalt
M 4, 7 Tel. 5213
93480

Perf. Schneiderin nimmt Kund. an in u. auß. Hause. Seckenheimerstr. 44, 4. St. 5501

Liebhaber-Photographie.
Ihre photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren, Anfertigen von Diapositiven, Autochroms, Vergrößerungen ꝛc. werden unter fachmännischer Leitung la ausgeführt. — Lager aller photographisch. Artikel zu billigst. Original-Preisen.
Th. von Eichstedt,
Kurfürsten-Drogerie Abteilung f. Photographie
Kunststraße, N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).
94282

Tascholin
ist zum Auffrischen von **Ledermöbel** in allen Farben, auch für weiße Lederschuhe zu haben bei
Josef Hermann
Mannheim (Jungbusch) Beilstr. 4. Telefon 6473.

Herrenhemden Klinik
B 2, 15. p. 88718

Zeugnisse
vervielfältigt
Philipp Metz
Q 2, 15 Tel. 4193
93329

Stubenvögel
haben fast alle Milben, welche nicht nur lästig, sondern auch sehr gefährlich sind; sie verursachen das Ausfallen der Federn, Katarrhe, Abzehrung der Vögel usw. Die Folge ist, daß ein guter Sänger nicht mehr singt. Dieses ist zu beseitigen od. vorzubeug. d.
Exeur-Vogelsand
Säckchen 25 Pfg. Zu haben in den Drogen- u. Samenhandlungen.
En gros: ...
10988

Geldverkehr

Geld Beleihung a. Waren, Erbschaft, Revenüen Hypotheken, Mobiliare u. Lebensvers.-Pol. Vertreter **Jac. Geiger; U 1, 6, III.** von 4—7 Uhr. 5488

Darlehen
gibt angeseh. Bankhaus. Anfragen unt. Nr. 94296 an die Exped. d. Bl. erb.

Frau sucht ein Darlehen von 150—160 M. v. Selbstgeber geg. monatl. Rückz. u. g. Zins aufzun. Off. u. Nr. 5186 an die Exped.

II. Hypotheke 10 000 u. 18 000 Mk.
per 1. Oktober auf gute Stadtlage auszuleihen. 94920
Carl Schalk
Immob.- u. Hypoth.-Büro L 13, 6. Tel. 1335

Kaufe Haus 6½% rentierend. Geschäftsa. alt. Bef. gleichz. 2. Hyp. bill. Benz Oppenheimer, E 3, 17, Tel. 923. 94634

Geld I. u. II. St. bill. auszul. d. Oppenheimer E 3, 17. Tel. 923. 94100

Tätiger Teilhaber
mit 15/20 Mille z. Fabrikgeschäft (Spezialgesch. der Metallwarenbr.) zwecks Vergrößerung per sof. ges. Tüchtig. Kaufmann mit gutem Verkaufstalent bevorzugt. Offerten unter Chiffre 4800 an die Expedition dieses Blattes.

Ca. 40,000 Mark
als II. Hyp. auf gut rent. Haus ges. la. Referenz. Off. unt. Nr. 5464 an die Exped. ds. Bl.

Darlehen-, Kredit-, Hypotheken-Gesuche
Hilfe in Zahlungsverlegenheiten, Hilfe in der Not finden sofort reelle Erledig. Rückporto. Schwab & Co. Verlag Mannheim.

25 Mille 2. Hyp. auf Obj. von ca. 200 Mille Wert. ges. Offert. nur von Selbstgeb. unt. Nr. 94973 a. Exp.

BILLIGE MÖBEL

Ein eich. Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschrank, Preis Mk. 295; ein mah. Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschrank kompl. Mk. 375; ein eich. Speisezimmer (wenig gebraucht) kompl. Mk. 285; ein Diplomaten-Schreibtisch; hochhäupt. engl. Betten m. Patentröste u. Wollmatratzen m. Schoner, Preis Mk. 45; Spiegelschränke Mk. 52; Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz; eine neue Kücheneinrichtung m. Büfett, Preis Mk. 85; Nußbaumbüfett, Diwan, Chaiselongue, Trumeaux, Schläferbetten Mk. 25, Vertikow, Deckbetten billig zu verkaufen. 87556
S 4, 20 M. Möbellager MORGENSTERN **S 4, 20**

Ankauf

Alte Gebisse
zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20. 92738
Frau Mantel, G 3, 2

☞ **Geehrten Herrschaften** ☜
ist es bekannt, daß ich die höchsten Preise für Kleider Schuhe, Möbel u. s. w. zahle und lassen sich durch hohe Prozentangebote nicht irre führen. Bitte machen Sie einen Versuch. 935
B. Schwarz,
S 2, 11, Telephon 4430.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
92501

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel, Zahngebisse zahlt die ersten Preise
J. Scheps, J, 2, 5.
91270

Einstampfpapier (u. Garant. des Einstampfens), altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, a. Champagner Flaschen kaufe 88417
G. Zwickler, G 7, 48, Telephon 799.

Ankauf
getr. Kleider, Schuhe, Möbel, bezahle die höchst. Preisen weg. dringendem Bedarf. Postkarte genügt. J. Friedmann, U 4, 19 a. 95073

Ich kaufe jeden Posten
Möbel
Pfandscheine, Altgold usw. Bartmann, J 2, 22
Telephon 4345.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
90836 **Brym, G 4, 13.**

Getragene Herren- und Damenkleider
Schuhe, Möbel kauft zu den höchsten Preisen. 90968
S. Leiserowitsch, T 3, 19.

Pfandscheine
kauft Haas, N 4, 3.
94020

Kavalier-Haus,
J 1, 20.
An- und Verkauf getragener Kleider, Schuhe Uniformen, Möbel.
Franz Olenicizak.
Zahle d. höchst. Preise. Postkarte genügt.

3091 bei Herrn Scheufele
Wer dort?
hier J. Bornstein, F 6, 6/7 Ich komme sofort und zahle Ihnen für getr. Kleider, Schuhe, Möbel usw. stets die höchsten Preise. 92733 Tel. 3018. Postkarte genügt.

Verkauf

Gutg. Chokol.- u. Konfit.-Geschäft Verhältn. halber zu vk. Näh. Schwetzingerstraße 21a. 5268

1 Bücher-Schrank
älteres Modell, eiche, gut erhalten, billig abzugeben.
Landes, Q 5, 4.

1 Piano, Zigarreneinr., Teigteilm., Chaisel. Diwan Kanapee, Vertiko, Kleiderschrank, Ladentheke, Handwage, Kücheneinrichtung, Lüster, Ausziehtisch, Nähm. Aufbewahrungsmagazin R 5, 4. (94752)

Eine Schreibmaschine
zu verkaufen in Neckarau, Katharinenstr. 51, Büro. 5306

Schreibtisch, Spiegelschr.,
Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, Auszug- u. a. Tische, Trumeaux, Flurgarderobe, Kücheneinrichtung, Schlafzimmer billig zu verk. 94850
Stapf, Q 3. 10/11.

Wenig gebr. Schlafzim. mit 1,80 m br. Schrank u. Kapokmatratzen 400 M, dunkeleichenes Speisezim. 450 M, Pitsch pine Küche 90 M, Waschkommode 68 M, großer Spiegelschrank m. Schubkasten 68 M, Diwan u. Vertiko billig abzugeb. 94670 S 6, 7, part.

Feuer- und diebessicherer
Bücher-Kassenschrank
sehr billig zu verkaufen. Teleph. 4823. 89100

Ein gebrauchtes
Schlafzimmer
dkl. Eiche billig zu verkauf.
H. Schwalbach Söhne B 7, 4 Magazin.
94797

Rot. Plüschsofa u. 4 gepolst. Stühle, sehr gut erhalten, preisw. zu verk. 5459 F 7, 21 part.

Kassen-Schränke
neueste bewährte Bauart
Alfred Moch
E 5, 5 Tel. 1759
Gebrauchte Schränke stets vorrätig.

Handwagen v. 10 Mk. an. Handwagen-Zentrale G 7, 16. 93822

2 Pianos
gebr. zu Mk. 150 und 250 1 T-Klavier Mk. 50.— bei
Carl Hauk, C 2, 19
94910

Krankenselbstfahrer
billig zu verkaufen. Näh. Restaurat. zur Bergstraße, Käfertälerstraße. 5488

Ein Büffet
mit Eiskühlung, 2 Ansteckhahnen für eine Gartenwirtschaft, Kantine, gr. Halle etc., sehr geeignet, billig abzugeben. 94345 Große Wallstadtstr. 62 p.

Schlafzimmereinrichtung
sehr schön, preiswert zu verkaufen. 94784 C 8, 24, 2. Etage.

Mahag. Schlafzimmer
mit 3tür. Spiegelschrank, 2 engl. Bettstellen m. Roßh. u. Wollmatratze, 1 Spiegelschrank, 1 Plüschdiwan, 1 Schrank, 1 Waschkomm. m. Marmorplatte u. Spiegelaufs. spottbill. abzugeb. E. Hruer. 98410 D 1, 12, 3. St.

Damenrad, gut erhalten preisw. zu verkauf. 5895 Näh Käfertalerstr. 91, 2. St.

Geschäftsaufgabe.
3 Gasthauszimmereinrichtungen, 2 einfache, eine doppelte zu verkaufen. Riedfeldstraße 2. 94901

Friseur-Geschäft
wegzugshalber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 5497
Otto Weber, T 6, 8.

Wurst- u. Aufschnitt-Geschäft
60 M. Tageskasse, auf 1. Okt. mit Waren u. Einrichtung zu verkauf. Off. u. Nr. 94053 an die Exp.

Gelegenheitskauf!
1 Tiroler Geige v. 1721, 1 französ. Geige Umständehalber für 300 u. 250 M. abzugeben. 5431
H. Beisel
Max-Josefstraße 12, II.

1 neuer
Metzgerwagen
ist preiswert zu verk. Zu erfr. im Restaurant „Zum Weinberg" i. Käfertal.

Schöne junge
Dobermänner
zu verkaufen. 94984 Lindenhofstraße 20.

Liegenschaften

Selten günstige
Kauf-Angebote.
4stöck. Privathaus mit je 7 Zimmer etc. in schöner Lage am östl. Ring gelegen, für nur
Mk. 120,000
wegen Wegzug zu verkaufen.
Zum Alleinbewohn.
6 Zimmerhaus
mit reichl. Zubehör u. Gart., i. Lindenhof, für nur
Mk. 52,000
bei kl. Anzahlg. zu verkfn. Näh. durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

1 u. 2 Fam.-Wohnhäuser
sowie Bauplatz in schön. freier Lage zu verkaufen. Näh. bei Volz, Baugeschäft Seckenheim. 94854

Stellen finden

Junge Leute, 15—34 J. alt, erh. noch einmonatl. Ausbild. Stellung in fürstl. gräfl. u. herrsch. Häusern. Prosp. frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7 14291

Jüngerer
Bautechniker
flotter Zeichner, für hiesiges Architektur-Bureau per sofort oder 1. August ds. Js. gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter M. N. 94911 an die Exped. ds. Blattes.

Zu einem 4½jähr. Kinde wird in ein Hotel auf 15. August ein kinderl. Mädchen a. g. Hause bei Familienanschluß gesucht. Das. muß auch die Instandhalt. d. Privatzim. übernehm. Solche, d. schon b. Kinder waren, bevorzugt. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 94912

Tüchtiges Mädchen
d. kochen kann a. 1. Aug. gegen hoh. Lohn gesucht. C 4, 1, part. 5486

Junge, reinliche, unabhängige 94926
Monatsfrau oder Mädchen
in den Vormittagsstund. bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen Speyerstraße 9, 2. Stock links.

Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
das bürgerl. kochen kann, für alle Hausarbeiten per 1. August gesucht. 94949
Weidmann, L 13, 24, parterre.

Durchaus gebild. Dame
aus guter Familie musik., franz. sprechend für nachmittags zu Kindern gesucht. Offerten unt. Nr. 94988 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht für alte Dame
brave und zuverlässige
Frau oder
ält. Fräulein
zur Pflege, Wartung u. Führung des Haushaltes Event. Aufnahme derselben in besserer, ruhiger Familie nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 94789 an die Expedition dieses Blattes.

Sauberes ordentliches
Mädchen
verlangt 94905
Maziere, P 5, 4.

Seckenheim.
Gewissenhafte zuverlässige
Monatsfrau
zu kleiner Familie sofort gesucht. Off. u. 94711 a. d. Exped.

Die billigsten Tage

unseres grossen

Saison-Ausverkauf

☞ Nur noch wenige Tage! ☜

Preise tief herabgesetzt

daher unglaubliche Vorteile

Gardinen-Reste — **15 Pf.**
Diese Ware ist nach Gewicht gekauft, darunter Qualität., welche am Stück bis Mk. 1.25 das Meter kosten . . . Zum Aussuchen Stück

Gardinen-Reste — **68 Pf.**
Ca. 1½ Meter lang bis 150 cm breit, darunter sehr teuere Qualitäten
Zum Aussuchen Stück

Weisse Zier-Schürzen — **65 Pf.**
neue Fassons mit soliden Stickereien, enorm billig . . . Zum Aussuchen Stück

Wasch-Unterröcke — **1⁴⁵ Mk.**
Unter diesen Posten befinden sich Teile, welche sonst bis Mk. 5.50 verkauft wurden. Solange Vorrat. . . . . Jetzt Stück

Lüster-Unterröcke — **2⁴⁰ Mk.**
Unter diesen Posten befinden sich Teile, welche bis Mk. 6.50 verkauft wurden. Solange Vorrat
Jetzt Stück

Möbel-Satin — **68 Pf.**
Fabrik-Reste in den neuesten Künstler-Zeichnungen. Wert weit höher.
Zum Aussuchen per Meter

Reinleine Taschentücher — **28 Pf.**
voll, groß, mit kleinen Webefehlern, darunter die feinsten Qualitäten.
Zum Aussuchen per Stück

Seiden-Stoffe
Kleider-Stoffe
Kostüm-Stoffe
Wasch-Stoffe
Ermässigt teils bis **60%**

☞ Staunend billige Kaufsgelegenheit ☜

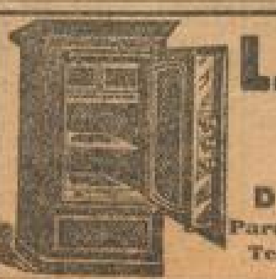
Preise rein netto! Keine Auswahlsendungen! Solange Vorrat!

SAMSON & Cie.

D1,1 Nur I. Etage
vis-à-vis Kaufhaus ☞ Paradeplatz
Aufgang durch den Hausflur **D1,1**

Einziges grosszüges Etagen-Geschäft in dieser Art am Platze.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei



L. Schiffers Kassen-Schränke
D 1, 3
Paradeplatz
Tel. 4323

Der heute begonnene Inventur-Ausverkauf

der Firma

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

ist die **grösste, vorteilhafteste, vielseitigste** Kaufgelegenheit des Jahres und bringt in allen Abteilungen Mengen von Qualitätswaren

zu ungewöhnlich niederen, alljährlich nur einmal möglichen Preisen.

Die Preisherabsetzung modischer Artikel ist teils **ganz kolossal!**

Bei jedem Ausverkauf konnte bisher ein Rekord in bezug auf Zuspruch aufgestellt werden. – Der treffendste Beweis für die richtige Erkenntnis des Guten und Billigen in den Kreisen des Mannheimer Publikums!

1204

Aber mit dem Wachsen des Erfolges mehren sich die Anstrengungen und hierin ist das Möglichste geboten!

Der diesmalige Inventur-Ausverkauf darf wiederum in den Erwartungen, die an seinen Erfolg geknüpft werden, nichts zu wünschen übrig lassen.

8 Schaufenster u. 5 Schaukasten zeigen die **ausserordentliche Auswahl guter Waren** und deren **staunenswerte Billigkeit.**

Sport-Zeitung.

4. große internationale leicht- und schwerathletische Wettkämpfe

der Ludwigshafener Fußball-Gesellschaft 1903.

Die Ludwigshafener Fußball-Gesellschaft 1903 feierte gestern von neuem ihren guten Ruf in der süddeutschen Sportwelt. Ihr Sportfest trug, wie man es nicht anders gewohnt ist, wiederum den Stempel einer Veranstaltung allerersten Ranges. Es wurde auf dem neuen Sportplatz an der Radrennbahn ausgetragen, der, durch eine schöne Tribüne geschmückt, einen prächtigen Anblick bot. Die feierliche Einweihung der Anlage erfolgt im Herbst durch ein großes Fußballspiel, bei welcher Gelegenheit wir noch ausführlich auf sie zurückkommen werden. Erwähnt sei heute nur, um die Leistungen ins richtige Licht zu setzen, daß die neuen Bahnen noch nicht die nötige Elastizität besitzen. Die Darbietungen sind aber ohne Ausnahme erstklassig zu nennen. Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns daher, daß die Mannheimer Leichtathleten gegen die beste ausländische Konkurrenz so gut bestanden haben. Wir nennen vor allen Lösch vom V. f. R., der sich jetzt zu einem vorzüglichen Läufer entfaltet hat. Seine glänzenden Siege im 400 Meter-Laufen gegen den bekannten Wiener Ernst, der in seinem Stile den 1500 Meter-Lauf gewann und im 200 Meter-Lauf gegen den Münchener Lehmann, der bekanntlich bei den Baltischen Spielen den deutschen Meister Kern schlug, sind ihm hoch anzurechnen. Gleicher Anerkennung ist auch die knappe Niederlage Majors im Kugelstoßen gegen den Wiener Michel wert, der nur vermöge seiner Kraft diesen Triumph feiern konnte. Im Speerwerfen mußte sich Michel vor dem Stile Blinks beugen, bei dessen Leistung der Gegenwind noch zu berücksichtigen ist. Einen ebenfalls ausgeprägten, vorzüglichen Stil bekam man beim Diskuswurf von Schäffer (Wien) zu sehen, der hier 9 Zentimeter hinter der deutschen Höchstleistung zurückblieb. Außer Konkurrenz schlug Schäffer auch im Stabhochsprung mit einem Sprung von 3.30 Meter alle anderen Teilnehmer. Von den inländischen Konkurrenten interessierten und besonders die Münchener und Charlottenburger Läufer. Nach München fiel außer dem ersten Preise im 50 Meter- und 100 Meter-Seniorlaufen durch Lehmann auch der Ehrenpreis der 400 Meter-Stafette, die sich zu einem Zweikampf Charlottenburg–München gestaltete, bei dem anfangs vermöge ganz exakter Stabübergabe (die Stafette wurde auf Rundbahn gelaufen) die Norddeutschen einen schönen Vorsprung erlangten, bis Lehmann den letzten Läufer in geradezu frappierender Weise einholte und München damit den Sieg verschaffte. Von den Charlottenburgern wurde Röhr, der bekannte Läufer und Springer, im Hochsprung, Hürdenlaufen und Dreikampf jeweils Erster. In den beiden letzten Konkurrenzen folgte ihm der Mannheimer Böhringer immer dicht auf, dessen Abschneiden im Dreikampf volles Lob gebührt. Im Weitsprung besiegte er sogar Röhr. Das 1000 Meter-Juniorlaufen endete mit dem Siege Treibers vom V. f. R., während dem einheimischen F.-C. Phönix die 3000 Meter-Stafette nicht zu nehmen war. Seine neue Größe Weiß sorgte sofort als erster Mann für den nötigen Vorsprung. Von den anderen langen Strecken ist die gute Zeit Beitels (Pirmasens) im 800 Meter-Laufen zu erwähnen. Im übrigen geben die nachfolgenden Resultate über die einzelnen Leistungen den notwendigen Aufschluß:

50 Meter-Laufen. 1. Lehmann, T.-V. 1860 München, 5,8 Sek.; 2. H. Eßenfeld, F.-G. 1903 Ludwigshafen, 6 Sek.; 3. F. Hammel, V. f. R. Mannheim, 6,8 Sek.

1500 Meter-Laufen. 1. Ernst, Athletik-Sportklub Wien, 4 Min. 20,4 Sek.; 2. Karl Worm, Sp.-C. Stuttgart, 4 Min. 25 Sek.; 3. Karl Rudel, F.-C. Phönix Mannheim.

Kugelstoßen. 1. Michel, Athletik-Sportklub Wien, 12,75 Meter; 2. W. Major, V. f. R. Mannheim, 12,70 Meter; 3. Otto Kruger, T.-V. 1860 München, 11,70 Meter.

100 Meter-Juniorlaufen. 1. Hans Eßenfeld, F.-G. 1903 Ludwigshafen, 11,6 Sek.; 2. Kaufmann, T.-V. 1860 München, 11,8 Sek.; 3. Schmidt, T.-V. 1860 München.

800 Meter-Laufen. 1. Th. Beitel, F.-C. Pirmasens, 2 Min. 5,2 Sek. 2. Stoll, Sp.-C. Charlottenburg, 2 Min. 5,4 Sek., 3. Bosch, Ajax, Amsterdam; 4. Karl Haas, F.-C. Phönix Mannheim.

Diskuswerfen. 1. Schäffer, Athletik-Sportklub Wien, 42,19 Meter; 2. Michel, Athletik-Sportklub Wien, 41,19 Meter; 3. Otto Kruger, T.-V. 1860 München, 36,26 Meter.

100 Meter-Seniorlaufen. 1. Lehmann, T.-V. 1860 München, 11,4 Sek.; 2. Aicher, T.-V. 1860 München 11,6 Sek.; 3. Kleemann, Sp.-C. Charlottenburg, 11,8 Sek.; 4. Hammel, V. f. R. Mannheim.

Speerwerfen. 1. Herm. Blink, V. f. R. Mannheim, 48,15 Meter; 2. Michel, Athletik-Sportklub Wien, 47,22 Meter; 3. Schäffer, Athletik-Sportklub Wien, 39,76 Meter.

400 Meter-Laufen. 1. Carl Lösch, V. f. R. Mannheim, 53,4 Sek.; 2. Ernst, Athletik-Sportklub Wien, 54 Sek.; 3. Kaufmann, T.-V. 1860 München.

Hochsprung mit Anlauf. 1. Röhr, Sport-Club Charlottenburg, 1,73 Meter; 2. E. Schuler, T. u. F.-C. Ludwigshafen 1.73 Meter (durch Stichkampf entschieden); 3. B. Eckelund, F.-C. Phönix Karlsruhe, 1,68 Meter.

400 Meter-Stafettenlaufen. 1. Turn-Verein 1860 München (Schmidt, Vogt, Aicher, Lehmann), 45 Sek.; 2. Sport-Club Charlottenburg (Röhr, Waffenschmidt, Krasny, Kleemann), 45,2 Sek.; 3. V. f. R. Mannheim; 4. F.-G. 1903 Ludwigshafen.

200 Meter-Laufen. 1. Karl Lösch, V. f. R. Mannheim, 23,2 Sek.; 2. Aicher, T.-V. 1860 München, 23,4 Sek.; 3. Lehmann, T.-V. 1860 München, 23,6 Sek.

1000 Meter-Juniorlaufen. 1. Hans Treiber, V. f. R. Mannheim, 2 Min. 50,8 Sek.; 2. K. Ludewig, T.-V. 1860 München; 3. A. Smit, 1. F.-C. Pforzheim.

110 Meter-Hürdenlaufen. 1. Röhr, Sp.-C. Charlottenburg, 17 Sek.; 2. O. Böhringer, V. f. R. Mannheim, 17,4 Sek.; 3. H. E. Hottenstein, V. f. R. Mannheim.

Dreikampf. (100 Meter-Laufen, Weitsprung mit Anlauf, Diskuswerfen). 1. Röhr, Sp.-C. Charlottenburg, 11 Punkte; 2. Otto Böhringer, V. f. R. Mannheim, 11 Punkte (durch Stichkampf entschieden); 3. J. Schmidt, T.-V. 1860 München, 9 Punkte.

3000 Meter-Stafettenlaufen. 1. Mannheimer Fußball-Club Phönix (Weiß, Rudel, Haas), 8 Min. 34,4 Sek.; 2. V. f. R. Mannheim (Hottenstein, Heinzelmann, Treiber), 8 Min. 45 Sek.; 3. Mannheimer F.-C. Phönix.

Stabhochsprung. 1. Chr. Behringer, T. u. F.-C. Ludwigshafen, 3,20 Meter; 2. Jumper, Rotterdam, 3,20 Meter (durch Stichkampf entschieden.

J. M.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 20. Juli 1914.

* **Der Liberale Arbeiterverein** veranstaltete gestern nachmittag einen vom herrlichsten Wetter begünstigten Familienausflug. Die Fahrt führte mit der Bahn bis nach Rheinau, von dort ging es durch den schönen Wald nach Friedrichsfeld. Erfreulicherweise konnte eine sehr zahlreiche Teilnehmerschar festgestellt werden; alt und jung, Damen und Herren waren dem Rufe des Vorstandes gefolgt. Nach der erquickenden Wanderung durch das Grüne des Waldes winkte das Ziel des Ausfluges, wo sich im Saal und Garten der „Rose" bald ein fröhliches Treiben entfaltete. Freudig konnte eine stattliche Zahl von Parteifreunden aus Friedrichsfeld, mit Herrn Eisenbahnsekretär Apfel an der Spitze, begrüßt werden. An Abwechslung fehlte es nicht: das ausgezeichnete musikalische Trio des Herrn Greulich erntete für seine Darbietungen großen Beifall; bald lockte — trotz der Hitze — die Musik zum Tanze, auch für das Vergnügen der Jugend war gesorgt. Es herrschte bereits eine recht gehobene Stimmung, als der Vorsitzende, Herr Libbach, das Wort zur Begrüßungsansprache ergriff. Gar oft habe der Verein „die Männer von Hobelbank und Schraubstock" zu politischer Arbeit rufen müssen; der heutige Tag solle in erster Linie der Geselligkeit dienen. Gruß allen, die gekommen sind, besonders den Gesinnungsgenossen aus Friedrichsfeld! Mögen die Stunden einen angenehmen Verlauf nehmen, mögen sie uns neue Freunde und neuen Mut geben zur Arbeit für den nationalen und liberalen Gedanken. (Lebhafter Beifall.) Die Festansprache hielt Herr Parteisekretär Mittig. Vor wenig Jahren noch habe es geschienen, als sei die Periode der Nationalliberalen Partei Mannheims vorbei. Da haben wir den Kampf gegen die Resignation aufgenommen. Mit welchem Erfolge, das zeigt uns manches Beispiel, insbesondere der geradezu imposante Verlauf unseres Sommerfestes in Edingen. Alle Stände, Stadt und Land, reichten sich dort die Hände. Und heute folge der Liberale Arbeiterverein. Gar stattlich sei die Zahl der Teilnehmer, aber eigentlich müßte doch der Saal viel zu klein sein. Warum ist das so? Nicht zuletzt deshalb, weil auf dem nationalgesinnten Arbeiter der Druck der sozialdemokratischen Kollegen liegt (lebhaftes sehr richtig!), sodaß mancher mit seiner Farbe nicht heraustreten mag. Umso größer müsse der Dank der Partei an die Männer sein, die ihre Gesinnung aufrecht bekunden. Redner besprach dann die sozialpolitischen Fragen: kein nationaler Arbeiter denkt daran, sein Recht aus der Hand zu geben, aber er will es vertreten im Rahmen der Gesamtheit und auf dem Boden des bestehenden Staates. Große Verdienste um die Durchdringung der Partei mit sozialem Geiste hat sich insbesondere unser Führer Bassermann erworben (Beifall) und er, Redner, zweifelt nicht, daß die liberalen Arbeiter freudig am Samstag zu dem Bankett im Friedrichspark kommen werden. (Beifall.) Mit einem Appell zur unverdrossenen Weiterarbeit für Volk und Vaterland im Sinne der Nationalliberalen Partei schloß der Redner mit einem Hoch auf diese. Der stürmische Beifall, der diesen Worten folgte, ging in den begeisterten Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles, über. — Fräulein Borgeitz sang darauf mit ausdrucksvoller Stimme ein ergreifendes Volkslied, das lebhaft applaudiert wurde, ebenso freudig nahm die Versammlung ein Duett von Herrn Stauff und seinem Sohne auf. Vielen Spaß bereitete sodann eine große Kinderpolonaise, die Herr Dülk mit großem Geschick anführte. Der Jubel der Kinder, die ihre schwarz-weiß-roten Fähnchen schwenkten, wollte kein Ende nehmen.

So flogen die Stunden gar schnell dahin. Herr Stauff dankte allen Mitwirkenden in herzlichen Worten, dabei nochmals zu treuer Werbearbeit für die liberale Arbeitersache anfeuernd, Herr Borgeitz brachte in gebundener Rede ein freudig aufgenommenes Hoch auf die Damen aus. Um 8.32 Uhr führte die Eisenbahn die Teilnehmer des Ausfluges wieder heimwärts. Allen wird die Veranstaltung eine angenehme Erinnerung sein; dem Liberalen Arbeiterverein aber hat dieselbe auch neue Freunde zugeführt.

* **Das Jahresfest des Mutterhauses für Kinderschwestern** nahm einen für alle Beteiligten erhebenden Verlauf. Von den verschiedenen ausmärkischen Stationen des Hauses hatten sich die Schwestern zum Feste eingestellt, sodaß eine Schaar von 11 Schwestern beisammen war. Im Festgottesdienst am Sonntagmorgen in der Johanniskirche begrüßte Herr Stadtvikar Fehrle die zahlreich versammelte Gemeinde mit herzlichen Worten. Herr Stadtpfarrer Rothenhöfer von hier hielt eine erhebende und gedankenreiche Festpredigt und bei besondere zeigte er darin den Schwestern, welch hohem und schönem Beruf sie sich gewidmet haben und wie dieser Beruf, wenn er recht erfüllt erfüllt wird, tief beglückt. Ein dreistimmiger Schülerchor sang mit Orgelbegleitung „Ich bete an die Macht der Liebe". Wesentlich verschönt wurde die Feier durch zwei stimmungsvolle geistliche Lieder, die Frl. Gertrude Bender, eine Schülerin von Frau Rocke-Heindl, mit ihrer sympathischen klangvollen Sopranstimme vortrug. Aus dem Jahresbericht, den Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn erstattete, war zu ersehen, daß sich das Mutterhaus in erfreulicher Weise weiter entwickelt und man berief 11 Schwestern auf Stationen entsendet hat. Zu mit dem Mutterhause verbundene Kleinkinderschule, Windeckstraße 9, weist einen Besuch von etwa 200 Kindern auf. Der Betrieb des Hauses wird fast ausschließlich durch Gaben der freien Liebestätigkeit bestritten. Die seitherigen Freunde des Werkes dürfen deswegen nicht müde werden in ihrer Fürsorge und neue Freunde müssen dem schönen, notwendigen Liebeswerke sich zu werben. Mögen im neuen Berichtsjahr unsere guten Wünsche für das Mutterhaus sich erfüllen.

* **Neuer Stadtführer.** Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, tritt der Verkehrs-Verein an die Bearbeitung der vierten Auflage seines Stadtführers heran. Der gegenwärtige Stadtführer, welcher in einer Auflage von 20 000 Exemplaren hergestellt wurde, ist von auswärts sowie durch die vielen dieses Jahr hier tagenden Kongresse und Versammlungen so wie durch die häufigen Gesellschaftsbesuche so stark begehrt, daß die Neuauflage dieses Jahr noch erscheinen muß. Im Anhang wird wieder **ein Abschnitt für Geschäftsempfehlungen** gebracht, dessen Benutzung den hiesigen Geschäftskreisen wegen der intensiven Verbreitung des Führers bestens empfohlen sei.

* **Ein interessanter Waldriese, der zu den Seltenheiten unserer deutschen Waldungen gehörte,** ist dieser Tage mit einem Floß bei der Firma Otto Jansohn u. Co. hier am Verbindungskanal eingetroffen. Es ist dies eine Fichte aus dem württembergischen Forstamt Kapfenburg, welche unter dem Namen Hölzlesönig das beliebte Ziel vieler Wanderer war. Der Hölzlesönig erreichte eine Höhe von über 40 Meter und ergab zwei Nutzholzklötze im Gesamtgehalt von 17 Festmeter, welche das stattliche Gewicht von 210 Zentner haben.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Karlsruhe**, 17. Juli. Verhaftet wurde ein 41 Jahre alter Installateur aus Offenburg, ein 19 Jahre alter Kaufmann von hier, ein 19 Jahre alter Musiker von hier, ein 19 Jahre alter Maler von hier, ein 20 Jahre alter Schriftsetzer von Höchst und ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier, sämtliche wegen Vergehens gegen § 175 R.Str.G.B.

)(**Konstanz**, 17. Juli. Das reizend am Radolfzeller See gelegene Schlößchen Mettnau das einstige Besitztum Viktor von Scheffels, seit einigen Jahren im Besitz des Spezialaugenarztes Dr. Brugger hier, ist von diesem durch Kauf an einen indischen Radjah um den Preis von 145 000 Mk. übergegangen. Der Inhber beabsichtigt die Besitzung mit allen modernen Bequemlichkeiten auszustatten.

MARCHIVUM

Meine beiden Knaben litten an einem eitrig-krustig aussehenden

Kopfekzem

Nach dreiwöchentlich. Gebrauch Ihrer Medizinal-Herba-Seife war der Schorf vollständig beseitigt. Frau Olga Sch. in Bad— Herba-Seife à Stck. 50 Pfg. 30% verstärktes Präparat Mk. 1.— Z. h. i. d. Apotheken u. i. d. Drogerien v. J. Bongartz, D 3, 1; J. Offenbdorf, P 4, 1; Fr. Becker, G 2, 2; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19; K. Büchler, L 10, 6; Th. von Gichstedt, N 4, 13; P. Karb Nachf., K 3, 13; K. Knieriem, Traitteurstr. 58; Storchen-Drogerie, Marktplatz; K. Muhlhardt, Mittelstr. 86; Ernst Hupperts, Schwetzingerstraße 36; G. Meurin, F 1, 8; Arth. Röhnert, E 3; G. Schmidt, Seckenheimerstraße 8; H. Merckle, Gontardplatz 2, sowie i. d. Parfümerien v. O. Heß, E 1, 16; J. Brunn, Q 1, 10; M. Oettinger Nachf., F 2, 2; in Neckarau: Drogerie A. Schmitt u. Drog. A. Seitz. 11449

Lehrlings-Gesuche

Lehrling für kaufmänn. Büro sof. gesucht. P 7, 20. 94936 **R. Altschüler**

Lehrling mit Einjährigen-Berechtigung gegen Vergütung gesucht. R. Schowalter, Fabrik chem. Präparate, Friedrichsfeld-Mannheim

Stellen suchen

Gepr. Mech.-Meister, perf. Dreher, mit Kessel, Maschinen, Elektr. Anlag. vertr., sucht pass. Stellg. Anfr. bef. man u. Nr. 5484 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein i. Stelle als Kinderfräulein b. Familienanschluß. Offerten an O. Ruh, O 6, 9 part. 5429

Handelsschülerin sucht Anfangsstellung. Helene Schürig, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, N 4, 17, Tel. 7108. 90455

Tüchtige Modistin sucht Stelle als **Verkäuferin** per sofort oder später. Gefl. Offert unt. Nr. 94830 a. d. Expedition ds. Bl.

Für ein jung. Mädchen das die Bürgerschule besuchte, mit schöner Handschrift wird Lehrstelle gesucht. Näh. G 7, 10 4. Stock links. 5380

Bureau

B 1, 11 parterre Büro, 5—6 Zim., per 1. Okt. ev. früh. z. v. 45582

D 7, 24 2 Bureauräume, Magazin per 1. Oktob. 1914 z. verm. Näheres H. Fesenbecker, Kaiserring 8. 45499

F 4, 17 Seitenbau, parterre, zirka 80 Qm. große, schöne helle Räume für Bureau, Magazin od. Lager geeignet, mit ca. 65 Qm. Souterrain, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. bei Bühler, Tapez., E 2, 4/5. 45541

Bureau 2 helle Räume, zusammen oder getrennt zu verm. Gen.-Agent. d. Hamburg-Mannh. Vers.-Ges., B 5, 19. 44779

Hansahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten. 44768

Bureau 2 Zimmer, 1 Tr. h., helle Räume, Lift, Dampfheiz., Zentrum der Stadt, per sof. weg. Aufgabe zu vm. ev. kann kompl. neue Büroeinrichtg. mit übernommen werden. Offert. unter 45671 an die Exped.

Werkstätte

P 5, 13a III., schöne helle Räume versch. Größe zu vm. 5096

Lindenhofstr. 34 (nächst Hauptbahnh.), groß. hell. Magaz. od. Werkstätt. m. Keller sof. zu v. 45525 Joh. Räth, Hebelstr. 19.

Magazine

Magazin 180 qm groß zu vermieten. Näh. T 6, 1, 2. Stock. 5210

Magazin gr. hell. für Betrieb od. Lager m. elektr. u. Gasanschl., dazu 3-Zimmerw. ev. als Büro sof. od. spät. zu vermieten. 45664 Hafenstraße 10.

Lagerplätze jeder Größe, Lange Rötter u. Spelzengärten, teilweise eingefriedigt, verpachtet Evang. Kollektur, Mannheim, Werderpl. 6. 94828

Schönes, helles 45502 **Magazin** auch Bureau, sofort zu vermieten. Näh. Tel. 872 Käfertalerstr. 79

Lameystr. 18 3 schöne Souterrainräume für Lager od. Büro sof. z. verm. Näh. part. 45609

Läden

L 8, 2 45699 Laden oder Bureau mit 2 Fenster-Hofzimmer sof. z. verm. Tel. 2198.

Q 2, 12 Laden mit Wohnung zu vermieten. 5321 Näh. W. Gross, K 1, 12 Telephon 2554.

Planken (beste Lage) **schöner Laden** mit 1 gr. mod. Fenster per Oktober zu verm.
— **Breitestraße** (erste Lage) **moderner Laden** mit 1 gr. Fenster per sof. o. spät. zu verm. Näheres durch 45596 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Grenzweg Nr. 6 Metzgerei mit Wohnung u. Zubehör per 1. Okt. ds. zu vermieten. Näh. bei Waibel, Rampenweg 2 oder Büro Waibel, U 4, 23. Tel. 7552

Waldhofstr. 8 Schöner großer Laden f. jed. Gesch. geeignet, per sofort zu verm. 45698 Näh. Bureau, Hof.

Windeckstraße 33 Laden m. Hinterzimmer u. dazugehör. 2 Zimmerwohnung in der Nähe des Schulhauses p. 1. Juli zu vermieten. Eignet sich besonders für Buchbinder. Näheres 45815 **F. X. Schmitt,** Baugeschäft Teleph. 1145.

Eckhaus Weberstr. 3 und Seckenheimerstr. 65, Laden mit hellem Lager, auch m. 3 Zim.-Wohng. p. sofort od. später zu verm. Näh. Waibel, das. Tel. 5133 44904

Schöner moderner **Laden** (1 Schaufenster) in allererster Geschäftsl., Breitestraße J 1, 6, p. 1. Juli d. J. zu vermieten. 45290 Näheres L 1, 2, Tel. 7283.

Laden mit 3-Zimmerwohnung Küche und Zubehör zu vermieten. Auch als Büro geeignet ev. m. Magazin. Jos. Neuser, Große Merzelstraße 23. 45670

Zum 1. Oktober ist in O 5 kleiner Laden zu vermieten. Näheres bei Leins, O 6, 3, II. 45330

Lad. m. Wohn. i. gut. Lag. für alle Geschäft. geeig. sof. od. spät. z. vermiet. 5430 Näh. T 3, 2, 2. Stock.

Großer Laden sofort zu vermieten. 18477 S 4, 23/24.

Neckarstadt. Pestalozzistr. 35, Lad. m. gutgeh. Kolonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft an tücht. Leute a. 1. Okt. z. verm. Näh. 2. St. 5382

Wohnungen

Mieter erhalten 88303 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil. Vermietungen.

B 2, 14 2. Stock, 2 Zimmer per sofort an alleinstehende Person zu vermieten. Zu erfragen parterre. 45590

B 4, 14 Hths., 2 Z. m. Küche an ruh. Leute zu verm. 5359

B 7, 10 p., Zim. u. Küche zu verm. Näh. 1 Tr. 5438

B 7, 16 3. Stock, 3 große luftige Zimmer, Zubehör, großem Hof, großer Veranda zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 45004

C 2, 1 3. St., schöne 6 od. 8 Zim.-Wohnung mit all. Zubeh. a. f. Büro od. Gesch. pass., sof. od. später z. vm. 45697 Näh. 4. St. lks. v. 10—3 U.

C 8, 6 2 Trepp., schöne 5 Zim.-Wohng. mit Badezim. u. Zubehör per 1. Septbr. zu verm. Anzus. 10—4 Uhr. 45184

F 3, 11 kleine 3 Zim.-Wohnung mit Küche auf 1. August z. verm. Näh. Laden. 45595

G 5, 18 2 Zimmer u. Küche, part. Seitenbau, a. kl. Familie zu vermieten. 45672

G 7, 14 4 Zimmer u 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 44888

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 44762

J 1, 18 3. Stock Schöne 2 Zimmer-Wohng. mit Zubehör an ruhige Familie zu verm. 45453 Näh. part. bei Weiß.

J 7, 14 Hhs. 2 Zim. u. Küche f. kl. Fam. Zu erfr. im 2. St. 5307

K 3, 30 4 Zimmer u. Küche z. verm. Näheres 2. St. 5327

L 13, 6, 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör z. 1. Oktober, d. J. zu vermieten. 45489 Näheres parterre.

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche mit Bad und Zubehör per sofort zu verm. 44760

O 5, 13 5 Zimm., Diele, Küche, Bad und reichlich Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bader, P 7, 18. Telephon 6046. 45606

O 6, 9 3 Trepp., 4 Zimmer, Küche, Bad, Centralheiz. u. Lift preisw. per 1. Juli zu vm. 44681 Näh. J. Hatry, Tel. 912.

O 6, 7 7 Zimmerwohnung m. Centralheizung. 2 Trepp. zu verm. d. Leop. Simon, C 7, 11. Tel. 2654.

Q 1, 9 2. St. 4 große Zim., Küche, Badez., Mägdkam., seit 4 Jahren v. einem Zahnarzt bew. per 1. Okt. zu verm. Näh. Q 1, 9 4. St.

Q 1, 16 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 45587 Anzusehen von 2—4 Uhr. Näheres Q 1, 16, Laden.

Q 5, 14/15, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Bäckerei. 5094

U 4, 3 schöne 3 Zimmer, Küche, Bad auf 1. Oktober zu verm. 5317 Näheres parterre rechts.

U 4, 23 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Büro Waibel, part. od. bei Heidel, 2. St. daselbst 45702

Augartenstraße 42 schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 45643

Obere Clignetstr. 9/11 schöne, helle 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde zu vermieten. 45557 Näh. Bellstr. 28, 2. St.

Otto Beckstraße 10 Eckhaus sind moderne 5-Zimmerwohnungen mit Fremden- und Mädchenzimmer von M. 1500 aufwärts zu vermieten. Auskunft daselbst oder Collinistr. 28, Tel. 1836, v. 9—12, 2—6 Uhr. 45359

Friedrichsring 36 3. Stock schöne 7-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres 5. Stock. 45527

Friedrichsplatz 16 4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralhz., per 1. Aug. od. spät. z. v. Näh. Bureau. T 6, 17. 45546

Grabenstraße 3 4 Zimmer, Küche, Bad rc. eine Treppe hoch, p. 1. August ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. 44985

Gabelsbergerstr. 9 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. Wähler, Rich. Wagnerstr. 1. 5421

Friedrichsplatz 9 4. St. elegante 9-Zimmerwohnung, mit all. Komfort ausgestattet p. 1. Okt. z. v. Näh. 5. St. Tel. 4784.

Käfertalerstr. 22 2. Stock, 3 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 5129

Heinrich Lanzstraße 14 (a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamt), elegante, neuzeitl. ausgest. 5 Zimmer-Hochpart.-Wohng. auch für Büro geeignet auf 1. Juli cr. zu verm. 45528 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Tel. 1831.)

Neubau **Heinr. Lanzstr. 37/39** Hochelegant ausgestattete 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, Zentral-Heizung, Warm-Wasserbereitung u. sämtl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Büro Peter Groß, Tel. 7285. 45543

Großes leeres **Mansardenzim.** an Frau oder Fräulein sofort od. spät. zu verm. Seckenheimerstr. 57, part. 45715

Meerfeldstr. 44 3 u. 4 Zimmerwohng. mit Speisekammer, Bad per 1. Okt. zu verm. 45701 Näh. bei Konrad, part.

Oststadt Neubau Weberstr. 5 Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohng. m. Mans. u. all. Zub. p. 1. Okt. zu vm. Desgl. Auto-Garage u. Part.-Lagerräume. Näheres Waibel, Seckenheimerstr. 63 Tel. 5133 45226

Neu-Ostheim Dürerstrasse 46 gut ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit Bad rc per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 45615

Neu-Ostheim Dürerstraße 2 und Seckenheimerlandstr. 1 4 u. 5-Zim.-Wohnungen mit Wohndiele, Mädchenzimmer im Stock, eingerichtetem Bad u. Toilette, Garderobe, Klosett, Küche, Speisekammer, in gedieg. vornehmer Ausstattung, sowie Dürerstraße 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7 45061
3-Zimmer-Wohnungen mit Küche, ebenfalls eingerichtetem Bad und Toilette, Speisekammer per September oder später zu vermieten. Näh. Architekt Heller, A 2, 5. Tel. 849.

Oststadt. Schöne 5 Zim.-Wohn. pr. 1. Okt. zu v. Näh. Goethestraße 12, 1. St. Tel. 2405. 5418

5. Querstraße 8, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5088

Lange Rötterstr. 40 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 5042

Riedfeldstraße 54a 2 Zimmer u. Küch. z. verm. Näh. b. Fröhner, 2. Stock daselbst. 45700

Rosengartenstraße 32 5 Zimmer nebst Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 45207

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer und Küche sofort od. spät. zu vermieten. 45128 Näh. 1 Treppe hoch.

5 Zim., Küche, Bad sof. zu vermieten. Näh. Luisenring 53 p., Telephon 6626. 45683

Käfertalerstraße 53 schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubehör zu verm. Tel. 6481. 45722

Rheindammstr. 8, 2 Zim. und Küche per 1. August zu vermieten. 5121

Neubau **Rheinhäuserstraße 2b** neben Heinrich Lanzstr. schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekam. u. Mansarde per 1. Oktob. zu vermieten. 45642 Näh. Kl. Merzelstr. 7, 2. St.

Tattersallstr. 3, 5. Stock. 1 großes leeres Zimm. sof. zu vermieten. 5205

Tattersallstraße 14 elegante, geräumige **5 Zimmer-Wohnung** part., mit Veranda, Bad u. allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht, auf Wunsch mit Garten, auf 1. Oktober zu verm. Preis 1200 Mk.

Im 5. Stock 3 Zimmer auf 1. Okt. zu verm. 45695

Uhlandstraße 16 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 5306

Waldparkstr. 25 per 1. Okt. eine 5-Zimmer-Wohnung mit Diele und sonst. Zub. im 2. St. preiswert zu verm. Näheres zu erfrag. Teleph. 498. 45686

Werderstr. 32, pt. Eleg. 6 Zimmerwohnung, Vor- u. Hintergart., Küche, Bad, Speisek., 2 Mädchen- u. allem sonst. Zubeh. p. 1. Juli od. später zu ver. Zu erfragen bei Julius Kohn, Collinistr. 12 vorm. 9—2 Uhr. 45556

Rich. Wagnerstraße 32 Neubau, 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. allem Zubehör auf 1. Oktober z. v. Näh. Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Tel. 415. 45408

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 45661 G 7, 10.

Sch. 2 u. 3 Zim.-Wohnung. Käfertalerstraße 69 Neubau, freie Aussi. auf 1. Sept. zu verm. Näher. Huissel, Riedfeldstr. 38, Tel. 4622. 4934

Große 3 Zim.-Wohnung per 1. August preiswert zu verm. Näh. H 5, 22 part. (Büro). 45708

1 Zim. u. Küche part. im Hof an 2 ruhige Leute per 1. August zu vermiet. U 1, 4. 45659

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon im 3. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 45662 Seckenheimerstraße 100.

Seckenheim. Auf 1. Aug. et. 2 Z.-Wohn. m. Gart., el. Licht, Wasserleit. a. Staatsbahnh. Seckenh. z. verm. Näh. b. L. Volz, Baugeschäft. 45458

Image 1: the sweeping-maid drawing at the top of the Cahn advertisement.

Kehraus
in allen Ecken.

Sämtliche Saison-Ware **soll** und **muß** geräumt werden.

Meine auffallend billigen Ausverkaufspreise für neue erstklassige chike Konfektion bilden das Tagesgespräch von Mannheim und sind bis **75%** ermäßigt.

Jacken-Kleider blau u. englisch, Frotte u. Leinen nur moderne Façons 49.—, 39.—, 19.—, 12.50, **6.50** Mk.
Sonstiger Preis bis 120.— Mk.

Damen-Paletots u. Sport-Jacken engl. allerneueste Formen . . . . 39.—, 19.—, 12.—, 8.75, **6.50** Mk.
Sonstiger Preis bis 60.— Mk.

Elegante Kleider für Gesellschaft, Ball u. Straße, aus Voile, Mousseline, Seide, Wolle, Crêpe, besonders schöne Modelle 49.—, 39.—, 29.—, 19.—, **9.75** Mk.
Sonstiger Preis bis 200.— Mk.

Kostüm-Röcke aus Stoffen engl. Art, blaue, schwarze sowie Frotte und Leinen 15.50, 9.50, 6.50, 3.90 **1.95** Mk.
Sonstiger Preis bis 25.— Mk.

Blusen aus Seide, Crêpe de Chine, schwarz Tüll und Seide, Wolle, Crêpe etc. . 12.75, 9.75, 5.50, **3.90** Mk.
Sonstiger Preis bis 45.— Mk.

Hausblusen Leinen, schw. Satin sonst bis 6 M. Serie I **2.90** Serie II **1.90** Serie III **95** Pf.

Besondere Gelegenheit!
ca. 300 weiße Kleider und Blusen
teils mit eleganter Handstickerei, sowie Lingerie-Arbeit. Muster und Modelle jetzt ganz fabelhaft billig.

Etagen-Geschäft für Damen-Confektion

Kein Laden 1 Treppe **Cahn** D 1, 1 Paradepl. Aufgang durch den Hausflur

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v. 5456

C 1, 3 3. St., gr. gut möbl. Zim. m. 2 Bett. m. od. ohne Pens. per 1. August eventl. spät. zu vermieten. Telephon 2950. 45684

C 4, 15 3 Tr., ein einfach möbl. Zimmer bis 1. Aug. z. verm. 45690

D 2, 15 III. Gut möbl. Zimmer an beff. Herrn zu vermieten. 5274

D 3, 4 fein möbl. Zim., 2 Trepp., per sof. od. später zu verm. 45618

D 4, 17 schön möbliertes Zimmer sof. z. v. Näh. 3 Tr. 5149

D 6, 4 3. St., möbl. Zim. m. gut Pens. per sof. zu verm. 45215

F 1, 5 Breitestr., 1 Tr. h., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Bett. sof. o. spt. z. v. 4967

E 3, 7 möbl. Zimmer zu vermieten. 5385

E 5, 17 1. St., fein möbl. Zim. mit u. ohne Pension sof. z. verm. 5324

F 4, 7 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch in besser. Hause zu verm. 45706

F 6, 11 ein gut möbl. Parterrezim. sof. zu verm. 5403

G 7, 29 1 Tr. gut möbl. Zim. sof. zu v., auch mit voll. Pension. 5809

G 7 28, 3. St. (Luisenr.) hübsch möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm. 5416

H 7, 24 3. Stock, gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 5425

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. zu v. 45529

H 8 Luisenr. 29 I. möbl. Zim. mit od. Pens. a. Herrn od. Frl. p. 1. Aug. zu v. 45120

K 2, 33 4. St. r., möbl. Zim. z. verm 5026

L 2, 3 2 Tr. möbliertes Zimmer mit zwei Betten per 1. Aug. z. v.

L 2, 4 2 Tr., fein möbl. Zim., sep. Eing., sof. zu verm. 5299

L 2, 12 2 Tr. l. nächst d. Schloß schön möbl. Zimmer m. Pension bis 1. Aug. z. v. 5331

L 3, 5b, 1 Tr. l., schön möbl. Zimmer a. Hrn. od. Dame z. v. 45709

L 8, 5 2 Trepp., schön möbl. Zimmer, freie Lage, mit Pens. per sofort zu verm. 45678

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 45686

L 13, 23, 2. St. (Bahnhof) fein möbliert. Zimmer an beff. Herrn zu verm. 45585

L 14, 8 Kreter, 2 Trep. elegant möbl. Zimmer m. Pens. an nur beff. Herrn p. 1. Juli z. v. Elektr. Licht u. Bad.

L 15, 18, 4. St., möbliert. Zimmer per 15. Juli od. 1. August zu verm. 45594

M 2, 18 möbliertes Zimmer zu vermieten. 45661

M 4, 2 zwei gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 45669

N 3, 12 2 Tr., möbl. Zimmer zu v. 5365

N 4, 9 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 5393

O 6, 4 2 Trepp. ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. z. verm. 45691 Frauenstorfer.

O 7, 24 3 Tr. rechts, eleg. möbliert. Zimmer zu verm. 5407

P 3, 1 III, Planken Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 55 M. auf 1. Aug. zu verm. (Bad u. elekt. Licht.) 45500

P 5, 6-7, 3. St. l. Hübsch möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** p. 1. Aug. zu verm. Anzuseh. von 10—3 Uhr. 5287

Q 3, 15, 2. Tr. lks., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. auf 1. August zu vermieten. 5322

Q 7, 24 2 Tr., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 45704

S 2, 1 3. Str. r., schön möbl. Zim. zu v. 5229

T 2, 16, 1 Tr. schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 45698

U 3, 19 Ring, 3 Trepp., gut möbl. Zim. mit freier Aussicht sofort zu vermieten. 45593

U 4, 28 2 Trepp., möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 45692

U 5, 8 1 Treppe hübsch möbl. Zimmer zu verm. 45667

U 4, 20 p., einf. möbl. Zim. p. 1. Aug. zu verm. 5196

Collinistraße 10, 1 Tr. links, schön möbl. Zim. sofort zu verm. 45693

Gontardstraße 41 Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näher. 1 Tr. h. 45215

Heinrich Lanzstr. 9/11 1 Tr. lks., ein möbl. Zim. mit sep. Eingang p. 1. Aug. zu vermieten. 45668

Max-Josefstraße 3 fein möbl. Zimmer auf 1. August zu vermieten. Näh. 3 Treppen lks. 5388

Ruitsstr. 20 1 Tr. rechts fein möbl. Zimmer per 1. Aug. evtl. früher zu verm. 45628

Rosengartenstr. 32, 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu vm. 5382

Lange Rötterstr. 58, 3. Etage lks. Ein schönes Balkonzimmer, neu eingerichtet, in freier, gesunder Lage, sofort oder bis 1. August an beff. Herrn zu verm. bei einer kinderlosen Familie. 5423

Rupprechtstr. 14, 1 Tr. lks., möbl. Zim. p. 1. Aug. zu verm. Preis 28 M. 45610

Tattersallstr. 4 (a. Bahnhof) möbliertes Zimmer parterre zu vermieten. 45597

Möbl. Zimmer in gutem Hause, event. mit Pension, von gebild. Dame alsbald gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter Nr. 94972 a. d. Exp.

L 12, 17, Bismarckstr. f. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. Näh. part. 45584

S 3, 7 p. 3 Tr., 2 möbl. Zim. zu verm. 5442

Breitestr. U 1, 9, 3 Tr. r. Schön möbl. Zim. an beff. Herrn od. Dame z. vm. 45716

Breitestr. U 1, 9, 3 Tr. r. Für Herr o. Dame k. sch. möbl. Zim. ev. m. Pens. erh. 45717

MARCHIVUM

Sauerstoff!

Die Deutsche Oxhydric A.-G., Mannheim sucht durch
Veröffentlichung aus dem Zusammenhang gerissener Sätze
des Reichsgerichts-Urteils vom 27. Juni lfd. Js. den Eindruck zu erwecken, dass ihre bezüglichen Apparate nicht unter das Linde-Patent 173620 fallen.

Demgegenüber stellen wir wiederholt ausdrücklich fest, dass

drei Instanzen,

Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht,

übereinstimmend dahin **entschieden** haben, **dass die** von den **Beklagten**

benutzten Apparate zur Herstellung von Sauerstoff mittels Rektifikation flüssiger Luft

das genannte Patent verletzen.

Im Uebrigen wird durch die nunmehr eingeleiteten Maßnahmen, insbesondere durch Betreibung der **Zwangsvollstreckung,** den vorliegenden gerichtlichen Entscheidungen der erforderliche Nachdruck verschafft und auch denjenigen Sauerstoffverbrauchern, die auf Grund der irreführenden Angaben der Deutschen Oxhydric noch im Zweifel sein könnten, vor Augen geführt werden, was von den Garantien der Gegenseite zu halten ist. — Wir wiederholen hierdurch unsere

Warnung

vor dem Ankauf und der Benutzung von Apparaten zur Herstellung von Sauerstoff durch die vorerwähnte Rektifikation flüssiger Luft.

Wir **warnen** ferner wiederholt die **Verbraucher** vor dem Bezuge von Sauerstoff aus Fabriken, die weiterhin mit patentverletzenden Apparaten arbeiten sollten.

Das Reichsgerichts-Urteil vom 27. Juni lfd. Js. stellen wir Interessenten gerne zur Verfügung.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G., Wiesbaden-München.
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.
Sauerstoff-Werke G. m. b. H., Berlin.
37777

Aus dem Großherzogtum.

):(**Mosbach**, 18. Juli. In den Tagen vom 2. bis 4. Oktober findet hier eine **Gauausstellung** des 14. Odenwaldgaues der Landwirtschaftlichen Bezirksvereine Adelsheim, Buchen, Eberbach und Mosbach des badischen landwirtschaftlichen Vereins statt. In Verbindung damit ist vorgesehen eine staatliche Rindviehprämiierung für den Bezirk Mosbach, sowie eine Schweine- und Ziegenprämiierung der Landwirtschaftskammer für den Gau.

* **Karlsruhe**, 17. Juli. Die **Erweiterungsbauten des Karlsruher Stadtgartens** beim Bahnhofsplatz schreiten rüstig vorwärts, sodaß der neue Stadtgarteneingang in Bälde eröffnet werden kann. Von diesen Erweiterungsbauten besonders erwähnt zu werden, verdient die neue Einfriedigung, welche sich den ganzen Tiergartenweg entlang an diese anschließt und aus gelbem Kunstbeton erstellt ist. Die Einfriedigung macht einen wirklich vornehmen Eindruck und legt ein beredtes Zeugnis von dem hohen Aufschwung der Betontechnik ab. Sie enthält unter anderem zahlreiche Oeffnungen, durch die Vorübergehende ständig freien Blick in den sich immer schöner gestaltenden Garten genießen. In die Einfriedigung eingebaut sind in der Ettlingerstraße ein Transformatorenhaus, in der Bahnhofstraße das Denkmal des ehemaligen Stadtoberhauptes Schnetzler, sowie eine Pergola. Den schönsten Teil jedoch bildet unstreitig die Partie am Tiergartenweg, wo die Wegverbindung zwischen Rosen- und Tiergarten unter der Straße durchgeführt ist und beiderseits von je drei bogenförmigen Oeffnungen flankiert wird, welche einen wunderschönen Anblick auf den vorderen Stadtgarten gewähren. Recht interessant sind ferner die Blumen- und Früchtenkörbe auf den Pfeilern, welche, ebenfalls aus Kunststein hergestellt, Meisterstücke sind. Die gesamte neue Einfriedigung, die eine weitere Zierde der Stadt Karlsruhe bildet, wurde von der Kunststeinfirma **Heim u. Gerstner** in Karlsruhe ausgeführt.

○ **Hüfingen** (Amt Donaueschingen), 17. Juli. Gestern wurden hier **zwei Saccharinschmuggler verhaftet**, die mit einem Motorrad aus der Schweiz kamen. Am Eingang unseres Ortes stießen sie mit einem Automobil zusammen, wodurch das Motorrad schwer beschädigt wurde. Die Schmuggler brachten mehrere schwere Pakete dem Schreinermeister Schelble, der jedoch Verdacht schöpfte und die Polizei benachrichtigte. Trotzdem die Schmuggler die Flucht ergriffen, gelang es, sie wieder einzufangen und zu verhaften.

)(**Freiburg**, 17. Juli. Vom Montag ab gilt hier für die Nahrungs- und Genußmittelbranche der **8 Uhr-Ladenschluß**. Ausgenommen sind davon die Zigarren-Spezialgeschäfte. An den Samstagen dürfen die Läden bis 9 Uhr offen gehalten werden.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Großh. Landesgewerbeamt.

Etatmäßig angestellt: Edwin Kirner, technischer Assistent an der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen.

Großh. Verwaltungshof.

Ernannt: Kanzleiassistent Johann Dörsam bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Bureauassistenten; Kanzleiassistent Georg Friedrich Bischoff bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim zum Bureauassistent. — **Etatmäßig angestellt:** der Werkmeister Franz Müller bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; die Maschinenwärter Wilhelm Schmidt und Karl Fink bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; der Torwart Joseph Geller bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; die Wärterin Therese Dinger bei der Heil- u. Pflegeanstalt Illenau; die Wirtschaftsgehilfin Amalie Pfaff bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; die Wärterin Rosa Wiedemann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; der Gärtner Gottlob Merkle bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; die Werkmeister Philipp Apfel und Bernhard Baumann bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz; die Wärterin Pauline Spitzmüller bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz. — **Zuruhegesetzt:** Maschinenwärter Valentin Lingenfelser bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. — **Entlassen auf Ansuchen:** die Wärterin Magdalena Huber bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Verkaufshäuser { T 1, 1 / Neckarstadt, Marktpl.

Billiges Obst

Tomaten	Pfd. 12 Pf.	Reineclauden	Pfund 17 Pf.
„ in Steigen	Pfd. 10 Pf.	„ in Steigen	Pfund 14 Pf.
Pfirsiche . .	Pfd. 20 Pf.	Ital. Kartoffeln	10 Pfd. 58 Pf.
Aprikosen . . .	Pfd. 33 Pf.	große Gurken	Stück 20 Pf.
Johannisbeeren	Pfd. 15 Pf.	Citronen	10 Stück 38 Pf.
Birnen	Pfd. 20 Pf.	Zwiebeln . .	Pfund 18 Pf.

Süße Weintrauben
Pfund **30** Pfg. — in Kisten: Pfund **27** Pfg.

Totaler Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe. Zu noch **nie** dagewesenen **billig. Preisen** sind noch einige 5508 **Schlafzimmer** abzugeben, darunter ein gebrauchtes **spottbillig** **Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstr. 32**

Ein suchsfreier, rasserein. Wolfshund, 9 M. a., Rüde, bill. z. verk. Waldhofstr. 20. 5509

Stellen finden

Jg. tücht. Hausbursche (nicht unter 18 J.) sof. ges. L 8, 11 part. Hinterh.

Hausbursche der Radfahren kann gesucht **Butterkonsum** P 5, 13.

Kindermädchen welches etwas nähen kann, **sofort gesucht.** (Nicht unter 18 Jahren.) Q 2, 10.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus nach Norddeutschland per 1. August gesucht. Reise wird vergütet. L 10, 6, 1 Tr. 94890

Reinliche 95092 **Monatsfrau** oder Mädchen sofort zur Aushilfe gesucht. Prinz Wilhelmstr. 14 IV.

Solides, fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit per 1. August gesucht. 5508 Näh. T 6, 39, 2. St.

Mädchen zu Kindern gesucht, das bereits bei Kindern war und näh. kann. Ingenieur Luh, Rupprechtstr. 8.

Gesucht auf 1. oder 15. September tüchtige **Köchin**, die Hausarb. übernimmt in kl. Haush. Angeb. u. M. H. 5490 an die Exp.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus ordentlich. Familie gesucht. 94995 **Traub, Schuhhaus E 3, 7.**

Lehrmädchen sofort gesucht. 95006 Mittelstraße 3

Stellen suchen

Jung. Beamt. m. kaufm. Praxis, im Besitze des Einjähr. Berechtigungsch. militärfr., Kenntn. i. der engl. u. franz. Sprache, sucht sich entspr. z. veränd. Offert. unt. Nr. 5503 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Mietgesuche

Abgeschloss. Parterre-Wohnung, ev. 1. Stock, **4–5 Zimmer** Küche und Zubehör für alte Dame zu mieten gesucht. L- od. M-Quadrate bevorzugt. Ankauf eines kleineren Hauses nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 94790 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Dame sucht gut möbl. Zimmer in besserem Hause ab 16. Juli für voraussichtlich sechs bis sieben Wochen. Off. u. Nr. 5510 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

L 2, 7 p. Gut möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 45721

S 4, 20 1 Treppe, imöbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. Laden. 45724

Schwetzingerstr. 42, 1 Tr. links, schön möbl. Zim. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 45728

Tattersallstraße 27 2. St. r. schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu verm. 5504

2 eleg. Zimmer sep. möbl. od. unmöbl. als Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näh. F 2, 4a, 2 Treppen. 5486

Zu vermieten

Mieter! erhalten Wohnungen in großer Auswahl bei völlig 5168 **kostenloser Vermittlung** nachgewiesen d. das Immob.-& Hyp.-Gesch. **Jac. Geiger** U 1, 6 Breitestr.

H 7, 24 3 Zim.-Wohng. m. Erker, Küche p. 1. Oktober z. verm. Näh. 1. Treppe links. 45726

Bahnhof-Platz 7 freie sonn. Lage, 5 Zim., Küche, Balkon nebst Zub. 1. Etage p. 1. Aug. a. ruh. Leute zu verm. Herr für 2 möbl. Zimmer m. eig. Schlafzimmer vorhanden. Näh. nur Büro p. Laden.

Hebelstraße 19 (vis-a-vis Tennisplatz) eleg. 5 Zimmerwohn., Bad, Mädchenk. u. all. Zubeh. (Gas- u. Elektr.) p. 1. Okt. z. v. Näh. J. Röth, 2 Tr. 45625

Gegenüber der Johanniskirche herrschaftliche 5 Zimmerwohnung in feinem Hause, 1 Treppe hoch, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Windeckstraße 18, parterre. 45713

Stockhornstr. 55 2 Zim. u. Küche u. sofort, 1 Zimmer u. Küche per 1. Aug. zu vermieten. Näheres bei Kuhler oder bei Hahn, Heinrich-Lanzstraße 20. 45727

Elegante 45624 **6 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör in best. Lage (Nähe Friedrichsplatz) per sofort zu verm. Preis Mk. 1600. Zu erfr. Friedr. Karlstr. 4, 4. St.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** im 5. Stock mit Abschluß **Waldhofstraße 11a** per 1. August zu verm. 45279 Näh. daselbst Büro Hof.

4 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Okt. event. früher (Preis 60 Mk.) zu verm. Näh. Riedfeldstr. 8, I. 45279

Waldhof-Luzenberg Sehr schöne 3 Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisekam. in Vierfamilienhaus zu vermieten. Näh. Kreter, Eisenstraße 16. 45620

Werftstr. 17 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. Zu erfragen Werftstr. 15, 2 St. 45716

Zwangsversteigerung. Dienstag, 21. Juli 1914 nachmittags 2 Uhr werde ich in Käferthal am Rathaus geg. bare Zahlg. i. Vollstreckungsw. öffentl. versteigern: 94991 Das Erträgn. v. 185,51 Ar Acker mit Roggen. Das Erträgnis v. 30 Ar Acker mit Gerste. Die Feldhüter Freund, Geige u. Stephan zeigen auf Verlangen die Feldfrüchte vor. Mannheim, 20. Juli 1914. Günther, Gerichtsvollzieh.

Vermischtes

Für Ausbeutung und Verwertung zweier Erfindungen im Bauhandwerkerfach wird vom Erfinder **Kapitalist** gesucht. Erstklassige Gutachten hierüber stehen zur Verfügung. Offerten unt. Nr. 95007 an die Exped.

Junger Fox auf den Namen „Lump“ hörend, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. 94010 **F. Schimmer, D 4, 8.**

Größ. leistungsfähiges Fuhrgeschäft übernimmt noch **Arbeiten jeder Art** unter Garantie bill. Berechnung. Offerten unter Nr. 37779 an die Expedition d. Bl.

Entflogen ein grauer Papagei. Um nähere Mitteilung bittet event. um Abgabe gegen Belohnung Clauß, Bellenstr. 64, 2. St. 94999

Sägemehl billig abzugeben. 95001 **Sachs & Co., F 7, 20**

Morgen früh auf der Freibank Rindfleisch Pfd. 45 Pfg. Schlachthofverwaltung.

Juwelen feinstfarbige Broschen Anhäng. Ohrringe usw. empf. zu äußerst billigen Preisen bei solider Arbeit 93967 **R. Apel** Mannheim O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstraße — Tel. 4350

Ankauf

Gebrauchte Kisten ca. 60×30/40 cm für Werkzeug-Transport zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 94980 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Eine Partie **Büromöbel** Diplomatenschreibtische u. s. w. sehr billig zu verkaufen. 5505 **B 6, 7**, 2. Stock rechts.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schnell- und Postdampferverbindungen
von **Bremen** nach New York • Boston / Philadelphia • Baltimore / New Orleans • Galveston / Kanada • Kuba • Brasilien / Argentinien • Australien / Ostasien
Genua-New York
Bremen-Emden-Australien
Mittelmeer-Dienst
Reiseschecks • Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Mannheim: Baus & Diesfeld, Hansahaus, D 1, 7/8
Heidelberg: Jos. Münch, Hst. Hauptstrasse 1
Ludwigshafen: Peter Kleim, Oggersheimerstr. 14
Ludwigshafen: Wilh. Johann, Wredestrasse 3.
36370

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Noch mehr Räumen

muss ich im **Saison-Ausverkauf**
desshalb habe ich die Preise weiter

herabgesetzt

Grosse Posten **Reise-Jacken-Kleider** Regul. Verkaufs-Wert bis 150 M. Ausverkaufspreis von 9.50 bis 49.— M. . . . . jetzt	9.—	17.50	27.—	35.—	45.—	
Grosse Posten **Reise-Mäntel u. Paletot** in Popeline, Seide und anderen Stoffen Reg. Verkaufs-Wert bis 60 M. Ausverkaufspreis 5.— bis 25.— M. jetzt	4.50	11.—	15.—	19.—	22.50	
Grosse Posten **Kleider** in Waschstoffen, Wollmusseline, Seide Regulärer Verkaufs-Wert bis 140 M. Ausverkaufspreis von 5.— bis 59.— M. . . . . jetzt	4.50	17.50	25.—	45.—	55.—	
Grosse Posten **Costüm-Röcke** für Reise und Sport Reg. Verkaufs-Wert bis 25.— M. Ausverkaufspreis von 1.75 bis 9.50 M. . . . . jetzt	1.65	2.75	4.50	6.50	9.—	
Grosse Posten **Blusen** für jeden Geschmack Ausverkaufspreis von 1.75 bis 9.— M. . . . . jetzt	1.50	2.50	3.50	6.—	8.—	
Grosse Posten **Frotté-Costüme** in weiss und bunt . . . . . jetzt	9.75	13.50	17.50	21.50	25.—	

Ossenheim
Damen-Confection

Mannheim
O 3, 4
Planken

Buntes Feuilleton.

Hansi.

Ein Frechling mit gar feuchten Ohren
In Colmar, Hansi, recte Walz,
Hat Deutschland bittern Haß geschworen,
„Revanche" natürlich ebenfalls!

Talentlos zwar ist sein Gekritzel,
Ein Stümper ist er mit dem Stift
Und ob' und albern sein Gewitzel,
Sein Phrasenschwall in Bild und Schrift.

Doch Kunst und Wahrheit sind ihm schnuppe —
Er weiß gar wohl, warum er's tut:
Der Schlaukopf kocht sich seine Suppe
An des geschürten Hasses Glut.

Denn Frankreich weiß sich zu bedanken:
Vor wenig Wochen erst verlieh
Ihm einen Preis von tausend Franken
Geschmackvoll die Akademie!

Dafür geriet er in Bedrängnis
In Deutschland, ach, das Reichsgericht
Diktierte ihm ein Jahr Gefängnis —
Sehr nützlich fand ich's grade nicht:

Der Mond kann doch den Mops verlachen,
Der ihn so tückisch angekläfft,
Doch ihn zum Märtyrer zu machen,
Das heißt ihn fördern im Geschäft!

Jetzt wird er gar für die Franzosen
Ein großer, nationaler Held —
Doch nein! Sein Herz fiel in die Hosen
Und schleunig gab er Fersengeld.

Mit Sack und Pack ist er hinüber
Ins vielgelobte Frankenland —
Ich muß gesteh'n: mir ist es lieber
Und Jenen gönn' ich's — habeant!

Behaltet ihn, den frechen Lärmer
Und gebt ihn ja nicht wieder her —
Wir sind jetzt um ein Rauhbein ärmer
Und ihr habt einen Pfuscher mehr!

(„Jugend".)

— **Neue Tricks von „Hotelratten" u. Juwelendieben** teilt Prof. Dr. R. A. Reiß im Juliheft der neuen „Deutschen Strafrechts-Zeitung" mit. Unter den Hotelratten befinden sich häufig Leute, die angesehenen, ja hochstehenden Familien angehören. So war der berüchtigte G. de T. der Sohn eines hohen spanischen Beamten und von alter aristokratischer Herkunft. Er behielt auch in seiner Verbrecherlaufbahn die Gewohnheiten und Sitten seiner ursprünglichen Kaste bei und hatte z. B. mit einem seiner Kollegen, einem französischen Grafen, der gleichfalls Hoteldieb war, drei regelrechte Duelle. Der andere, den er den Nachforschungen der Polizei entzog, hatte ihm nämlich seine Frau entführt. Bei dem letzten Duell tötete er seinen Gegner; ein südfranzösisches Gericht sprach ihn frei. Ge de T. widmete seine Mußestunden gelehrten Studien und veröffentlichte ein dickes Buch über die italienische Freiheitsgeschichte, zu dem er viel Material von angesehenen Historikern und Gelehrten bezog. Vor zwei Jahren erhängte er sich in einem spanischen Untersuchungsgefängnis aus Zorn darüber, daß ihn gerade die Polizei seines Vaterlandes erwischt hatte. Ein anderer typischer Vertreter der Hotelratten ist der bekannte Rumäne Manulesku, der mit dieser Spezialität noch eine andere, nämlich den Juwelendiebstahl vereinigt. Wie die moderne Hotelratte, so arbeitet auch der moderne Juwelendieb mit den raffiniertesten Mitteln, sodaß er nur schwer ertappt werden kann. Sehr geschickt ist z. B. folgender Trick: In eines der feinsten Pariser Juwelengeschäfte kommt ein elegant gekleideter Mann, dem man sofort den Amerikaner ansieht. Er kauft einen Ring für einige hundert Franken und zahlt sofort. Ein paar Tage später läßt er sich dann wertvolle Perlen zeigen, um für seine Braut ein „Pendentif" daraus machen zu lassen. Er entschließt sich für eine Perle von 30 000 Fr. und zahlt mit einem Scheck auf eine amerikanische Bank in Paris, der glatt eingelöst wird. Nach einigen Tagen erklärt er, er wolle noch eine andere ganz gleiche Perle haben, um daraus Ohrringe machen zu lassen. Er bezahle dafür jeden Preis und bittet den Juwelier, da er nach Amerika fahren müsse, die Perle für ihn zu suchen; er solle ihm diese neue Perle bis zu seiner Rückkunft aufbewahren. Der Juwelier erhält nach 14 Tagen die gleiche Perle, wie die von dem Amerikaner gekaufte, angeboten; sie kostet aber 120 000 Fr. Da der Preis ihm sehr hoch erscheint, telegraphiert er an die ihm angegebene Adresse in Newyork und erhält die Antwort: „Kaufen!" Da er zu seinem „Amerikaner" das vollste Vertrauen hat, ersteht er die Perle, der aber kommt nicht wieder, denn es war ja seine 30 000 Fr.-Perle, die er an den Händler wieder für 120 000 Fr. verkaufen ließ. Eine andere Spezialität der Juwelenschwindler sind die „Pfandhausringe", in die defekte Steine eingesetzt sind, deren fast unsichtbarer Schönheitsfehler schwer aufzufinden, deren Wert aber sehr herabgesetzt ist. Solch einen sehr großartig aussehenden „Pfandhausring" bringt der Schwindler auf das Leihhaus in einem kleineren Ort; der dortige Sachverständige, der nicht die Erfahrung eines geriebenen Steinhändlers hat, schätzt den Ring zu hoch ein, und so macht der Schwindler seinen ersten „Schnitt". Durch den Verkauf des Pfandhauszettels verdient er dann noch weiter. So wird z. B. ein Ring, der dem Schwindler 150 Fr. kostet, auf dem Pfandhaus mit 500 Fr. eingeschätzt, und es werden 300 Fr. darauf geliehen. Damit hat er 150 Fr. Gewinn und verkauft er den Pfandhauszettel noch zu 60—80 Fr., so beträgt der Gesamtgewinn 210 bis 230 Franken.

— **Chamberlain-Anekdoten.** Der kürzlich gestorbene Chamberlain verdanke seinen Erfolg seiner nie gebrochenen Aggressivität. „Was ich gesagt habe, habe ich gesagt", ist einer seiner bekanntesten Aussprüche. Er nahm nie etwas zurück, was ihn freilich hinderte, daß die Politik seiner letzten Jahre der seiner Jugendjahre direkt widersprach. Einmal kam das Gespräch auf die verschiedenen Namen, die ihm seine Politik eingetragen, und da fragte ihn ein Freund: "Und wie würden Sie sich nennen?" Chamberlain bedachte sich nicht lange: „Einen radikalen Opportunisten." Unter Freunden kann man ja auch manchmal offen sein. Jedenfalls, sein politisches Bekenntnis war immer mehr das Werkzeug als das treibende Motiv seiner Absichten. Aber wie wußte er sie in prägnanteste Form zu pressen! Als er seine Schutzzollpolitik verfocht, fand er den klassischen Satz: „Unsere Bodenwirtschaft ist praktisch zugrunde gerichtet. Zucker ist hin, Seide ist hin, Eisen ist bedroht und Wolle unhaltbar." Wie sein politischer Glaube waren ihm auch die Menschen nur Werkzeuge seines Ziels. Und er kannte nichts als sein Ziel. „Zu einer Ausschußsitzung von dreizehn Männern," sagte er als Bürgermeister von Birmingham, „gehen zwölf, ohne dem Beratungsgegenstand auch nur einen Gedanken geschenkt zu haben, und bereit, jeden ihnen vorgelegten Vorschlag zu akzeptieren. Der dreizehnte weiß, was er will, und ist entschlossen, es durchzusetzen. Nun, und ich sorge immer dafür, daß ich dieser dreizehnte bin." Man ist gewöhnt, sich einen englischen Staatsmann immer auch als Sportsmann, als Golfspieler vorzustellen, aber besaß Chamberlain auch bis zu seinem siebzigsten Jahre eine eiserne Konstitution, seine einzige Leibesübung war, wie er es formulierte, „sein Monokel zu putzen"! „Well", sagte er ein andermal, „ich esse, was ich will, und trinke, was ich will; aber" fügte er erklärend hinzu, „ich mache eben nie irgendwelchen Sport mit . . ." Wie Oskar Wilde trug er nicht nur immer eine Orchidee im Knopfloch, sondern war auch wie der Dichter nur äußerst schwer zu einem Spaziergang zu bewegen. Gladstone wurde einmal von einem Wagen umgerissen und erzählte nachher aufgeregt, wie er dem Wagen nachgelaufen, um seine Nummer festzustellen. „Warum gehen Sie auch zu Fuß?" meinte Chamberlain nüchtern. „Mir hätte das nicht passieren können, ich sitze immer im Wagen."

— **Kann man über Nacht grau werden?** Zahlreiche Berichte erzählen von Personen, die aus Schrecken oder Gram „in einer einzigen Nacht" graue oder weiße Haare bekommen haben. All diese Geschichten, die wir so oft gehört haben, ohne sie zu bezweifeln, will nun ein Aufsatz des Journal of the American Medical Association in das Reich der Fabel verweisen. Der Autor faßt die neuesten, besonders von deutschen Gelehrten durchgeführten Untersuchungen auf diesem Gebiet zusammen und erörtert zunächst die Frage: Warum wächst das Haar an gewissen Stellen bei gewissen Personen und bei andern nicht? Das Rasieren des Bartes hat z. B. nach allen Beobachtungen eine anregende Wirkung für das Wachstum; augenscheinlich wird dadurch eine günstige Reaktion hervorgerufen, die die Blutzirkulation und die Ernährung der Gefäße an diesen Stellen befördert. Ebenso hat man beobachtet, daß Einwirkungen von Hitze auf die Haut den Haarwuchs intensiver machen. Die Färbung des Haares aber hat damit nichts zu tun. Wenn das Pigment, das die natürliche Farbe des Haares hervorruft, fehlt, dann erhält das Haar ein graues oder weißes Aussehen. Die silbrige Färbung kann außerdem veranlaßt werden durch das Vorhandensein von mehr oder weniger Luft im Haar. Nicht aber ist dieses Bleichen des Haares, wie vielfach behauptet worden ist, eine Folge der Zerstörung des Pigmentes, denn das Haarpigment ist eine der widerstandsfähigsten organischen Substanzen, die es gibt, und kann nur durch die schärfste chemische Behandlung vernichtet werden. Eine Zerstörung des Pigmentes ist kaum denkbar ohne gleichzeitige Zersetzung des Haares selbst. Trockene Haare enthalten mehr Luft und werden deshalb etwas heller in der Farbe erscheinen als die feuchten; aber schwarzes Haar kann bis aufs Aeußerste getrocknet werden, ohne eine graue Farbe anzunehmen, und die Haare der Mumien, die durch Jahrtausende getrocknet wurden, zeigen noch genau so ihr Pigment, wie frische Haare. Der Verfasser kommt also zu der Ansicht, die mit den neuesten Untersuchungen übereinstimmt, daß die Erklärung für den Farbenwechsel des Haares nicht in einer Zerstörung des Pigments, sondern in einer vollkommenen Erneuerung des Haares gesucht werden muß. Das pigmentierte Haar fällt aus und wird durch unpigmentiertes oder weißes ersetzt. Das Auftreten des grauen oder weißen Haares rührt also von der Bildung eines neuen Haarkleides her und nicht von der Veränderung des alten. Gut pigmentiertes Haar wird niemals grau sondern fällt aus. Es ist jedoch auch beobachtet worden, daß der Prozeß der Pigmentbildung während der Haarentwicklung aufhört. In diesem Falle wird die Spitze pigmentiert bleiben, während die Basis weiß erscheint. Die gleiche Beobachtung hat man übrigens auch in der Tierwelt gemacht. Nach den Studien Schwalbes steht es fest, daß der weiße Winterpelz, den manche Tiere bekommen, nicht durch eine Veränderung der Farbe des Sommerpelzes entsteht, sondern daß die schwarzen Haare ausfallen, wenn der Sommer zu Ende geht, und an ihrer Stelle weiße Haare wachsen. Nirgends sind plötzliche Veränderungen gefunden worden. Durch diese Feststellungen richten sich aber die Erzählungen von dem Ergrauen des Menschenhaares in einer Nacht von selbst. Es bedarf einer längeren Zeit, bis die schwarzen Haare ausfallen und die weißen wachsen, und auch der größte Schrecken, die furchtbarste Erregung kann diesen Vorgang in der Natur nicht aufheben. Eine sorgfältige Untersuchung der einzelnen Berichte zeigt übrigens, daß sie der Legende angehören. Der Autor weist dies an dem Beispiel von Marie Antoinette nach, von der immer wieder berichtet wird, sie sei in der Nacht nach ihrer Verurteilung zum Tode grau geworden. Betrachtet man die Schilderungen der Zeitgenossen genauer, so ergibt sich, daß ihr Haar bei ihrem Tode grau war; aber es wird mehrfach berichtet, daß es bereits während der Zeit ihrer Gefangenschaft lange vor dem Tode grau geworden ist.

MARCHIVUM

Saison-Ausverkauf

2. Woche.

Große Kleider- u. Mäntel-Woche

bis zu **50%** ermässigt.

Ein Posten **Popeline-Paletots** moderne Form, mit Gürtel ..... von **7.50** Mk. an

Ein Posten **Seiden-Mäntel** in Eolienne und Moirée ..... von **19.50** Mk. an

Ein Posten **Seiden-Jacken** ..... von **8.75** Mk. an

Ein Posten **Paletots** moderne Formen in guten Stoffen engl. Art ..... von **5.90** Mk. an

Ein Posten **Weisse Waschvoile-Kleider** reich gestickt mit Seidenband-Garnitur ..... von **8.75** Mk. an

Ein Posten **Seiden-Kleider** solide weiche Seide ..... von **18.75** Mk. an

Ein Posten **Musseline-Kleider** moderne Fasson, aparte Muster ..... von **10.50** Mk. an

Ein Posten **Wollkleider** in einfarbigen Stoffen solide Qualitäten und Farben, gut verarbeitet ..... von **9.50** Mk. an

Bade-Artikel **SCHMOLLER** Reise-Artikel

Sicheren Erfolg bringt die Insertion im **General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten**

Sehen, vergleichen und kaufen

denn die Gewinnzuschläge des Zwischenhandels werden bei unseren Erzeugnissen erspart!

Wohnungs-Einrichtungen für das feine bürgerliche Haus, sowie für das Heim des kleinen Mannes wurden bisher kaum zu so außerordentlich billigen Preisen angeboten, wie durch die 6604

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger · Rastatt

Verkaufsstellen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Konstanz, Freiburg und Rastatt

Verkaufstelle MANNHEIM: Heidelbergerstr. P 7, 22

Vaillants

Gas-Heißwasser-Apparate

für zentrale Warmwasserversorgung, Bad und sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf.

Ill. Katalog kostenlos.

Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid 2b.

36583

Prima Apfelwein

alter und neuer 37780

empfiehlt in Gebinden von 40 Liter an franko Haus.

Apfelweinkelterei P. H. Kling

Schriesheim a. d. B.

Kaminzugregulierung System Rohrer D. R. Patent Auslands-Patente.

Carl Rohrer

Schlossermeister

Tel. 2643. — Luisenring 31

Autogene Lohnschweißerei.

Uebernehme sämtliche **Schlosser-Arbeiten** bei Neu- und Umbauten.

Neuanfertigung u. Reparaturen von Rolläden und Jalousien, Oefen u. Herden

Schutzwehre D. R. Patent **für Gerüstböcke** 32586

mit und ohne Gerüstböcke lieferbar.

Saison-Ausverkauf

in 35615

Waschstoffen u. Damenwäsche

bedeutend unter Preis.

Ludwig Hochstetter

Meßplatz — Ecke Mittel- u. Schimperstr.

Grüne Rabattmarken.

---

111 **Schwetzingerstrasse** 111

Enorm billige Preise

37760 Mein

Saison-Ausverkauf

hat **begonnen.**

Vorteilhafte Gelegenheit für Einkäufe zur Ferienreise.

Fritz Schultz

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

Grüne Rabattmarken

111 **Schwetzingerstrasse** 111

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM